

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

5./6. Dezember 2020 / Nr. 49

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Drechsler-Werkstatt in vierter Generation



Eines der ältesten Gewerke der Welt praktiziert Bernd Eppstein. Der Drechsler produziert in Bonn Fahnenstangen und Kirchenbedarf. Mit Engeln verdient er sich ein Zubrot. **Seite 5**

Schauen, Staunen, Schmökern, Schenken

Die Weihnachtstage bringen dieses Jahr viel Zeit für Bücher und Filme mit sich. Unsere Redaktion empfiehlt spannende Geschenke für Kinder und Erwachsene. **Seite 32/33**



Maria in Nürnberger Hausfrauentracht

Die Tracht der Nürnberger Hausfrauen im 17. Jahrhundert trägt Maria am Hochaltar der Kirche Mariä Verkündigung in Frauenriedhausen. Die Filiationkirche wurde sorgfältig renoviert. **Seite 14**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Sankt Nikolaus mit Mund-Nasen-Schutz. Die Idee eines Konditors hat eingeschlagen. Nicht jedem gefällt sie – aber sie hat was. Sie zeigt eine Haltung, die den Bischof von Myra prägte: ganz mit den Leuten leben, ohne Extras. Stumm ist er auch für uns: Predigten sind nicht erhalten. Viel stärker faszinierte seine Predigt durch die Tat. Ausgeklügelte, stets bedacht, mit dem Guten zu überraschen – junge Frauen vor dem Abstieg bewahrt durch zugespielte Goldkugeln, Weizenladungen so umgelenkt, dass eine Stadt nicht verhungert.

Wir bedauern gerne, was in der Pandemie nicht geht. Der Nikolaus darf auch nicht in die Häuser. Doch seine Haltung kann überall hinein: Herzlich ausdenken, was wir anderen Gutes zuspielden können. Habe ich den Senioren, über deren Isolation ich klage, Post geschickt oder sie öfter angerufen, auch wenn sie einsilbig sind? Blickkontakte, ein Lächeln an meine Nächsten verschenkt, obwohl ich selbst angestrengt bin und die Maske ein gutes Versteck wäre? Und mich erinnert, dass unsere Kirche immer Wege wusste, Menschen beizustehen, in deren direkte Nähe wir nicht können? Hilfswerke und diözesane Hilfsfonds bauen Brücken mit unseren Gaben. Sankt Nikolaus hätte seine Freude, wenn er heuer so konkret bei uns ankäme!

Gesegnete Adventstage wünscht Ihnen

Ihr
Harald Heinrich,
Generalvikar

Der gute, alte Nikolaus ...

Einst riefen ihn Kaufleute, Bäcker und Metzger als Fürsprecher an. Heute ist er vor allem für die Kinder der Gabenbringer. Manche von ihnen können vielleicht das Gedicht vom „guten, alten Nikolaus“ aufsagen. Wohl nur noch ganz selten wird jemand den 6. Dezember fürchten müssen. **Seite 2/3**



Foto: KNA



POPULÄRE HEILIGENFIGUR

„Wart ihr alle brav?“

Mit universaler Schutzfunktion: Seit Jahrhunderten kennt Europa den Nikolaus

Und wieder stapft der Nikolaus durch jeden Kindertraum...“, schrieb einst Erich Kästner und spielte damit auf die vorweihnachtliche Kinder-Bescherung am Gedenktag des heiligen Nikolaus an. Tatsächlich hatten über Jahrhunderte hinweg – und haben bis heute – vor allem die Kleinen an dem beliebten Brauchtum am Nikolaustag, in katholischen Gegenden der bedeutsamste kirchliche Termin der Vorweihnachtszeit, ihre Freude.

Meist in den Abendstunden vor seinem Festtag zieht Nikolaus, bekleidet mit rotem Chormantel und der typischen Mitra und dem Bischofsstab in der Hand, als adventlicher Gabenbringer von Haus zu Haus, um – so die gängige Definition – die braven Kinder mit Geschenken zu belohnen und die bösen zu bestrafen. In manchen Gegenden Deutschlands blieb der Nikolaustag lange Zeit der Hauptbescheretermin für Kinder. In den Niederlanden ist er bis heute überhaupt der einzige Tag in der Weihnachtszeit, an dem die Kinder beschenkt werden.

Über Jahrhunderte hinweg gab es kaum eine populärere Heiligenfigur des Christentums. Die Schutzfunktion des Heiligen erscheint länderübergreifend als geradezu universal: Stets galt er als Patron der Kinder, und speziell der Schüler. Zudem war er Nothelfer der Gebärenden, Schutzherr der Seeleute und der Kaufleute, der Müller, der Bäcker und Metzger, der Schneider und Weber sowie der Notare. Nicht zu vergessen sind die Schnapsbrenner, die Diebe und die Bettler, die ihn um Beistand anriefen.

Nächtliche Geschenke

Bereits im zwölften Jahrhundert war der Name Nikolaus in ganz Europa verbreitet. Etwa 100 Jahre früher hatte sich der Nikolauskult über Süditalien und Rom im ganzen Abendland auszubreiten begonnen. Der bekannte Brauch, dass der Gabenbringer in der Nacht vor seinem Festtag Geschenke in die Schuhe der braven Kinder steckt, ist in Deutschland seit etwa 1500 bezeugt.

Vielfach präsentiert sich der populäre Heilige – meist ein Verwandter oder von den Eltern bestellter Darsteller im Gewand des weißbär-



▲ Seit etwa 1500 bringt der Nikolaus den Kindern Geschenke – so wie diesem Mädchen bei einer Feier in Bonn. Foto: KNA

tigen Bischofs – am 6. Dezember aber auch bei den Kindern selbst und lässt sich religiöse Verse oder Weihnachtsgedichte aufsagen. Dies blieb zusammen mit der Bescherung in katholischen Gegenden bis in die Gegenwart der Kern der sogenannten Nikolauskehr.

Eine besondere Art, dem Nikolaus über das kindliche (Wohl-) Verhalten Rechenschaft abzulegen, bestand bis in die jüngste Vergangenheit in Form der so genannten „Klausenhölzer“. Diese quasi zum „Gebetsbeweis“ umfunktionierten kleinen vierkantigen Latten – die ursprünglich unter dem zur Redensart gewordenen Namen „Kerbholz“ eine Art Lieferschein mit entsprechenden Holzeinkerbungen für erbrachte Wirtschaftsleistungen darstellten – waren vor allem in Vorarlberg und Westtirol, in Schwaben, Baden und der katholischen Schweiz üblich.

In Wolfach im Kinzigtal beispielsweise zeigten die Kinder beim Besuch des Nikolaus die besagten „Klausenhölzle“ vor. Die Hölzer enthielten Einkerbungen, die die Häufigkeit von Gebeten belegten oder auch detailliertere Angaben über erbrachte Leistungen. Kein

Wunder, dass die Kinder schon drei bis vier Wochen vor dem „Klausenabend“ darauf bedacht waren, besonders häufig zu beten oder andere gute Werke zu verrichten.

In Hirrlingen bei Tübingen wird bis in die Gegenwart am Vorabend des Nikolaustags ein imposanter Scheiterhaufen entzündet. Die Kinder versammeln sich dort mit selbst gemachten brennenden Fackeln, die sie im Bogen durch die Luft schwingen und dabei die Ankunft des heiligen Nikolaus und seines finsternen Gesellen Knecht Ruprecht erwarten. Mit einer Ansprache an die versammelte Schar, mit Liedern, einem Umzug und dem Besuch einiger Häuser endet der Nikolausabend dann in geselliger Runde in den Gasthäusern des Ortes. Geschenke für die Kleinen sind ebenfalls vorgesehen.

Der „Krampus“ bestraft

Dass der als gerecht und kinderlieb geltende Nikolaus selten alleine kommt, ist bekannt. In seinem Gefolge gab es immer mindestens einen wilden Gesellen, der das Strafen übernahm und den ungehorsamen Kindern die Rute austeilte oder sie

in den mitgeführten großen Sack zu stecken drohte. Im Rheinland und in Teilen Süddeutschlands war das in der Regel „Knecht Ruprecht“, der aber auch Bezeichnungen wie „Schwarzer Mann“, „Pelznickel“ oder „Pelzbuob“ tragen konnte. Im rheinisch-westfälischen Raum ist die bekannteste Gestalt der „Hans Muff“, und in der alpenländischen Region agiert der kettenrasselnde „Krampus“, der drastische Strafen androht.

All diese düsteren verummten Gestalten stellen ein Gegenbild zum gütigen Nikolaus dar – schon sichtbar an ihrer äußeren Gestalt: der schwarzen Kleidung, den geschwärzten Gesichtern und ausgestattet mit einer Rute oder einer Schellenrassel. Ungewöhnlich ist das nicht. Vielmehr entsprach der furchteinflößende Geselle im Gefolge des himmlischen, wohlwärtigen Bischofs wohl dem volksnahen Bedürfnis nach einer gewissen Gegenständlichkeit und Konkretisierung des „Bösen“. Zudem versuchten hilflose Eltern wohl oft, einen möglichst angstmachenden Nikolausbegleiter in Gestalt des Ruprecht oder Krampus als „Erziehungshilfe“ einzusetzen.

Irene Krauß

SANKT NIKOLAUS GEWEIHT

Warmer Empfang abseits des Orts

Am Nordrand der Eifel erstrahlt eine Kapelle aus romanischer Zeit in altem Glanz

Eine Kapelle aus dem elften Jahrhundert im Kreis Düren hat den heiligen Nikolaus zum Patron. Ein Besuch in dem romanischen Kleinod lässt etwas von der Güte des Bischofs von Myra erahnen.

Einsam duckt sie sich zwischen die flachen Felder und Wiesen am Nordrand der Eifel, umkränzt von einem Mäuerchen und Bäumen, darunter eine jahrhundertealte Linde: die Nikolauskapelle von Geich. Sie gehört zu der Reihe unzähliger Gotteshäuser im ganzen Land, die mit Nikolaus von Myra einem der bekanntesten und beliebtesten Heiligen geweiht sind.

Bis in die Römerzeit

Bei Sonnenschein zaubern die Zweige Schattenmuster auf den romanischen Bau aus Bruch- und Feldsteinen. Im Mittelalter, vermutlich ab 997 errichtet, fanden auch behauene Steinbrocken aus der Römerzeit Verwendung. Einer davon – weit über Kopfhöhe außen an der Südostecke – trägt ein Relief mit dem Helden Herkules, so sagt man.

„Doch es könnte sich ebenso gut um einen römischen Feldherrn handeln“, wirft Alfons Schmitz ein. Ganz in der Nähe verlief eine römische Heerstraße, erklärt er. Der 64-jährige Rentner wohnt mit seiner Frau Brigitte in Sichtweite der Kapelle, die abseits des Ortsrands liegt. Beide sind Mitglieder des Kapellenbauvereins. Sie haben auch den Schlüssel, um Besuchern das sakrale Kleinod zu zeigen.

Die Pforte trägt kunstvolle Beschläge. Dahinter öffnet sich ein



▲ Gewöhnlich am Freitagabend wird in der St. Nikolaus-Kapelle Messe gefeiert.



Fotos: Drouve

► Im elften Jahrhundert wurde der romanische Bau aus Bruch- und Feldsteinen errichtet.

Raum, der sogleich mit seiner Aura der Stille und Behaglichkeit umfängt. „St. Nikolaus, bitte für uns“, prangt in großen Lettern im Bogen über dem weiß getünchten Altarraum. Beiderseits davor stehen Blumengebilde und zwei kleine Skulpturen: Die eine zeigt die Muttergottes von Lourdes, die andere Jesus, auf der Brust das Heiligste Herz,

die Arme ausgebreitet. Ein schöner Empfang.

Blickfang hinter dem Altar ist ein prächtiges Buntglasfenster, das Mitte der 1980er Jahre nach einem Einbruch dem zerstörten Vorläufer nachgebildet wurde. Es zeigt Nikolaus mit Heiligenschein und seinen typischen Insignien Mitra, Bischofsstab, Brustkreuz in leuchtendem Gelb, Rot und

Blau. Ein weiser, gütiger Nikolaus blickt den Betrachter an, vielleicht auch mit ein wenig Strenge.

Seit 2014 erstrahlt die Kapelle wieder in ihrem alten Glanz. Dafür sorgten die Geicher mit einem Musterbeispiel gelebter Solidarität. Über Monate renovierten Freiwillige aus dem 230-Seelen-Dorf Samstag für Samstag die über die Jahre stark angegriffene Kapelle, der die Schließung gedroht hatte. Unter den Arbeitern „waren sogar Helfer dabei, die aus der Kirche ausgetreten waren. Für die war das trotzdem selbstverständlich, mit anzupacken“, erinnert sich Alfons Schmitz.

Einen Tabernakel gibt es in der St.-Nikolaus-Kapelle von Geich nicht. Die wöchentlichen Gottesdienste, die hier normalerweise freitagabends gefeiert werden, sind wegen der Corona-Pandemie derzeit ausgesetzt.

Blick in die Ferne

Tritt der Besucher ins Freie, lädt ein Bänkchen unter Bäumen zum Verweilen ein. Dahinter ragen drei historische Grabsteine aus dem 17. und 18. Jahrhundert aus dem Gras. Der Blick schweift in die Ferne, zu den Windkrafträdern, der Bundesstraße, dem Tagebaubuckel von Hambach. Hier, beim heiligen Nikolaus und seiner Kapelle, fühlt man sich der Welt ein wenig entzückt. Wie wohltuend das ist!

Andreas Drouve

Information

Kontakt für Besucher: Alfons und Brigitte Schmitz, Telefon 02423 / 40 18 47, E-Mail: schmitz.alfons@web.de

Udo Lindenberg's Nikolaus

Rockmusiker widmete dem Bonifatiuswerk seine Interpretation des Heiligen

Sein Stil ist unverwechselbar und sein Talent vielseitig: Der Rockmusiker Udo Lindenberg, der sich auch als Maler einen Namen gemacht hat, sieht im heiligen Nikolaus einen E-Gitarristen.

Dem Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken widmete Lindenberg exklusiv seine Interpretation des Nikolaus, den er damit auf künstlerische

Weise in ein ganz eigenes Licht stellt.

„Echt gut“ – mit diesem Slogan setzt das Hilfswerk mit seiner bundesweiten Kampagne „Weihnachtsmannfreie Zone“ und der Aktion „Tat.Ort. Nikolaus: Gutes tun – kann jeder.“ ein Zeichen für den „echten“ Nikolaus und für Orte guter Taten, um in der Gesellschaft Menschlichkeit und Respekt zu stärken.

Diese Woche startete das Bonifatiuswerk in Hamburg seine bundesweite Nikolausaktion. In einer Tageseinrichtung erhielten bedürftige Menschen neben einem Geschenk die Karte mit dem Nikolausbild.

Der Musiker versteht sein Bild als Hommage an eine bessere Welt für die ganze „Menschenfamilie“: „Ein Nikolaus mit Gitarre, das war mir sofort klar.“
Theresa Meier/red



▲ Monsignore Georg Austen, der Generalsekretär des Bonifatiuswerks, und ein Nikolaus freuen sich über das Plakativmotiv von Udo Lindenberg.

Foto: Bonifatiuswerk

Kurz und wichtig



Sternsinger kommen

Die Sternsinger (*Symbolfoto: KNA*) sollen – unter Achtung der Corona-Hygiene-Regeln – auch in diesem Jahr den Segen für das neue Jahr bringen und um Spenden für Kinderhilfsprojekte weltweit bitten. Dies kündigte der Präsident des Hilfswerks „Die Sternsinger“, Dirk Bingener, an. „Es braucht die Sternsinger mehr denn je“, sagte Bingener. Sie sollten auch in der Pandemie „Licht, Hoffnung und Zuversicht“ bringen. Das Leitwort der diesjährigen Sternsingeraktion lautet „Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“. (Siehe dazu auch Seite 8.)

ZdK zieht nach Berlin

Das Generalsekretariat des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) wird voraussichtlich Anfang 2022 von Bonn nach Berlin ziehen. Das geht aus einem Bericht von ZdK-Generalsekretär Marc Frings hervor. Das in Berlin angemietete Gebäude wird demnach als „Zwischenlösung“ betrachtet. In der bisherigen Geschäftsstelle in Bonn verbleiben zunächst noch jene Mitarbeiter, die mit dem innerkirchlichen Reformprozess Synodaler Weg und der Vorbereitung des Katholikentags 2022 betraut sind, erklärte Frings.

Papstdiener tot

Der frühere Kammerdiener von Papst Benedikt XVI., der Italiener Paolo Gabriele, ist tot. Der 54-Jährige verstarb nach langer, schwerer Krankheit. Der Vater dreier Kinder wurde im Oktober 2012 vom Vatikan-Gericht in der „Vatileaks“-Affäre für schuldig befunden. Ihm wurde vorgeworfen, interne und geheime Dokumente an die Presse weitergegeben zu haben. Benedikt XVI. begnadigte ihn und gewährte ihm eine neue Stelle bei der römischen Basilika Sankt Paul vor den Mauern. Monatelang hatten italienische Journalisten 2012 von Gabriele erhaltene Dokumente veröffentlicht, die Korruption, Misswirtschaft und persönliche Streitigkeiten unter Kurienmitarbeitern preisgaben.

Barrierefrei digital

Spätestens ab 2025 müssten E-Books, Lesegeräte und Online-Shops „barrierefrei“ sein. Dies hat der Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Frankfurt gefordert. Man werde Buchhandlungen und Verlage bei der Umstellung unterstützen. Derzeit bestünden für blinde, seh- und lesebehinderte Menschen „große Zugangshürden“ zu digitalen Publikationen, erklärte der Verein. Der 2019 verabschiedete „European Accessibility Act“ soll dies ändern. Die EU-Richtlinie müsse bis 2022 in nationales Recht umgesetzt und „spätestens ab 2025 auch in der Praxis gelebt werden“.

Kein Staatsvertrag

Ein Staatskirchenvertrag mit der katholischen Kirche ist für den Berliner Senat derzeit „kein zentrales Thema“. Es gebe „keine unmittelbaren Verhandlungen“, sagte Kultursenator Klaus Lederer (Linke) nach einem Treffen mit Erzbischof Heiner Koch. Berlin ist außer Hessen das einzige Bundesland ohne Staatsvertrag mit dem Heiligen Stuhl.

Um den Menschen nah zu sein

Bischof Bätzing fordert frühzeitige Impfung für Seelsorger

BONN (KNA) – Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, fordert eine frühzeitige Impfung für Seelsorger. „Wir müssen diejenigen durch Impfung schützen, die besonders gefährdet sind und die wir jetzt in dieser Situation am meisten brauchen“, sagte der Limburger Bischof.

Dazu gehören nach Bätzings Worten neben den Beschäftigten in Pflege, Erziehung und Schulen auch Seelsorger, „die Dienst an den Menschen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen tun“. Alle, die dort wirkten, um den Menschen nah zu sein, sollten in einem frühen Stadium eine Impfung bekommen.

Der Bischof erinnerte daran, dass im ersten Lockdown Menschen

ohne Begleitung sterben mussten; das sei „etwas Schreckliches“. Nun sei man durch die Neuregelung der Infektionsschutzbestimmungen in einer anderen Lage. „Eine Situation, dass ein Mensch alleine sterben muss – das darf nicht wieder vorkommen“, warnte Bätzing.

Des weiteren regte er die Einführung eines bundesweiten Gedenktags zur Erinnerung an die Opfer der Corona-Pandemie an. Ein solcher Tag könne auch „ein Zeichen der Zuversicht dafür sein, dass wir die Pandemie und andere Krisen mit vereinten Kräften überwinden können“. Als möglichen Termin für einen solchen Gedenktag schlug Bätzing den Beginn der geplanten bundesweiten Corona-Impfkampagne vor.

„Ein halbes Leben aus Glas“

Schauspieler und Behindertenaktivist Peter Radtke verstorben

MÜNCHEN (epd/KNA/red) – Der Schauspieler, Autor und Theaterregisseur Peter Radtke ist tot. Er starb am Wochenende im Alter von 77 Jahren. Radtke litt ein Leben lang an der Glasknochenkrankheit und war ein leidenschaftlicher Kämpfer für die Inklusion in Kunst und Gesellschaft.

Radtke kam 1943 bereits mit drei Knochenbrüchen auf die Welt. Die Ärzte gaben ihm nur wenige Monate Lebenszeit. Behinderte galten im Nationalsozialismus als „lebensunwert“. Um ihn möglichst geschützt aufwachsen zu lassen, zog seine Mutter mit ihm nach Regensburg um. Von 1964 bis 1968 besuchte er das Abendgymnasium, machte Abitur und studierte von 1968 bis 1976 Germanistik und Romanistik an den Universitäten Regensburg und Genf, mit einer Promotion als Abschluss.

Menschen mit Behinderung seien gar nicht so anders als Nichtbehinderte, sagte Radtke einmal. Er wundere sich, wie oft Politiker von „Inklusion“ sprechen, ohne zu wissen, welche Revolution sie eigentlich bedeute. Seine Autobiografie „Ein halbes Leben aus Glas“ erschien 1985.

Radtke war Träger mehrerer Bundesverdienstkreuze und gehörte von 2003 bis 2016 dem Deutschen Ethikrat an. Er sprach sich strikt gegen die Präimplantationsdiagnostik (PID) aus: „Der Mensch wird planbar gemacht, und er wird zum Mittel. Hätte es die PID bei meiner Geburt schon gegeben, gäbe es mich nicht.“

Der Sozialverband VdK würdigte Radtke als einen „leidenschaftlichen



▲ Gemeinsam für den Lebensschutz: die Ethikratsmitglieder Peter Radtke und Weihbischof Anton Losinger. Foto: privat

Kämpfer für Inklusion in Kunst und Gesellschaft“. Er habe mit seiner ganzen Persönlichkeit die Gleichberechtigung von Menschen mit und ohne Behinderung gelebt, erklärte VdK-Präsidentin Verena Bentele. Seine Bekanntheit als Schauspieler und Regisseur habe er genutzt, „um als streitbarer Fürsprecher für die Rechte von Menschen mit Behinderung einzutreten“.

Der Augsburger Weihbischof Anton Losinger würdigte ihn gegenüber unserer Zeitung als „einen der großen Kämpfer für Ethik und Gerechtigkeit und langjährigen Partner und Freund im Deutschen Ethikrat“. Radtke habe stets die Arbeit von Caritas und Lebenshilfe unterstützt, auch im Bistum Augsburg.

„Schwach und hilflos“

Christen in Syrien und Irak sind vielen Gefahren ausgesetzt

BONN (KNA) – Die katholischen Bischöfe in Deutschland sind besorgt über die Lage der Christen in Syrien und im Irak.

„Sie sind nach wie vor vielen Gefahren und Verfolgungen ausgesetzt“, erklärte der für Weltkirche-Fragen zuständige Bischof Ludwig Schick. Der Terror des Islamischen Staats habe die Region auf dramatische Weise und langfristig destabilisiert.

Der chaldäisch-katholische Bischof von Aleppo, Antoine Audo, erklärte: „Wir haben keine klare Perspektive. Darüber hinaus fühlen wir Christen uns als Minderheit im Alltag und mit Blick auf die Zukunft schwach und hilflos.“ Der Erzbischof von Kirkuk und Sulaimaniyah (Irak), Yousif Thomas Mirkis, betonte, dass alle mit anpacken müssten, „um mit den anderen Gemeinschaften den Wiederaufbau voranzutreiben“.

AUSSTERBENDES KUNSTHANDWERK

Kreuze und Weihnachtsschmuck

In vierter – und letzter – Generation führt Bernd Eppstein seine Drechslerwerkstatt

BONN – Bernd Eppstein führt die von seinem Urgroßvater gegründete Drechslerei in Bonn bereits in der vierten Generation. Ein Besuch in seiner Werkstatt ist auch eine Reise in die Geschichte dieses Handwerks.

Mit einem Klingeln öffnet sich die Tür zu dem kleinen Laden in Bonn-Castell. Bernd Eppstein blickt von der Drehbank auf und schüttelt sich Holzspäne von Pullover und Hose. Kurz schaut er aus dem Fenster in den Hof, bevor er mit wenigen Schritten die schmale Werkstatt durchquert und im Verkaufsraum vorne einen Kunden begrüßt. Seit Ende November sind hier Schaufenster, Schränke und Regale voller filigraner Weihnachtsfiguren aus dem Erzgebirge: Nussknacker, Räucher Männchen, Bergmänner, Pyramiden, fein gearbeitete Krippen und Scharen von Engeln.

Eppstein ist einer der letzten Drechsler im Rheinland. „Drechsler, das ist ein Beruf, der galt schon als aussterbend, als ich vor 47 Jahren mit der Lehre angefangen habe“, sagt er. Nun führt er die von seinem Urgroßvater gegründete Werkstatt schon in vierter Generation. Ein Besuch hier kommt einer Zeitreise gleich: Die Maschinen sind in die Jahre gekommen, manche ein volles Jahrhundert alt, aber sie laufen zuverlässig. Auf der Werkbank vor den Fenstern haben Drehrohre, Meißel und verschieden große Tastzirkel ihren Platz. Von der Decke baumeln Leuchtstoffröhren und Spinnenweben. Holz in allen



▲ Drechsler Eppstein dekoriert das Schaufenster seines Ladens. Weihnachtsschmuck aus dem Erzgebirge ist ein Kundenmagnet.

Farben und Formen füllt Ecken, Regale und Fußboden. Über allem liegt ein weicher Mantel aus Spänen und Holzstaub vergangener Jahrzehnte.

„Vom Boden essen kann man nicht“, sagt er mit einem Schmunzeln. Da er nicht ausbilde und keine Mitarbeiter beschäftige, gebe es in der Hinsicht weniger Vorgaben. Noch ungefähr zehn Jahre sei die Werkstatt betriebsfähig, erzählt er. Danach werde es voraussichtlich keine neue Genehmigung mehr geben; zu groß ist die Kluft zu aktuellen Standards. Aber der 63-Jährige mag seine Arbeit. „Drechsler, das ist ein vielseitiger Beruf“, sagt er.

Im Kern geht es in diesem Handwerk, einem der ältesten Gewerke der Welt, um die Herstellung gedrehter Elemente wie Treppenstäbe, Tischbeine, Gardinen- oder Fahnenstangen. Verarbeitet wird in der Regel Holz, aber auch Horn oder Bernstein, früher Elfenbein. Heute können es Kunststoffe sein. In den vergangenen Jahrzehnten habe sich der Beruf verändert, sagt Eppstein. „Vieles, was früher unser Kerngeschäft war, bekommt der Kunde jetzt im Baumarkt von der Stange ...“ Er zögert. „Naja, da kann ich nicht mithalten. Man überlebt nur, wenn man sich seine Nischen sucht“, sagt er.

Standbein: Kirchenbedarf

Seine Nische ist unter anderem die Produktion von Fahnenstangen. „Zum Beispiel für Schützen- und Karnevalsvereine. Das Geschäft ist aber wegen Corona komplett eingebrochen.“ In einer Ecke des Ladens lehnt eine kunstvoll gedrehte Fahnenstange aus dunklem, lackiertem Holz – „die habe ich für eine Abtei, ein Nonnenkloster, angefertigt“. Die Herstellung von Kirchenbedarf ist für Eppstein ein wichtiges Standbein: Baldachine für Prozessionen, Griffe für Weihrauchschwenker, Stangen für Kreuze und die Kerzenhalter der Ministranten fertigt er ganzjährig.

Jetzt, in der Adventszeit, ist der traditionelle Weihnachtsschmuck aus dem Erzgebirge ein Kundenmagnet. Das liebevoll dekorierte Schau-

fenster zieht Sammler an – ein wichtiges Geschäft für Eppstein, auch wenn er die Figuren über Händler aus dem Erzgebirge bezieht. „Viele Leute wissen, dass es bei mir auch ausgefallene Stücke gibt, und kommen deswegen her“, sagt er und wirkt dabei fast verlegen. Er hofft, dass in diesem Jahr ohne Weihnachtsmärkte der ein oder andere Kunde mehr seinen Laden aufsucht.

Eppsteins Tage sind lang. Um sechs schließt er die Werkstatt auf. Dann hat er zwei Stunden Zeit und Ruhe für Auftragsarbeiten, bevor er um acht den Laden öffnet. Mittagspause? „Mach ich nicht.“ Kommen keine Kunden, geht er in die Werkstatt und lässt die Späne fliegen – bis das Türglöckchen bimmelt, er sich den Pullover abklopft und nach vorn geht.

Acht Jahre muss er noch arbeiten, dann ist der Kredit abbezahlt, den er nach dem Tod seiner Mutter für Haus und Grundstück aufnehmen musste, um seine Geschwister auszahlend. Danach will Eppstein in Rente gehen. Die Werkstatt wird er dann voraussichtlich eines Abends um 18 Uhr zum letzten Mal abschließen. Seine 17-jährige Tochter geht noch zur Schule, hat andere Interessen. „Und ich glaube nicht, dass sich jemand findet, der das alles hier übernehmen und modernisieren möchte“, sagt er und holt tief Luft – Luft, die nach Holz riecht, nach Spänen und ein wenig nach Vergangenheit.

Inga Kilian



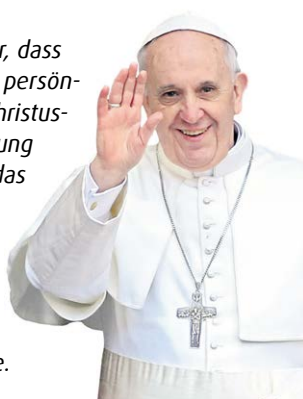
In der Werkstatt: Mit Tastzirkel und Drehrohre bearbeitet Bernd Eppstein an der Drehbank ein Stück Holz.
Fotos: KNA



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Dezember

... dafür, dass unsere persönliche Christusbeziehung durch das Wort Gottes und unser Gebet wachse.



BRIEF NACH ARGENTINIEN

Papst dankt Frauen für Lebensschutz

ROM (KNA)– Papst Franziskus hat sich bei Frauen in Argentinien bedankt, die sich dort gegen Abtreibung einsetzen. In einem handschriftlichen Brief vom 22. November schrieb er, man müsse das Leben vor Versuchen schützen, Abtreibung zu legalisieren, berichtete das Portal „Vatican News“ vorige Woche. Der Papst antwortete damit auf ein Schreiben eines Frauennetzwerks in Vororten seiner Geburts- und früheren Bischofsstadt Buenos Aires.

In Argentinien gibt es seit längerem einen erbitterten Streit um die Legalisierung von Abtreibung. Staatspräsident Alberto Fernandez äußerte sich unlängst zuversichtlich, dass nun eine Reform möglich sei. Vorige Woche fanden Demonstrationen gegen eine Aufweichung des Abtreibungsverbotes statt.

Adressiert ist der Brief des Papstes an die Parlamentsabgeordnete Victoria Morales Gorleri, die ihn auch auf Facebook veröffentlichte. Abtreibung abzulehnen, so der Papst, sei keine religiöse Entscheidung, sondern eine der allgemein menschlichen Ethik. Dabei wiederholte Franziskus unter anderem die aus seiner Sicht wichtige Frage: „Ist es gerecht, menschliches Leben zu zerstören, um ein Problem zu lösen?“

„Ein Zeichen der Hoffnung“

Keramikkunst und eine Fichte: Weihnachtsschmuck auf dem Petersplatz

ROM – Ein wenig Advents- und Weihnachtsstimmung soll im Vatikan auch in diesem Jahr aufkommen: Trotz Pandemie und ausbleibenden Pilgern und Besuchern schmückt seit dieser Woche ein großer Christbaum den Petersplatz. Auch eine Krippe wird nicht fehlen.

Zu seinem Bestimmungsort war der Weihnachtsbaum aus der südslowenischen Gemeinde Kočevje drei Tage lang unterwegs. Pünktlich am ersten Adventssonntag traf die 28 Meter hohe, majestätische Fichte mit einem Stammdurchmesser von 70 Zentimetern per Schwertransport vor den Kolonnaden ein.

In der Nähe des Urwalds

Der Baum stammt nach Angaben des Vatikan aus einer Region, in der die Natur noch intakt ist. Wenige Kilometer von dem Waldgebiet entfernt, wo er gefällt wurde, liegt der beeindruckende Urwald

Krokar, der zum Unesco-Weltnaturerbe gehört: eines der beiden Waldreservate Sloweniens. Einer der slowenischen Transporteure berichtete davon unserer Zeitung. Mehr als die Hälfte des Landes bedecken Wälder.

Neben dem Christbaum wird auf dem Petersplatz am zweiten Advent auch die Weihnachtskrippe aufgebaut. Sie stammt diesmal aus einem Zentrum für Keramikkunst in der italienischen Provinz Teramo in den Abruzzen. Der Vatikan teilte mit, dass es sich um monumentale Skulpturen aus der Kunsthochschule F. A. Grue in Castelli handle, die sich in den Jahren 1965 bis 1975 besonders dem Weihnachtsthema widmete. Von dem insgesamt 54 Figuren umfassenden Ensemble wird auf dem Petersplatz allerdings nur ein Teil aufgestellt.

Die Weihnachtsszene solle in diesem Jahr „noch mehr als sonst ein Zeichen der Hoffnung und Zuversicht für die ganze Welt sein“, heißt es in der Vatikan-Mitteilung. Man

wolle in Zeiten des Gesundheitsnotstands die Gewissheit zum Ausdruck bringen, dass „Jesus unter sein Volk kommt, um es zu retten und zu trösten“.

Audienz mit Übergabe

Die Segnung der Krippenszene und die Illumination des Weihnachtsbaums sind unter Berücksichtigung der coronabedingten Einschränkungen für den Nachmittag des 11. Dezember geplant. Am Morgen desselben Tags werden Delegationen aus Castelli und Kočevje von Papst Franziskus zur offiziellen Übergabe der Geschenke beziehungsweise Leihgaben in Audienz empfangen. Die Zeremonie auf dem Platz wird von Kardinal Giuseppe Bertello, dem Präsidenten des Governatorats des Vatikanstaats, geleitet.

Baum und Krippe bleiben bis zum Ende der Weihnachtszeit, dem Fest der Taufe des Herrn am Sonntag, 10. Januar 2021, aufgestellt.

Mario Galgano



◀ Das Foto zeigt, wie der vatikanische Christbaum im Vorjahr geschmückt wird. Er und die Krippe auf dem Petersplatz sollen die Gewissheit zum Ausdruck bringen, „dass Jesus unter sein Volk kommt, um es zu retten“.

Foto: KNA

DIE WELT



NEU IM KARDINALSKOLLEGIUM

„Die Menschen machen mir Mut“

Wilton Gregory, der Erzbischof von Washington, fühlt sich von Mitarbeitern inspiriert

ROM – Zu den 13 Kirchenmännern, die Papst Franziskus am Wochenende bei einem Gottesdienst im Petersdom in den Kardinalsstand erhob (*wir berichten*), gehört der Erzbischof von Washington: Kardinal Wilton Gregory, seit einem Jahr im Amt, ist der erste afroamerikanische Purpurträger und Nach-Nachfolger des ersten wegen Missbrauchs der Kardinalswürde enthobenen Geistlichen, Theodore McCarrick. Am Rand des Konsistoriums im Vatikan sprach er mit unserer Zeitung über seine neue Aufgabe als „enger Mitarbeiter des Papstes“.

Eminenz, Sie gehören nun dem Kardinalskollegium an. Es ist Ihre Aufgabe, den Papst zu beraten und im Fall eines Konklaves seinen Nachfolger zu wählen. Inwieweit wird sich der Dienst, zu dem Sie berufen wurden, auf Ihr Amt als Erzbischof in Washington auswirken?

Ich denke, dass mein Amt in Washington nicht direkt beeinträchtigt sein wird. Ich hoffe, dass die Tatsache, dass ich dem Kardinalskollegium angehöre, die Zuneigung und Hingabe der Menschen in der Erzdiözese Washington für Papst Franziskus und sein Petrusamt stärken wird.

Aber ich glaube nicht, dass sich an meinen täglichen Aktivitäten als Erzbischof von Washington viel ändern wird. Ich werde weiterhin die Pfarreien besuchen, Treffen abhalten, im Pastoralzentrum der Erzdiözese arbeiten und den Dialog mit allen beratenden Gremien des Erzbistums fortsetzen. Obwohl ich also Mitglied des Kardinalskollegiums bin, werde ich, wenn ich wieder in Washington bin, meinen pastoralen Dienst ausüben und Erzbischof von Washington sein.



▲ Beim Konsistorium am Samstag im Petersdom: Erzbischof Wilton Gregory, der erste Afroamerikaner im Kardinalskollegium, bekommt von Papst Franziskus das Birett, Zeichen der neuen Amtswürde, überreicht. Foto: KNA

Der Bericht über Ihren Vorgänger McCarrick wurde veröffentlicht, kurz nachdem der Papst Sie in das Kardinalskollegium berufen hatte – sicherlich ein Akt des Vertrauens Ihnen gegenüber. Sie erinnerten nach der Lektüre des Berichts daran, dass jeder Priester zum Zeitpunkt der Priesterweihe „seinem himmlischen Vater verspricht, sein kostbares Volk immer an die erste Stelle zu setzen“. Was bedeutet das für Ihre Aufgabe, die Erzdiözese Washington zu leiten?

In meiner Antwort auf die Veröffentlichung des McCarrick-Berichts wollte ich das Volk, meine Priester und vor allem mich selbst daran erinnern, dass meine Beziehung zu der mir anvertrauten Herde meine erste Verantwortung als Priester, als Geweihter sein muss.

Ich muss die Herde schützen, pflegen, stärken und sie ermutigen,

weiterhin unseren Glauben zu leben und zu praktizieren. Ich muss sie zu kontinuierlichen Werken der Nächstenliebe und der sozialen Solidarität einladen, und in diesem Sinne hat die Erzdiözese Washington eine lange und schöne Tradition.

Diese Erklärung war also ein Versprechen, aber sie ist für mich auch eine Mahnung. Ich habe damit nicht nur über die Priester im Allgemeinen gesprochen, sondern auch den Priester Wilton Gregory gemeint.

An wen wenden Sie sich persönlich für Inspiration in Ihrem Amt als Hirte und Wegweiser in der katholischen Kirche?

Ich habe einen geistlichen Vater, den ich öfter sehen sollte, aber offensichtlich waren diese letzten zwei Wochen für mich keine „normale Zeit“. Aber ich bitte auch

meine Mitbrüder, Priester und Bischöfe, für mich zu beten. Das Maß an Hingabe, Güte und echtem Eifer unserer Priester und Diakone hat mich sehr inspiriert. Ich fand Männer von großer Integrität und großer Hingabe an die Mission der Kirche. Sehen Sie, sie inspirierten mich besonders in diesen Monaten, als wir geschlossen hatten und mit den Einschränkungen durch die Covid-Pandemie leben mussten.

Die Priester, Diakone und Ordensleute der Erzdiözese, die mit mir die Seelsorge an unserem Volk teilen, sie haben mich mit ihrer Kreativität inspiriert. Sie haben „kreative Experimente“ gemacht, sie haben ihre Leute einbezogen. Bei einigen Gelegenheiten wurde ihnen klar, wie schwierig diese Zeit ist, denn keiner von uns Priestern, Bischöfen und Diakonen hat je unter diesen Umständen gearbeitet. Wir haben kein Handbuch, das uns sagt, wie wir unter solchen Bedingungen vorgehen sollen.

Doch die Priester, Diakone, Ordensmänner und Ordensfrauen, Laien, Pfarrer, Menschen im Pastoralzentrum, sie alle waren sehr kreativ in ihrem Wunsch, ihre Verantwortung gegenüber der Ortskirche in der bestmöglichen Weise für die Umstände, unter denen wir leben, zu erfüllen.

Normalerweise sprechen diejenigen, die diese Frage beantworten, über ihre persönlichen Helden. Sind also Ihre Helden eben die Mitglieder des Volkes Gottes, denen Sie dienen?

Das ist in der Tat so. Sie sind die Menschen, die mir Mut machen, die mir den Impuls geben, morgens aufzustehen und meine Arbeit mit großem Enthusiasmus, Eifer und Hoffnung zu tun.

Interview: Sr. Bernadette Reis/
Mario Galgano

Aus meiner Sicht ...



Michaela von Heereman ist Hausfrau, Mutter von sechs Kindern, Theologin und Publizistin.

Michaela von Heereman

Das größte Geschenk der Welt

Die Bemühungen der Regierung, Deutschland das gewohnte Weihnachtsfest zu ermöglichen, haben etwas Anrührendes. Kanzlerin, Ministerpräsidenten und Minister beschwören das Volk seit Wochen, doch jetzt vernünftig zu sein, damit Weihnachten in gewohnter Form stattfinden kann.

Schon im Oktober erörterte die Kanzlerin die Corona-Maßnahmen mit Blick auf Weihnachten. Das Fest scheint geradezu systemrelevant zu sein. Einerseits beeindruckend, dass die Pandemie deutlich macht, wie sehr das Christentum Deutschland geprägt hat. Andererseits frage ich mich doch: Was ist eigentlich mit Weihnachten gemeint? Das Weihnachten des Gänseschmauses mit möglichst vielen

Familienmitgliedern, das Weihnachten der Oma- und Opa-Besuche, das Weihnachten der vorangegangenen Shopping-Sause mit anschließenden Umtauschorgien in den schön geschmückten Innenstädten? Oder etwa doch das Weihnachten, dessen Freude und Festlichkeit, dessen großzügiges Schenken sich am größten Geschenk der Weltgeschichte orientiert – nämlich am Geschenk der Menschwerdung Gottes?

So traurig es wäre, wenn selbst Familienbesuche ausfallen müssten, das Wichtigste bliebe erhalten: im Gottesdienst oder auch zu Hause das Weihnachtsevangelium hören; es ins Herz eindringen lassen; staunen und danken, dass Gott den Menschen so nahe sein will, dass er selbst einer wird; ein kleiner Säugling, hung-

rig, wie alle Säuglinge es waren und sind. Sehr schnell wird er bedroht von brutalen Machthabern, zur Flucht gezwungen ... Es gibt keine andere Religion auf der Welt, die von einem so zärtlich liebenden Gott weiß, der alles, selbst seinen Tod am Kreuz, in Kauf nimmt, nur um der Welt seine Liebe zu zeigen.

Diese überwältigende Botschaft ist wohl auch der Grund, warum Weihnachten das Herz der Menschen so tief ergriffen hat, dass dieses Fest auch heute noch ein Sehnsuchtsort ist – obwohl nur noch eine Minderheit weiß, was zu Weihnachten wirklich gefeiert wird. Möge es uns Christen gelingen, diesen eigentlichen Grund wieder unter die Leute zu bringen!



Cornelia Kaminski ist Bundesvorsitzende der Aktion Lebensrecht für Alle (ALFA e.V.).

Cornelia Kaminski

Grenzen der Selbstbestimmung

Dass die Grünen vorgeburtliche Kindstötungen fälschlicherweise für ein Frauenrecht halten und folglich die Streichung der Paragraphen 218ff aus dem Strafgesetzbuch fordern, ist deutschen Lebensrechtlern seit langem bekannt. Dessen ungeachtet gab es jedoch, wenn es um die Würde geborener Menschen ging, eine Reihe von Positionen, die Partei und Lebensschützer gemeinsam vertraten, etwa hinsichtlich der Verbote von Eingriffen in die menschliche Keimbahn, der Patentierung von Genen sowie des Verbots von Eizellspenden und Leihmutterchaft. Mit dem neuen Grundsatzprogramm ist das nun vorbei.

Auch hinsichtlich des Schutzes von menschlichem Leben an dessen Ende schienen

die Grünen lange Zeit sensibler als manch andere Partei zu sein – eine weitere lobenswerte Haltung, die jedoch mit dem Bekenntnis der Partei zu einem „Recht auf selbstbestimmtes Sterben“ im Grundsatzprogramm zu Grabe getragen wurde.

Mehr noch: Wer wie die Grünen „selbstbestimmte Schwangerschaftsabbrüche“ als „Teil einer guten öffentlichen Gesundheitsversorgung“ begreift und sicherstellen will, dass diese von Ärzten vorgenommen werden, legt unweigerlich Hand an das Weigerungsrecht von Ärzten und Hebammen. Das fordert ebenso wie die Negierung des Lebensrechts ungeborener Kinder den entschiedenen Widerstand heraus.

Die Grünen erklären „Selbstbestimmung“ zu einem zentralen Wert. Gleichzeitig ignorieren sie aber die von Ärzten und Hebammen. Diese können niemals zur Mitwirkung an einer Abtreibung verpflichtet werden. Und das Selbstbestimmungsrecht von Frauen schließt auch die Verantwortung mit ein, die aus der Zeugung eines Kindes erwächst.

Es ist tragisch, dass etwa das Leben von Molchen und Kröten den Grünen offenbar als schützenswerter gilt als das Leben ungeborener Kinder und die Gewissensfreiheit von Ärzten und Hebammen, die nicht bereit sind, an Abtreibungen mitzuwirken. Für Lebensschützer dürfte sich die Wahl dieser Partei damit auf absehbare Zeit erledigt haben.



Veit Neumann, früherer Nachrichtenredakteur unserer Zeitung, wirkt heute als Professor für Pastoraltheologie in St. Pölten.

Veit Neumann

Sternsinger gehen andere Wege

Dirk Bingener, der Präsident des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“, hat sich dafür ausgesprochen, auf Sternsingergruppen während der Corona-Pandemie nicht zu verzichten. Das Singen müsse allerdings unterbleiben. Als Alternative sollen dies Handy und Bluetooth-Lautsprecher übernehmen. Damit zeigt sich auch in diesem Bereich, dass es Dinge gibt, die uns lieb geworden sind und auf die wir nicht verzichten wollen – noch sollen.

Ähnlich wie schon Ostern wird nun auch Weihnachten 2020 auf das zurückgeführt werden, was es ist: ein Fest des Glaubens. Gerade Weihnachten ist das Fest, das mit Sinnen und Freuden zeigt: Gott ist nicht abstrakt noch als Idee zu uns in die Welt gekommen,

sondern vielmehr mit der Hand zu greifen. Der Christbaum deutet die Verwandlung an: Er steht dafür, dass der Baum des Paradieses mit der fatalen Frucht daran verwandelt worden ist. Die Krippen führen vor Augen, dass sich die Geburt Christi für alle Kulturen zugezogen hat. Entsprechend vielfältig gibt es diese Szenen.

Die Sternsinger zeigen, dass wir uns auf den Weg machen sollten, um das Kind zu begrüßen, das zu uns gekommen ist. Und dass dies nicht ohne Auswirkung auf unser Verhalten den anderen Menschen gegenüber bleiben sollte. Deshalb ist es besonders schön, dass Kinder beim Sternsingen für andere Menschen in Not sammeln.

Nicht nur das übliche Ausführen von Formen und Bräuchen zeigt den Glauben an. Überzeugend wirkt, wie wir Formen und Bräuche handhaben, wenn die bewährten Wege nicht begangen werden können. Da gibt es viel Raum für Ideen.

Ohnehin ist diese Offenheit für Wandel und für Neues in der Botschaft von Weihnachten enthalten: Wir sollen uns nicht in der Schläfrigkeit des Weiter-so-wie-bisher wiegen, sondern wachen, wie es biblisch heißt. Wir sagen heute: aufmerksam sein. Ich freue mich schon jetzt auf die Kinder mit dem Stern, wenn sie, wie sonst auch, die Jahreszahl über die Türe schreiben. Und ihre Botschaft diesmal aus kleinen Boxen ertönen lassen.

Leserbriefe

Im Kirchenfenster

Zu „Widerstand aus dem Geist des Christentums“ in Nr. 43:

In dem Artikel schreiben Sie, dass nach dem Nazigegner und Widerständler Willi Graf Straßen und Schulen benannt sind. In der Gemeinde St. Bonifatius in Dortmund-Kirchderne ist Willi Graf im Kirchenfenster zu sehen, neben Nikolaus Groß und Abbé Stock. Die Rosette geschaffen hat der Künstler Nikolaus Bette aus Essen.

Pastor Hermann Peters,
44329 Dortmund



◀ „Weiße Rose“-Mitglied Willi Graf (oben links) neben den NS-Gegnern Nikolaus Groß (rechts) und Abbé Franz Stock in der Dortmund-Kirche St. Bonifatius.

Foto: privat

Sprache der Herzen

Zu „Vorleben, was wir predigen“ in Nr. 43:

Leider war dieses hochinteressante Interview mit Pater James Patteril recht kurz. Missionare sind lebensnotwendig, egal aus welchem Erdteil sie stammen. Da Missionare sehr sprachbegabt sind, finden sie sich in der Fremde zu recht. Sie werden auf der ganzen Welt verstanden, weil sie die Sprache der Herzen sprechen. Das kann man an dem Gesichtsausdruck von Pater James ablesen. Er strahlt Freude aus.

Brigitte Darmstadt,
87600 Kaufbeuren

Missbrauch oder körperliche Züchtigung?

Zu „Kirche auf dem Prüfstand“ (Leserbriefe) in Nr. 44:

Tausende Priester und Ordensleute sind Kinderschänder, haben ihre Autorität ausgenutzt, um unschuldige Kinder zu begripschen oder – noch schlimmer – zu vergewaltigen. Und womöglich wurden sie von der Hierarchie gedeckt. Das kann doch wohl nicht wahr sein! Wie der Würzburger Bischof schon sagte: Die Kirche weihet keine Heiligen, und Priester sind auch nur Menschen. Und ein Leben in Dauerstress und Einsamkeit kann viel Druck aufbauen.

Aber so etwas? Und so viele? Bitte helfen Sie mir, diesen Wahnsinn in

meinem Kopf zu ordnen. Worum geht es dabei eigentlich? Was heißt Missbrauch? Wo fängt er an? Gehören körperliche Züchtigungen auch dazu? Ist Tätscheln und Streicheln schon Missbrauch? Hinsichtlich der Missbrauchsstudien frage ich mich: Zählen Vorgänge von vor 30/40/50 Jahren auch hinein? Sind die Beschuldigten noch am Leben, vielleicht sogar in Amt und Würden?

Ich weiß natürlich, dass jeder Missbrauchsfall einer zu viel ist. So etwas kann einen ganzen Lebenslauf belasten. Konsequenzen sind dringend nötig. Aber: Ist Missbrauch im kirchlich geprägten Umfeld wirklich weiter verbreitet als anderswo? Wurden die Tä-

ter wirklich kirchlicherseits jahrelang gedeckt und ihre Opfer als Lügner abgetan? Sind die Zahlen wirklich so unglaublich groß?

Mir geht es nicht darum, Untaten, die Schändung von Kinderseelen, zu verharmlosen oder zu relativieren. Ich möchte einfach nur Klarheit, für mich und für andere. Ich gehöre einer Generation an, in der körperliche Züchtigungen durch Eltern, Pädagogen, Erzieher und Priester verbreitet waren. Ich weiß, wovon ich rede! Bis in die 1970er Jahre waren solche Taten vom staatlichen Recht gedeckt.

Johann Reinhardt,
96450 Coburg

Nie wieder!

Zur Leserumfrage in Nr. 44 bzw. im Internet:

Selbstverständlich sind auch behinderte Menschen echte Menschen. Sie haben sich ihre Behinderung nicht selbst ausgesucht. Dass Behinderte als „lebensunwert“ gelten, hatten wir im Dritten Reich unter Hitler. Das darf nie wieder passieren! Es sollte Einrichtungen zur Aufnahme dieser Menschen geben, damit die Eltern nicht allein belastet werden. Zuschüsse durch die Krankenkassen sind zu wenig.

Renate Krüger,
40237 Düsseldorf

Wir wurden liebevoll betreut

Zu „Schwarze Pädagogik“ in Nr. 43:

Auch ich, Jahrgang 1941, war ein sogenanntes Verschickungschild. Diesen Begriff kannte ich bis heute nicht. Ich wurde 1951 vom Sozialamt (damals: Wohlfahrtsamt) unseres Landkreises auf Antrag zur „Erholung“ nach Oberbayern geschickt. Mein Ernährungszustand war nicht gut. Ich war ein mageres Kind.

Mit der Bahn ging es mit mehreren Jungen aus dem Landkreis in Richtung Bayern. Ziel war ein Gutshof, der sich als Kindererholungsheim Schildschwaig bezeichnete. Die Hauptpersonen, die uns betreuten, waren zwei Rotkreuz-Schwestern, eine ältere und eine jüngere. Wir wurden liebevoll betreut. Von einem barschen Ton habe ich nichts bemerkt.

Sechs Wochen war ich dort. Sonntags ging es zu Fuß zur Heiligen Messe in die nahegelegene Wieskirche. An einem Sonntag mussten wir sogar durch frischgefallenen Schnee tappen. Es war Ende Oktober. Wir Kinder haben da eine schöne Zeit verlebt. An Heimweh war nicht zu denken. Zwei Tagesausflüge gab es: Schloss Neuschwanstein und zum Fuße der Zugspitze.

Die in dem Beitrag genannten Übergriffe und sonstigen Missstände wie Redeverbot, Essenszwang, Prügel und Misshandlungen habe ich nicht erlebt. Wenn es das sonst wo gegeben



▲ Der Gutshof Schildschwaig. In dem einstigen Kindererholungsheim verlebte der Autor des Leserbriefs sechs unbeschwerte Wochen.

hat: hier in Schildschwaig nicht. Es ist mir wichtig, dies mitzuteilen. Vielleicht ging es auch in vielen anderen genauso zu, wie ich es erlebt habe.

Franz Josef Lemmen,
41849 Wassenberg

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Zweiter Adventssonntag

Lesejahr B

Erste Lesung

Jes 40,1–5.9–11

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet Jerusalem zu Herzen und ruft ihr zu, dass sie vollendet hat ihren Frondienst, dass gesühnt ist ihre Schuld, dass sie empfangen hat aus der Hand des HERRN Doppeltes für all ihre Sünden!

Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN, ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben. Dann offenbart sich die Herrlichkeit des HERRN, alles Fleisch wird sie sehen. Ja, der Mund des HERRN hat gesprochen.

Steig auf einen hohen Berg, Zion, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme mit Macht, Jerusalem, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht! Sag den Städten in Juda: Siehe, da ist euer Gott. Siehe, GOTT, der Herr, kommt mit Macht, er herrscht mit starkem Arm. Siehe, sein Lohn ist mit ihm und sein Ertrag geht vor ihm her. Wie ein Hirt weidet er seine Herde, auf seinem Arm sammelt er die

Lämmer, an seiner Brust trägt er sie, die Mutterschafe führt er behutsam.

Zweite Lesung

2 Petr 3,8–14

Dies eine, Geliebte, soll euch nicht verborgen bleiben, dass beim Herrn ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag sind. Der Herr der Verheißung zögert nicht, wie einige meinen, die von Verzögerung reden, sondern er ist geduldig mit euch, weil er nicht will, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle zur Umkehr gelangen.

Der Tag des Herrn wird aber kommen wie ein Dieb. Dann werden die Himmel mit Geprassel vergehen, die Elemente sich in Feuer auflösen und die Erde und die Werke auf ihr wird man nicht mehr finden.

Wenn sich das alles in dieser Weise auflöst: Wie heilig und fromm müsst ihr dann leben, die Ankunft des Tages Gottes erwarten und beschleunigen! An jenem Tag werden die Himmel in Flammen aufgehen und die Elemente im Feuer zerschmelzen. Wir erwarten gemäß seiner Verheißung einen neuen Him-

mel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt.

Deswegen, Geliebte, die ihr dies erwartet, bemüht euch darum, von ihm ohne Makel und Fehler in Frieden angetroffen zu werden!

Evangelium

Mk 1,1–8

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn. Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja – Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird. Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! –, so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden.

Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig.

Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Das Evangelium stellt Johannes den Täufer vor. Er erscheint als Rufer, der in der Wüste seine Stimme erhebt: „Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!“ (Mk 1,3)

Foto: imago images/ingimage

Gedanken zum Sonntag

„Falls möglich, bitte wenden“

Zum Evangelium – von Generalvikar Harald Heinrich



„Falls möglich, bitte wenden!“ Wer ein Navigationsgerät im Auto hat, das den richtigen und möglichst auch kürzesten Weg zum Ziel anzeigt, kennt diese Mahnung. Entweder bin ich falsch gefahren, oder da ist eine Umleitung eingerichtet, von der das Gerät nichts weiß. Es bleibt die Hoffnung, dass die neue Route nicht zu viel Zeit kostet und gut ans Ziel bringt.

Am zweiten Advent stellt uns das Evangelium so etwas wie ein großes Umleitungsschild vor Augen. Und wohin werden wir alle geführt? Dorthin, wo eigentlich keiner hin

will: in die Wüste. So beginnt Markus sein Evangelium. Nicht mit blühenden Landschaften und verlockenden Verheißungen steigt er ein, um den Menschen die frohe Botschaft nahezubringen, sie zu locken, sondern mit Johannes dem Täufer und seinem Appell in der Wüste: „Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!“

Johannes ist ein Mann, der zugleich irritiert und fasziniert. Ein Rufer in der Wüste, ein Mahner – beileibe kein kuscheliger Typ, sondern einer, der Klartext spricht und das lebt, wovon er redet, kurzum: eine authentische Persönlichkeit. Die Menschen fühlen sich von ihm angezogen. Sie kommen in Scharen hinaus an den Jordan in die karge Wüste. Und hören betroffen die Botschaft: Umkehr, neu anfangen!

Johannes will nur das: Er will Wegbereiter sein mitten in der Wüste. Denn dort müssen die Menschen hin, um diese Botschaft zu hören. Gott kommt auf uns Menschen zu. In seinem Sohn Jesus Christus kommt uns wirklich und wahrhaftig Gott entgegen. Der Advent lädt ein, dafür bereit zu sein. Und er kommt auch mitten hinein in die Pandemie. Weihnachten fällt nicht aus! Gott kommt in unsere Gegenwart, denn er nimmt sein Wort nicht zurück. So verbindet sich die Botschaft der Umkehr mit der tröstlichen Gewissheit, die uns der Prophet Jesaja am zweiten Advent verkündet, dass Gott uns nahe sein will: „Wie ein Hirt weidet er seine Herde, auf seinem Arm sammelt er die Lämmer, an seiner Brust trägt er sie ...“

Die Botschaft des zweiten Advents ermutigt dazu, auch in schwerer Zeit auf Gott zu vertrauen und sich die Erfahrung seiner tröstenden Gegenwart schenken zu lassen. Und dann trifft das ein, was ein paar Verse weiter ebenfalls beim Propheten Jesaja steht: „Die aber, die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt“ (Jes 40,31).

Dieses Vertrauen ist notwendig und notwendig zugleich. Wenn unsere Kräfte nicht durch Resignation und Angst gebunden sind, dann verleiht die Zuversicht Flügel. Lassen wir uns anstecken von solchem Gottvertrauen und dieser Zuversicht und verstärken wir nicht Resignation und Unsicherheit!



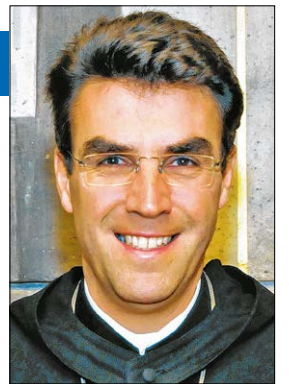
Gebet der Woche

Großer und heiliger Gott,
im Hinblick auf den Erlösertod Christi
hast du die selige Jungfrau Maria
schon im ersten Augenblick ihres Daseins
vor jeder Sünde bewahrt,
um deinem Sohn eine würdige Wohnung zu bereiten.
Höre auf ihre Fürsprache:
Mache uns frei von Sünden
und erhalte uns in deiner Gnade,
damit wir mit reinem Herzen zu dir gelangen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unseren Herrn und Gott, der in der Einheit
des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

*Tagesgebet zum Hochfest der
Unbefleckten Empfängnis am 8. Dezember*

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



Schon als Student bin ich gerne in die Rolle des Nikolaus geschlüpft. Dabei lernte ich unter anderem, mit Stab und Mitra umzugehen, was mir später als Abt von Nutzen sein sollte. Es machte mir Spaß, Kinder zu loben, sie zu ermutigen, neu anzufangen, und sie mit Süßigkeiten und anderen Kostbarkeiten zu beschenken. Ihre Ehrfurcht vor dem heiligen Mann, ihr Staunen über sein Wissen, ihre ehrliche Freude über das Geschenk aus dem Sack – all das hat mir selber viel Freude gemacht.

Eine Begegnung mit einem Zweitklässler bleibt mir dabei unvergessen. Ich hatte aus meinem goldenen Buch vorgelesen, dass er ein guter Schüler sei, schon sehr schön Flöte spielen könne und auch sonst seinen Eltern viel Freude machen würde. Allerdings wäre es nicht so schön, dass er immer wieder seine kleine Schwester ärgern würde. Bei der Geschenkübergabe – der Bub hatte das kleine Päckchen schon fast in der Hand – fragte ich ihn: „Versprichst du mir, dass du in Zukunft nicht mehr so oft deine Schwester ärgern wirst?“ Seine prompte Antwort verblüffte mich: „Nimm dein Geschenk wieder mit, das will ich dir nicht versprechen!“

Es war eine eigenartige Situation. Ich wusste nicht recht, was ich auf diese ehrliche Antwort hin tun sollte. Die Eltern versuchten zu vermitteln, indem sie dem Buben zuredeten: „Das ist doch wichtig, dass du dich mit deiner Schwester gut verstehst. Versprich es doch dem Nikolaus und nimm dein Geschenk!“ Auch ich beschwichtigte: „Na ja, du kannst es ja

mal versuchen, wenn du es mir nicht versprechen willst, dann probier' es einfach mal!“ Doch der Junge blieb bei seinem Entschluss, so dass ich das Geschenk wieder in den Sack zurücklegen musste und damit das Haus verließ.

Ich hatte ein eigenartiges Gefühl. Einerseits musste ich schmunzeln und fand es gut, dass der Bub so ehrlich war und einen so starken Willen hatte. Andererseits tat es mir weh, dass er das Geschenk nicht angenommen hatte. Und schließlich war ich etwas wütend über meine eigene Dummheit: Wie konnte ich etwas von dem Kind verlangen, dass dieses ehrlichen Herzens nicht versprechen konnte?

Vieles ging mir durch den Kopf und durchs Herz: Freilich können Geschenke als Belohnung dienen, sie können auch motivieren, an sich zu arbeiten. Aber zunächst einmal ist eines wichtig: Dass sie bedingungslos von Herzen kommen!

Der Besuch des Nikolaus dient eben nicht dazu, Geschäfte zu machen und einen Vertrag abzuschließen nach dem Motto: Wenn du immer schön brav bist, dann wirst du beschenkt. Vielmehr ist der heilige Mann Abbild der vorbehaltlosen Liebe Gottes, wie eben Eltern ihre Kinder lieben nach dem Motto: Auch wenn du deine Schwester ärgerst, auch wenn du mich manchmal zur Weißglut treibst, bleibst du mein geliebtes Kind: „Weil ich dich liebe, beschenke ich dich.“

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, zweite Adventswoche

Sonntag – 6. Dezember Zweiter Adventssonntag

Messe vom 2. Adventssonntag, Cr, Prf Advent III, feierlicher Schlusssegen (violett); 1. Les: Jes 40,1-5.9-11, APs: Ps 85,9-10.11-12.13-14, 2. Les: 2 Petr 3,8-14, Ev: Mk 1,1-8

Montag – 7. Dezember Hl. Ambrosius, Bischof von Mailand, Kirchenlehrer

Messe vom hl. Ambrosius (weiß); Les: Jes 35,1-10, Ev: Lk 5,17-26 oder aus den AuswL

Dienstag – 8. Dezember Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, in den Hg I-III eig. Einschub, feierl. Schlusssegen (weiß); 1. Les: Gen 3,9-15.20, APs: Ps 98,1.2-3b.3c-4, 2. Les: Eph 1,3-6.11-12, Ev: Lk 1,26-38

Mittwoch – 9. Dezember Hl. Juan Diego, Einsiedler in Mexiko

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 40,25-31, Ev: Mt 11,28-30; Messe vom hl. Juan Diego (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 10. Dezember Messe vom Tag (violett); Les: Jes 41,13-20, Ev: Mt 11,7b.11-15

Freitag – 11. Dezember
Hl. Damasus I., Papst
Messe vom Tag (violett); Les: Jes 48,17-19, Ev: Mt 11,16-19; Messe vom hl. Damasus (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 12. Dezember
Unsere Liebe Frau in Guadalupe
Messe vom Tag (violett); Les: Sir 48,1-4.9-11, Ev: Mt 17,9a.10-13; Messe von ULF, Prf Maria (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER MYSTIKER:
MARIA ANNA LINDMAYR

„Je
kleiner,
desto
lieber!“



Mystikerin der Woche

Maria Anna Lindmayr

geboren: 24. September 1657 in München
gestorben: 6. Dezember 1726 daselbst
Einleitung des Seligsprechungsprozesses: 1727;
Wiederaufnahme: 2003 durch den „Lindmayr Freun-
deskreis“
Gedenktag: 6. Dezember

Anna Lindmayr schloss sich als Tertiärin dem Karmelitenorden an. Ihre Berufung sah sie in Gebet und Sühne für die armen Seelen, mit denen sie Kontakt hatte, aber auch in prophetischen Mahnungen. Nach der Schlacht am Schellenberg bei Donauwörth (2. Juli 1704) gelobten die Bayerischen Landstände und Münchner Bürger die Stiftung einer Kirche zu Ehren der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, wenn München von den Kriegswirren verschont bliebe. Zwar wurde am 13. August das bayerische Heer vernichtend geschlagen, doch das englische Expeditionsheer zog ab. München blieb verschont. Der 1718 vollendeten Kirche wurde ein Karmel angegliedert, dem Maria Anna beitrug. Sie wurde dort Krankenschwester, Novizenmeisterin und Priorin. *red*

Christus fordert sie auf, klein zu bleiben.

Seine Worte lauten: „Bleib’ nur klein, Maria Anna! Bleib’ nur klein! Verlange, die Kleinste zu sein unter allen Menschen! Je kleiner, desto lieber! Den Kleinen offenbare ich mich, mit den Kleinen habe ich meine Freude, die Kleinen lasse ich zu mir kommen, mit ihnen verkehre ich gern. Die Hungrigen erfülle ich mit Gütern, die Demütigen erhöhe ich, den Hoffärtigen widerstrebe ich und erniedrige sie.“ Maria Anna „erkannte dabei, dass Gott sich in den kleinsten seiner Geschöpfe am größten zeigt; denn je untauglicher eine Materie oder ein Instrument ist, desto größer zeigt sich die Kunst des Meisters. Die Allmacht Gottes erscheint nirgends größer als in den kleinen Sachen. Heißt es ja gerade von den Kleinen

und vom Nichts: ‚Das Schwache der Welt hat der Herr erkoren, um das Starke zuschanden zu machen; und das Niedrige der Welt, was etwas ist, zunichte zu machen‘ (1 Kor 1,28). Dann wurde ich belehrt, wie die größten Schätze in der Tiefe zu finden sind, wie Christus gerne in einem Herzen wohnt, welches sich für Staub und Asche hält, und wie der Staub es ist, der sogar in das Innere der Monstranz dringt, um so zu Gott selbst zu gelangen.“

Sie soll die Regierenden auf ihre Verantwortung hinweisen: „Sage den Menschen, niemand glaubt es, wie mit starker Hand Gott die Fehler der Ungerechtigkeit strafe, gegen das Gebot: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Sag es zuerst deinem Landesfürsten. Er soll dich nicht verachten, sondern anhören wie eine Stimme aus der Wüste, welche die Welt

ist, in der du lebst. Ich lasse ihm sagen, er möge achthaben auf die Gerechtigkeit in seinem Land, achthaben auf seine Minister, seine Landesgerichte und Vorsteher, er möge achthaben, dass das Blut der armen Untertanen nicht so ausgepresst werde, und er soll auch achthaben auf sein Amt; denn als Fürst sei er gesetzt zur Hilfe für sein Land, als eine Zuflucht für die Witwen und Waisen, er ist bestellt für die Ehre Gottes. Es ist Pflicht der Untertanen, ihm zu geben, was des Kaisers ist. Aber weil diese Abgabe das Blut und der Schweiß der armen Untertanen ist, soll es wiederum zum Nutzen der Untertanen und des Landes angewendet werden. Über diese Punkte ist vor Gott eine schwere Rechenschaft zu geben.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: Archiv des Erzbistums München-Freising, oh

Maria Anna Lindmayr finde ich gut ...



„... denn als geistlicher Begleiter des Lindmayr-Freundeskreises lernte ich entsetzt, wie vor 300 Jahren hier in Lindmayrs Heimat starrsinnige Politiker und draufgängerische Militärs für einen Sieg mit der Waffe dem Volk zehntausende von Toten und Verwundeten und unsagbare Verwüstungen zumuteten. Lindmayr gelang es mit einem Gelübde der drei Münchner Stände an die Heilige Dreifaltigkeit diese Erstarrung zu lösen. Erbitten wir uns solchen Segen auch heute!“

**Pater Karl Hartl von den Afrika-
missionaren – Weißen Vätern be-
treut den Freundeskreis Lindmayr.**

Zitat

von Maria Anna Lindmayr

„Es ist mir einmal Christus in der Mitte des Chores erschienen und hat zu mir gesprochen: Nehmt mich auf! Alsdann verschwand er, und ich erkannte, dass jene Seelen im Kloster, welche eine große Liebe zu den Armen haben, glücklich sind; denn ihrer Barmherzigkeit wegen werden auch sie Barmherzigkeit erlangen.“

Weil aber der Mensch nichts mehr nötig hat als die Barmherzigkeit Gottes, muss er darauf bedacht sein, sich mit seiner Liebe, Güte und Barmherzigkeit die Liebe, die Güte und Barmherzigkeit Gottes zu erringen. Wer Barmherzigkeit übt, soviel als sein Stand erlaubt, wird Barmherzigkeit erlangen.

Ich habe klar verstanden, dass man nicht Mangel haben, noch in Not kommen wird, wenn man ohne Unterlass große Liebe gegenüber den Armen trägt und mitleidig mit diesen ist, ja, dass dieses sogar ein Mittel sei, reich zu werden; denn Gott lässt sich nicht übertreffen.“



DAS ULRICHSBISTUM

Handgefertigte Ziegel aus der Wallfahrtskirche

MARIA VESPERBILD – Alte handgemachte Ziegelsteine der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild sind in dem Gotteshaus gegen eine Spende ab 15 Euro für dessen Renovierung zu haben. Sie sind in transparentes Geschenkpapier verpackt und mit einem Echtheitszertifikat versehen.

Adventskalender im Internet

ROGGENBURG – Das Kloster und die Pfarreiengemeinschaft Roggenburg haben unter dem Motto „Türen öffnen zu den Menschen und zu Gott“ einen Online-Adventskalender mit Rezepten, Impulsen und kreativen Ideen erstellt: www.kloster-roggenburg.de.

Neues Fürbittenbuch für die Weihnachtszeit

BOBINGEN – Theresia Zettler aus Bobingen hat das neue Fürbittenbuch „Vom Vertrauen beim Beten“ (Band II) verfasst. Es ist ab Mitte Dezember im Buchhandel erhältlich und kann auch bei der Autorin bestellt werden. E-Mail: theresia.zettler@bistum-augsburg.de.

AUGSBURG/NEUSÄSS – Die ganze Familie ist im Wohnzimmer auf dem Sofa versammelt. Es ist vorweihnachtlich dekoriert, bei Kerzenlicht und Adventsleckereien. Die Kinder drücken sich in Vorfreude gespannt zwischen Haustüre und Wohnzimmer hin und her. Sie lauschen. Hört man Schritte vor dem Haus? Wann klingelt es? Denn heute Abend soll der Nikolaus zu Besuch kommen.

Für viele Familien gehört der Hausbesuch des Bischofs Nikolaus von Myra zur Vorweihnachtszeit. Dieses Jahr ist pandemiebedingt alles anders. Weihnachtsmärkte fallen aus, Adventsandachten gibt es online, auch der Nikolaus kommt aus Infektionsschutzgründen nicht wie gewohnt.

Ganz eingestellt hat dieses Jahr die Agentur für Arbeit in Augsburg ihren bundesweit einmaligen Nikolausservice. Knapp fällt deren Mitteilung aus: „Corona macht auch vor dem heiligen Bischof Nikolaus nicht Halt und daher pausiert auch er in diesem Jahr. Die Nikolausvermittlung der Agentur für Arbeit Augsburg nimmt keine Aufträge an. Für das kommende Jahr sind die Nikoläuse zuversichtlich, dass sie ihren Dienst zur Freude der Kinder und Menschen wieder verrichten können.



▲ Das Nikolauspostamt von Dennis Artmeier in Neusäß nimmt Karten und Briefe an.

NICHT WIE GEWOHNT

Nikolaus mit Schutzkonzept

Der heilige Bischof kommt mancherorts trotz der Corona-Pandemie

nen. Bis dahin wünschen Ihnen die Nikoläuse alles Gute und bleiben Sie gesund.“

Maria Marberger, Leiterin der katholischen Kindertagesstätte St. Elisabeth in Augsburg-Lechhausen, plant mit dem Nikolaus: „Sicher ist, dass wir keinen externen Nikolaus, zum Beispiel Vater, Opa oder Partner, nehmen werden. Wir haben ja das große Glück, auch männliche Mitarbeiter im Team zu haben, und so können wir auf sie zurückgreifen. Wir wollen auf keinen Fall den Nikolaus den Kindern vorenthalten.“

Zertifizierter Nikolaus

Dennis Artmeier, Leiter des Nikolausservice Augsburg, führte Anfang Oktober als zertifizierter Nikolausreferent noch eine Schulung für fünf Nikolausdarsteller in Augsburg durch. Bei den Teilnehmern herrschte Skepsis, ob denn der Nikolaus eine Maske tragen könne. Unter dem Bart erschwere sie das Sprechen und Atmen, über dem Bart sähe sie nach Lachnummer aus, sagte ein Teilnehmer in einem TV-Beitrag des Bayerischen Rundfunks zum Nikolausseminar.

Seit 2012 ist Artmeier als Nikolaus unterwegs, auch dieses Jahr. Mit einem strengen Corona-Hygiene-konzept gestaltet er den Besuch bei den Familien sicher. Nikolaus mit Knecht Ruprecht halten während ihres Besuchs den Corona-Abstand ein. Sie desinfizieren vor jedem Besuch die Hände und ziehen neue Handschuhe an. Die Gewänder werden regelmäßig desinfiziert. Die Familien sollen den Besuch nur mit den engsten Angehörigen und mög-



▲ In den vergangenen Jahren hat die Augsburger Agentur für Arbeit Nikoläuse vermittelt. Heuer entfällt diese Angebot wegen Corona. Der Nikolausservice von Dennis Artmeier bietet jedoch Besuche von Nikolaus und Knecht Ruprecht an. Fotos: Zoepf

lichst im Freien planen. Nikolaus und Knecht Ruprecht tragen unter ihren Bärten Maske.

Mit dem Kauf eines fair gehandelten Adveniat-Schoko-Nikolaus kann man die Arbeit des Lateinamerika-Hilfswerks Adveniat und der BDKJ-Jugendstiftung „hilfreich, edel und gut“ unter www.nikolausaktion.org unterstützen. Dort gibt es auch Lieder, Malvorlagen sowie Infos zur Nikolausschule, die Darsteller und Referenten in Seminaren zertifiziert.

Anna-Lena Dieckmann-Brüggemann von der Nikolausaktion rät zum häuslichen Nikolaus-Besuch weder zu noch davon ab. Die individuelle Vereinbarung zwischen den Beteiligten müsse die Corona-Regeln sicherstellen. Einen digitalen Besuch des Nikolaus per Videochat hält Dieckmann-Brüggemann „für

Geschmackssache“. Eine Augsburger Kinderbetreuungsagentur bietet neben Nikolaus-Hausbesuchen auch einen Online-Nikolauskontakt per Internet an, ob mit zertifiziert christlichem Hintergrund, bleibt im Internetauftritt der Agentur unklar.

Dem Nikolaus direkt begegnen ohne Hausbesuch oder Internet ist aber möglich: Auf der Spazierweg-Märchenweihnacht der Stadt Neusäß hat Nikolausdarsteller Artmeier das Nikolauspostamt geöffnet. Dort kann man eine Karte zur Weiterleitung an das Nikolauspostamt nahe Saarbrücken aufgeben. Die Post an den Nikolaus wird beantwortet – auch dieses Jahr.

Annette Zoepf

Kontakt: Nikolausservice Augsburg, Telefon 08 21/20 95 21 49, E-Mail nikolaus.augsburg@gmail.com.

Kunst und Bau



Die Ursprünge der Kirche Mariä Himmelfahrt in Frauenriedhausen reichen bis ins frühe Mittelalter zurück. Mit viel Sorgfalt und Eigenleistung wurde sie jetzt renoviert.

RENOVIERUNG

Maria als Himmelskönigin

Filialkirche in Frauenriedhausen gereicht der Gottesmutter zur Ehre

Außenputz ab und trugen neuen auf. Die Außenfassade erhielt einen neuen Anstrich.

Maler und Restauratoren erneuerten die Raumschale und reinigten die Gemälde sowie die Innenausstattung. Von Februar bis Oktober 2020 dauerten die Arbeiten der Fachfirmen. Ehrenamtliche halfen bei Aufräum- und Reinigungsarbeiten. Kirchenpfleger Richard Schuster war täglich auf der Baustelle anzutreffen, um bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die Kosten für die Maßnahmen betragen über eine halbe Million Euro. 140 000 Euro muss die Pfarrei aus eigenen Mitteln und Spenden bestreiten. Größter Zuschussgeber ist die Bischöfliche Finanzkammer. Weitere Zuschüsse kommen von der Stadt Lauingen und dem Landkreis Dillingen, dem Bezirk Schwaben, der Bayerischen Landesstiftung und dem Landesamt für Denkmalpflege.

Die Siedlungs- und Baugeschichte von Frauenriedhausen reicht weit zurück: Die ältesten Funde stammen aus der Mittel- und Jungsteinzeit. Um 400 vor Christus wurde der Ort von den Kelten besiedelt. Um 900 wurde eine Kapelle aus Stein gebaut, im zwölften Jahrhundert wurde daraus eine Kirche. 1737 entstand das Gotteshaus in seiner heutigen barocken Form.

Besonders sehenswert sind die Fresken des Lauinger Malers und Freskantens Johann Anwander (1715

Klein, aber fein ist die Filialkirche Mariä Himmelfahrt in Frauenriedhausen. Im Deckenfresko ist Maria als Himmelskönigin dargestellt (Bild links oben).

Fotos: Gah



bis 1770). Das Deckenfresko im Kirchenschiff zeigt Maria als Himmelskönigin. Auf den Nebenbildern befinden sich mit Judith und Esther starke Frauengestalten des Alten Testaments, Szenen aus dem Leben Mariens sowie Darstellungen zu den Anrufungen aus der Lauretanischen Litanei (Maria als Trost der Betrüben, Zuflucht der Sünder, Hilfe der Christen). Michael Hoiß aus der Wessobrunner Schule schuf die elegante Stuckdekoration.

1957 wurde aus Reichelsdorf bei Nürnberg ein Altar zugekauft, der sich in den barocken Raum einfügt. Er wurde um 1680 von den Gebrüdern Dirr in Südtirol geschaffen. Zentrale Gestalt des Altars ist der auferstandene Christus, umgeben von vier Putten und mit plastisch gearbeiteten Wolkenballen im Hintergrund. Darüber ist in einem kleinen ovalen Rahmen eine Nürnberger Madonna in der damaligen Hausfrauentracht zu sehen. *Martin Gah*

FRAUENRIEDHAUSEN – „Sie ist ein Juwel unter den kleinen Dorfkirchen im bayerischen Schwaben“, sagt Stadtpfarrer Raffaele De Blasi über die Filialkirche Mariä Himmelfahrt im Lauinger Ortsteil Frauenriedhausen (Kreis Dillingen). Dass sie auch sehr viel alte Bausubstanz enthält, stellte sich bei der Kirchenrenovierung heraus, die jetzt abgeschlossen ist.

Im Dachstuhl mussten ganze Balken und Balkenteile ausgewechselt werden. Bei einem Dendrochronologiegutachten zeigte sich, dass das Holz der Balken aus dem Jahr 1690 stammt. Zimmerleute stabilisierten die Gesimse, indem sie diese mit Dachbalken verschraubten. Maurer schlugen in Teilbereichen den

Wir gratulieren der Pfarrei Mariä Himmelfahrt zum erfolgreichen Abschluss der statischen Instandsetzung und Innensanierung



GEORG HIENLE
DIPL.-ING. (FH)
INGENIEURBÜRO FÜR BAUWESEN

Uzstraße 21b, 86465 Welden b. Augsburg Tel: 08293/96 14 9-0
www.ib-hienle.de Fax: 08293/96 14 9-20



DENKMALPFLEGE
RESTAURIERUNG
GESTALTUNG

Wolfgang Lorenz
KIRCHENMALERMEISTER

Oberfeldweg 4 · 89434 Blindheim
Telefon 0 90 74 922 494
Mobil 01 52 24 43 97 23
lorenz.kirchenmaler@t-online.de



Ausführung der
Stuckarbeiten

Stukkateurmeister
und Restaurator im
Stukkateurhandwerk

**CORNELIUS
HOLZBOCK**
STUCKGESCHÄFT

Bürgermeister-Roob-Str. 19 · 86470 Thannhausen
Telefon 082 81-28 29 · Telefax 082 81-53 95
holzbock-stuck-thannh@t-online.de

Maler Römer GmbH, Kalinnastraße 5 c, 89415 Lauingen



**TROCKENBAU
AKUSTIKSYSTEME
MALERFACHBETRIEB
FASSADENSANIERUNGEN
INNENRAUMDÄMMUNG
KOMPLETTANIERUNGEN
FASSADENVOLLWÄRMESCHUTZ**

Herzlichen Glückwunsch zur erfolgreichen Sanierung.

Telefon: 09072 95363-0
Telefax: 09072 95363-20



©/gallia

Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter
Tel. 0821 50242-53



seit 1969

Unser Team führte aus:
Sanierung des Tragwerkes
Kirchengebäude und Turm,
Dacheindeckungsarbeiten
Kirchendach

Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um das
BAUEN • MODERNISIEREN • VERSCHÖNERN • RESTAURIEREN

Wir gratulieren zur gelungenen Sanierung und bedanken uns für das Vertrauen!

89407 Dillingen-Donaualthem • Hackenbergstraße 8
Telefon 09071/3783 • Fax 09071/8667 • www.schwertberger.com

Haus für Sicherheit – Jetzt ist Schluss! Einbruchschutz – Wir sorgen für Sicherheit.

Weitere Versöhnungsabende

Texte und Gebete gibt es beim Institut für Neuevangelisierung

AUGSBURG (pba) – Auch heuer bieten wieder viele Pfarreien der Diözese „Abende der Versöhnung“ an. Darin bietet sich die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und sich im Gebet auf das Weihnachtsfest vorzubereiten.

Neben der Feier des Wortes Gottes und der Eucharistischen Anbetung stellen diese Abende eine Möglichkeit dar, das Sakrament der Versöhnung neu für sich zu entdecken. Die Gläubigen können auch Gebetsanliegen aufschreiben, Bibelverse ziehen oder Kerzen anzünden. Lobpreislieder und Instrumentalmusik schaffen eine besinnliche Gebetsatmosphäre.

Aufgrund der Corona-Pandemie kann das Sakrament der Versöhnung nicht im Beichtstuhl empfangen werden. Stattdessen werden gesonderte Beichtgespräche angeboten. Darüber hinaus gelten die üblichen Schutz- und Vorsichtsmaßnahmen in ihrer jeweiligen örtlichen Ausprägung.

Vorlagen mit Texten, Gebeten, Katechesen und Liedvorschlägen zur Gestaltung eines „Abends der Versöhnung“ sind auf den Seiten des Instituts für Neuevangelisierung unter „Hilfen zum geistlichen Leben“ und dann „Materialien“ abzurufen: www.bistum-augsburg.de/neuevangelisierung.

An folgenden Terminen finden Abende der Versöhnung in der Diözese statt: Samstag 12. Dezember, 20 Uhr in Nördlingen St. Salvator; Montag, 14. Dezember, 18.30 Uhr in Augsburg-Pfersee Herz Jesu; Dienstag, 15. Dezember, 17 Uhr in Westendorf St. Georg (Jugend); Dienstag, 15. Dezember, 18.30 Uhr in Westendorf St. Georg; Dienstag, 15. Dezember, 19 Uhr in Westheim St. Nikolaus von Flüe.

Donnerstag, 17. Dezember, 19 Uhr in Steibis Verklärung Christi; Donnerstag, 17. Dezember, 19 Uhr in Türkheim Maria Himmelfahrt; Donnerstag, 17. Dezember, 19 Uhr in Donauwörth Heilig Kreuz.

Freitag 18. Dezember, 8 bis 20 Uhr (Tag der Versöhnung) in Blaichach St. Martin; Freitag, 18. Dezember, 17 Uhr in Ellgau St. Ulrich (Jugend); Freitag, 18. Dezember, 18 Uhr in Kaufbeuren-Neugablonz Herz Jesu; Freitag, 18. Dezember, 18.30 Uhr in Ellgau St. Ulrich; Freitag, 18. Dezember, 19 Uhr in Augsburg-Hochzoll Heilig Geist; Freitag, 18. Dezember, 19 Uhr in Vöhringen St. Michael; Freitag, 18. Dezember, 19 Uhr in Klosterlechfeld Maria Hilf.

Samstag, 19. Dezember, 19 bis 22 Uhr in Kempten St. Anton; Sonntag 20. Dezember, 18 Uhr in Zusmarshausen Maria Immaculata, Dienstag, 22. Dezember, 19 Uhr in Bad Wörishofen St. Justina. Freitag, 22. Januar, 19 Uhr in Klosterlechfeld Maria Hilf.

Informationen

beim Institut für Neuevangelisierung, Telefon 0821/ 3166-3121 oder 3166-3131, E-Mail: neuevangelisierung@bistum-augsburg.de.



▲ Eine Frau meditiert unter dem Kreuz. Foto: KNA/Harald Oppitz



Zeichnung „Auf Herbergssuche“

AUGSBURG – Der Augsburger Zaven Peter Hanbeck hat auch in diesem Jahr wieder eine besondere Weihnachtskarte vorgelegt: Es ist eine Federzeichnung mit dem Titel „Auf Herbergssuche“. Er schreibt dazu: „Die beschwerliche Herbergssuche steht vor dem Weihnachtsgeschehen, der Geburt Christi im Stall.“ Wer die Karte für seine Weihnachtspost haben will, der kann sie zum Preis von zwei Euro bestellen bei Zaven Peter Hanbeck, Beethovenstraße 16, 86150 Augsburg, Telefon 0821/513519, Fax 0821/513519.

SZ-Repro

Wohlstand in Bayern

Reiche Oberbayern, arme Oberfranken und armes Augsburg

FÜRTH (epd) – Das verfügbare Einkommen je Einwohner hat in Oberbayern in den vergangenen zehn Jahren am stärksten zugenommen. Im Jahr 2018 standen dort je Einwohner 28 284 Euro zur Verfügung. Das ist ein Plus von 34,6 Prozent im Vergleich zu 2008, teilte das Landesamt für Statistik vorige Woche in Fürth mit.

Bayernweit stieg das Einkommen in dem Zeitraum um 29,8 Prozent auf 25 309 Euro. Den schwächsten Zuwachs unter den Regierungsbezirken verbuchte Oberfranken mit einem Plus von 20,9 Prozent auf ein

verfügbares Einkommen von 23 104 Euro. Das „verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner“ gilt Statistikern als „wichtige Wohlstandskennzahl“.

Wenig überraschend also, dass die Städte und Landkreise mit dem höchsten Einkommen je Einwohner in und um die Boomregion München liegen. Die Liste wird vom Landkreis Starnberg mit 35 356 Euro angeführt, gefolgt von der Stadt München mit 32 766 Euro sowie dem Landkreis München mit 31 122 Euro im Jahr 2018. Demgegenüber steht am Ende der Liste die Stadt Augsburg mit einem Wert von gerade einmal 20 053 Euro.

Immobilien

Sie wollen Ihre Immobilie vermieten oder verkaufen?

Ob Verkauf oder Vermietung: Bei uns ist Ihre Immobilie in besten Händen.

Ihr zuverlässiger und fachkompetenter Makler

Bolsinger Immobilien
Augsburg, Wellenburger Str. 9
www.ib-web.de • 0821/4544643

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Verschiedenes

BAUSCHÄDEN ODER BAUMÄNGEL?

Ihre Gutachter für Bauschäden und Baumängel
Direkt im Zentrum in der Grottenau 2
www.holzmann-bauberatung.de
Tel.: 0821 | 60 85 65 - 40



- Baubegleitende Qualitätskontrollen
- Haus- und Wohnungsübergaben
- Beweissicherungsverfahren
- Bau- und Sanierberatungen
- Prüfung von Baugutachten
- Baugutachten/ -abnahmen
- Immobilienbegehungen



- DEKRA-zertifizierter Sachverständiger für Bauschadenbewertung
- Geprüfter Sachverständiger des Bundesverbandes Deutscher Sachverständiger im Handwerk
- Sachverständiger für Schäden an Gebäuden (IFBau/Architektenkammer Baden-Württemberg)

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24



Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!



www.veinal.de

BISCHÖFE WARNEN

Covid 19 keine Strafe

„Der Gott, an den wir glauben, ist ein barmherziger Gott“

AUGSBURG (red) – Eine Covid-19-Infektion ist kein „Ausatz“ und der Tod keine Strafe Gottes. Regionalbischof Axel Piper und Diözesanbischof Bertram Meier warnen vor sozialer Ausgrenzung und unsachgemäßen Schuldzuweisungen und Verdächtigungen.

Die beiden Bischöfe betonen in ökumenischer Verbundenheit und Einstimmigkeit: „Wir leben mit dem Virus, den wir alle gemeinsam bekämpfen. Aber den sozialen Zusammenhalt und vor allem auch den gegenseitigen Respekt darf uns die Pandemie nicht nehmen.“

Die beiden Bischöfe stellen fest: „Eine Covid-19-Infektion ist kein Ausatz! Die Menschen, die infiziert sind, leiden genug unter den akuten Symptomen, sie leiden im Krankenhaus oder zuhause.“ Wenn ein Mensch in Zusammenhang mit Covid-19 sterbe, dann sterbe er oft allein ohne die Begleitung von Angehörigen. Das alleine sei schon schlimm genug. Viele Hinterbliebene empfänden überdies noch große

Scham über diesen Tod und wollten, dass der genaue Hintergrund nicht öffentlich werde. Andere hätten Angst davor, ausgegrenzt und gemieden oder damit bezichtigt zu werden, sie oder der Verstorbene seien selber schuld an der Infektion.

„Es ist aus unserer Sicht ein Gebot der Nächstenliebe und des respektvollen Umgangs, dass wir auf die Hinterbliebenen der mit Covid-19 Verstorbenen nicht mit solch ablehnender Haltung, sondern mit Trost, Zuneigung und Respekt zugehen, immer mit dem nötigen Abstand“, erklären die beiden Bischöfe. Es gebe viele Möglichkeiten, Nähe und Verbindlichkeit zu zeigen.

Der Tod wegen einer Covid-19-Infektion weise dringlich und eindrücklich auf die Sterblichkeit des Menschen und die Vergänglichkeit des Lebens hin. „Der Gott, an den wir glauben, ist ein gnädiger und barmherziger Gott. Deshalb sollten wir auch gnädig und barmherzig miteinander umgehen und den Tod durch eine Covid-19-Infektion nicht als Strafe verstehen.“



▲ Mit Bischof Bertram Meier (Mitte) tauschten sich die Vorstandsdamen des KDFB (von links) aus: Monika Knauer, Monika Riedmüller, Ulrike Stowasser, Ursula Schell, Evi Thomma-Schleipfer und Verbändereferent Domdekan Wolfgang Hacker. Foto: Zoepf

Digital ist eher fatal

KDFB tauscht sich mit Bischof über Coronafolgen aus

AUGSBURG – „Wegen der Corona-Pandemie musste der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) seine Aktivitäten schon sehr zurückfahren.“ Dies berichtete Geschäftsführerin Evi Thomma-Schleipfer sorgenvoll in einem Gespräch, das Mitglieder der Diözesanleitung des Verbandes mit Bischof Bertram Meier am vergangenen Donnerstag im Haus St. Canisius führten.

Ulrike Stowasser wies darauf hin, dass heuer das 40-Jahr-Jubiläum der Eltern-Kind-Arbeit des KDFB angestanden hätte. Aus einem großen Fest, in dem sich der Verband auch öffentlich hätte darstellen wollen, sei nur ein kleines geworden. Thomma-Schleipfer erläuterte, der Frauenbund habe etliche Konferenzen digital abgehalten. „Das kostet weniger Zeit und Geld“, freuten sich die Teilnehmerinnen zunächst. Schließlich aber merkten sie, dass ihnen die Erfahrung des Miteinanders fehlt. Es gebe außerdem manche, die von einem digitalen Austausch überhaupt nichts wissen wollten.

Bischof Bertram stimmte mit den Frauen überein: „Es ist schlecht, wenn es zur Regel wird, digital zu tagen.“ Denn es fehlten die wichtigen Gespräche am Rand einer Veranstaltung, die man bei einem Tässchen Espresso führen könne. Der Bischof befürchtete, dass sich die Menschen und die Kirche durch Corona das Sinnliche abgewöhnen. Dabei lebten gerade die Sakramente durch die Berührung wie zum Beispiel bei der Salbung oder der Handauflegung. Er habe neue Mitarbeiterinnen, de-

nen er wegen der Pandemie noch nie habe die Hand geben können, bedauerte er.

Verbändereferent Domdekan Wolfgang Hacker zeigte sich zuversichtlich. Zu Beginn der Pandemie seien die Jugendlichen begeistert über die digitalen Möglichkeiten gewesen, die sich eröffneten. Nun beobachte er, dass sie unbedingt die persönliche Begegnung wollten. „Aufgrund der Corona-Krise wird deutlich, was wir Menschen brauchen. Es ist also nicht nur eine verlorene Zeit.“

Thomma-Schleipfer trug vor, dass manche Pfarrer nicht unglücklich darüber seien, wenn sich ein Ortsverband mangels Nachwuchs auflösen müsse. Ihnen sei es lieber, statt verbandlich organisierter Frauen freie Frauengruppen in ihrer Gemeinde zu haben. Monika Riedmüller wies darauf hin, dass sich vor allem junge Frauen in der Pfarrei nicht wertgeschätzt fühlten. Ursula Schell machte darauf aufmerksam, dass viele Pfarrer das alte Rollenverständnis hätten, Frauen sollten backen und basteln. Wenn sie aber eine Aktion zur Hilfe für die Entwicklungsländer starten, „sind manche Pfarrer wenig begeistert, andere unterstützen uns aber auch“.

Riedmüller erklärte, die große Frage sei die Zeit nach Corona und die Frage: „Wie holen wir die Leute zurück?“ Thomma-Schleipfer bedauerte, dass sich Themen wie Gewalt gegen Frauen oder die Aufteilung der Sorgearbeit in Zeiten der Pandemie verschärfen. „Corona“, lautete ihr Fazit, „macht alles wieder schwieriger.“ *Gerhard Buck*

FÜR UNSERE LESER



Exklusiv und kostenlos:

Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg

Der Schöpfer wird Mensch

Adventskatechesen 2020

Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!

Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e
„Der Schöpfer wird Mensch“
von Bischof Dr. Bertram Meier an:

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 08 21/5 02 42 32
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

MARIA VESPERBILD UND DIE PANDEMIE

Das Unheil in Heil verwandeln

Wallfahrtsdirektor Reichart: Corona nutzen für neue Sicht auf Advent und Weihnacht – Renovierung der Kirche trotz Pilgerrückgangs dank hoher Anstrengungen gesichert

MARIA VESPERBILD – Dank eines raffinierten Einfalls war der Festgottesdienst mit zahlreichen Pilgern am 15. August doch noch möglich geworden. Aber irgendwann helfen auch die tollsten Ideen nicht mehr, auch nicht in Maria Vesperbild: Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart schildert im Exklusiv-Interview, wie Corona ausgerechnet im Renovierungsjahr dem Pilgerort zugesetzt hat – und gibt Tipps, wie trotz aller Beschränkungen durch die Pandemie eine gute Einstimmung auf Weihnachten möglich ist.

Monsignore Reichart, anders als auf der Wiese vor der Grotte können Sie in der Wallfahrtskirche keine Häufchen aus Sägespänen aufbringen, um den Sicherheitsabstand zu markieren. Wie klappt es mit den Hygienevorschriften?

Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir die Gottesdienste auf die Außenbildschirme und ins Pilgerhaus übertragen können, so dass bei uns trotz Corona-Regeln immer alle an der Heiligen Messe teilnehmen können.

Ist die Zahl der Pilger stark zurückgegangen?

Beim Sonntagsgottesdienst sind es etwa ein Drittel weniger. An der Grotte spüren wir keinen Rückgang. Die meisten Pilgergruppen aber haben abgesagt.

Und wie hat sich das auf die notwendigen Spenden für die Renovierung und den Baufortschritt ausgewirkt?

Die Opfer in der Heiligen Messe haben sich ungefähr halbiert. Gott sei Dank aber bekommen wir aus dem ganzen deutschen Sprachraum Spenden für die Renovierung überwiesen. Der Baufortgang ist gesichert! Aber wir müssen uns sehr anstrengen. Zur Zeit bieten wir sogar Ziegelsteine aus der Wallfahrtskirche gegen Spenden an.

Sehen Sie Chancen, dass der 15. August 2021 schon wieder ein großer, unbeschwerter Festtag werden kann?

Wir beten darum, dass diese verrückten Zeiten hoffentlich bis dahin vorbei sind. Jedenfalls möchten wir es wenigstens wieder so schön und



◀ Erwin Reichart plaudert mit einer Pilgerin. Zur Freude des Wallfahrtsdirektors erfreut sich die Grotte von Maria Vesperbild auch in Corona-Zeiten des gewohnt hohen Zuspruchs.

feierlich machen wie dieses Jahr. Wir Menschen brauchen die Kraft und den Schutz von oben und darum schöne Gottesdienste! Besonders freuen wir uns, dass 2021 unser Bischof Bertram zu uns kommt.

Viele Menschen wissen noch gar nicht, wie sie angesichts der Pandemie in diesem Jahr den Advent und Weihnachten so begehen können, wie man es gewohnt ist. Was raten Sie den Gläubigen?

Ich rate den Gläubigen, Corona gerade jetzt im Advent als einen Aufruf Gottes zur Umkehr anzusehen! Jesus hat uns nie den Himmel auf Erden versprochen – im Gegenteil! Gott will aber, dass wir das Unheil nutzen, damit es für uns zum Heil wird.

Wir bekommen heuer die Chance, Advent und Weihnachten nicht mehr länger wie die neuen Heiden zu feiern. Denn wir haben uns in den vergangenen Jahrzehnten weitgehend versündigt, indem fast alle die Verweltlichung von Advent und Weihnachten mitgemacht haben. Der Advent ist doch nach

christlichem Verständnis eine stille Zeit, sogar eine Zeit der Buße, in der wir uns durch Reue und Umkehr auf die Ankunft des Erlösers vorbereiten sollen! Stattdessen haben wir immer mehr Weihnachten in den Advent hineingezogen, weil Buße und Umkehr natürlich etwas Unangenehmes sind.

Und wie sollte das Fest eigentlich begangen werden?

Man stelle sich einmal vor: Der Heilige Abend war noch bis vor wenigen Jahrzehnten bis um 18 Uhr ein Fasttag! Danach haben die katholischen Christen etwas Einfaches gegessen und dann die Kinder beschert. Spät in der Nacht gingen die Christen dann zur Mette, zur Mitternachtsmesse.

Und heute gehen massenhaft erwachsene Christen am hellen Nachmittag des Heiligen Abend zur „Kindermette“ und haken damit dann Weihnachten ab. Die eigentlichen Weihnachtsfeiertage sind – darf ich es überspitzt sagen – zu Fress-, Geschenk- und Besuchs-Orgien verkommen.

Jetzt werden wir – dank Corona – mehr als deutlich angehalten, aus den Advents- und Weihnachtstagen wieder das zu machen, was sie nach christlichem Verständnis eigentlich sind.

Nehmen wir heuer dankbar den Advent als eine stille Zeit der Besinnung an, wo wir uns ernsthaft bemühen, bessere Christen zu werden. Legen wir dazu unbedingt auch eine gute Beichte ab. Gestalten wir den Heiligen Abend und Weihnachten mit unseren Lieben so, dass klar wird, dass das eigentliche Geschenk die Ankunft unseres Erlösers ist: keine Bescherung ohne einen kleinen Hausgottesdienst! Ferner innige Mitfeier einer echten Christmette oder des Weihnachtshochamts, Mitfeiern des Gottesdiensts am Stefanstag mit Kindersegnung – notfalls am Bildschirm.

Ich bin überzeugt: Wenn wir die Chance von Corona nutzen, dann wird Advent und Weihnachten wieder ein inniges, tiefes Erlebnis – ja, sogar eine Zeit der Gnade!

Interviews: Johannes Müller

Weitere Informationen

über Termine in Maria Vesperbild und Möglichkeiten zum Spenden: www.maria-vesperbild.de



▲ Dank hohen Spendenaufkommens aus dem ganzen deutschen Sprachraum konnten die Rückgänge beim Opfergeld während der Heiligen Messen aufgefangen werden. Monsignore Reichart hofft, dass die Renovierung bis zum Besuch von Bischof Bertram im August 2021 abgeschlossen werden kann. Fotos: Müller



▲ Einen riesigen Adventskranz mit Laternen als Lichter gibt es auf Schloss Oettingen. Foto: oh

Advent im Hof von Schloss Oettingen

OETTINGEN – Um in der schwierigen Pandemie-Zeit einen kleinen Hoffnungsschimmer zu setzen, hat sich das Fürstenhaus Oettingen-Spielberg etwas für die Adventszeit einfallen lassen. Im Schlosshof wurde auf dem Marienbrunnen ein großer Adventskranz mit einem Durchmesser von zehn Metern und einem Umfang von 32 Metern aufgebaut, die Mariensäule zieren vier hängende Kränze, als Kerzen wurden Laternen verwendet. Cleopatra zu Oettingen-Spielberg, Initiatorin des Projekts, möchte Familien und Kinder in das Advents- und Weihnachtsprojekt einbinden.

In jeder Adventswoche gibt es eine Geschichte. Diese ist am Eingang zum Schlosshof hinterlegt und kann auf der Homepage www.oettingen-spielberg.de oder per QR-Code am Eingang zum Schlosshof abgerufen werden. Die Eltern oder Kinder lesen diese Geschichte vor und suchen dann die in der Erzählung vorkommenden sechs Gegenstände in beleuchteten Fenstern. In der ersten Adventswoche gibt es die erste Geschichte, in jeder weiteren Woche kommen eine neue und weitere sechs beleuchtete Fenster dazu. In der Woche nach dem Advent stehen dann alle vier Geschichten zur Verfügung und somit 24 beleuchtete Fenster.

Zwischen dem ersten und zweiten Advent wird zusätzlich ein geschmückter Christbaum aufgestellt. Das Advents- und Weihnachtsprojekt ist ab dem ersten Advent bis zum 6. Januar aufgebaut, der Schlosshof täglich von 7.30 Uhr bis 20 Uhr geöffnet. Besonders empfehlenswert ist es, bei Einbruch der Dunkelheit die weihnachtliche Stimmung im Schlosshof mit den vielen Lichtern zu genießen. Aufgrund der Pandemie wird auf den einzuhaltenden Sicherheitsabstand und den Mund- und Nasenschutz hingewiesen.

Information:

Fürstliche Verwaltung Oettingen-Spielberg, Telefon 090 82/96 94-24
E-Mail: Kanzlei@Oettingen-Spielberg.de,
www.oettingen-spielberg.de.

ADVENT IN DER PFARREI

Virtueller Treff am Hirtenfeuer

Wer nicht in die Kirche zum Krippenspiel darf, kann dennoch mitfeiern

BOBINGEN – Die Hirten sitzen am Feuer und wärmen sich auf. Es ist kalt geworden in dieser Nacht. Plötzlich treten Besucher, die den Feuerschein von weitem gesehen haben, an sie heran: So beginnen in der Bobinger Pfarrei St. Felizitas alle vier Teile des diesjährigen Krippenspiels.

Diese Hirtenfeuer sind dabei Orte der Begegnung, des Gesprächs und für die Zuschauer auch Teil der Vorbereitung auf Weihnachten, denn die Hirtenfeuer ziehen sich durch die gesamte Adventszeit. Das Besondere in Bobingen: Das Krippenspiel mit den Hirten wird an den Adventssonntagen nicht nur in der Kirche zu sehen sein. Es ist auch auf dem eigenen Youtube-Kanal der Pfarrei abrufbar, berichtet Stadtpfarrer Thomas Rauch. Er spricht vor jedem Spiel einen geistlichen Impuls, ist quasi das vertraute Bild der Pfarrei für diejenigen, die sich das Stück von zu Hause aus ansehen.

„Wir können in der Kirche nur mit einer begrenzten Anzahl von Menschen die Vorweihnachtszeit und das Weihnachtsfest begehen“, begründet Rauch den Schritt ins Internet. „Damit wir aber möglichst viele erreichen und auch Menschen, die nicht in die Kirche kommen können, die Gelegenheit geben können, mit uns zu feiern, haben wir uns entschieden, unsere Hirtenfeuer auch online mit anderen zu teilen.“

Jeder der vier Adventssonntage steht dabei unter einem anderen Thema: Sehnsucht nach dem Messias, die Erfüllung der Verheißung, das Vertrauen auf Gott und die Fro-



▲ Die Hirten am Feuer werden auch auf dem eigenen Youtube-Kanal der Bobinger Pfarrei St. Felizitas gezeigt. Fotos: Fischer

he Botschaft werden von den Hirten am Hirtenfeuer eingeleitet. Dazu stellt das Familiengottesdienstteam der Pfarrei für jeden Sonntag einen geistlichen Impuls, die passende Evangeliumsstelle, Predigttexte, Fürbitten und einen Meditationstext auf die Homepage.

Rituale pflegen

Gemeindereferentin Theresia Zettler, unter deren Federführung das Projekt über Wochen entwickelt wurde, erklärt: „Ursprünglich dachten wir daran, dass es schön wäre, wenn die Menschen sich vielleicht mit Nachbarn oder Freunden im kleinen Rahmen zu einem Hausgottesdienst treffen könnten.“ Auch wenn es nun wahrscheinlich sei, dass die Familien unter sich bleiben müs-

sen, helfen doch Krippenspiel und Unterlagen nun, zu Hause selbst Gottesdienst zu feiern und sich auf Weihnachten vorzubereiten. Für Stadtpfarrer Thomas Rauch ist dies besonders wichtig: „Gerade in dieser Zeit können sich viele kaum vorstellen, wie die Adventszeit ohne die vielen Rituale sein wird, die wir gewohnt sind.“ Da sei es besonders wichtig, so viele Traditionen wie möglich zu vermitteln.

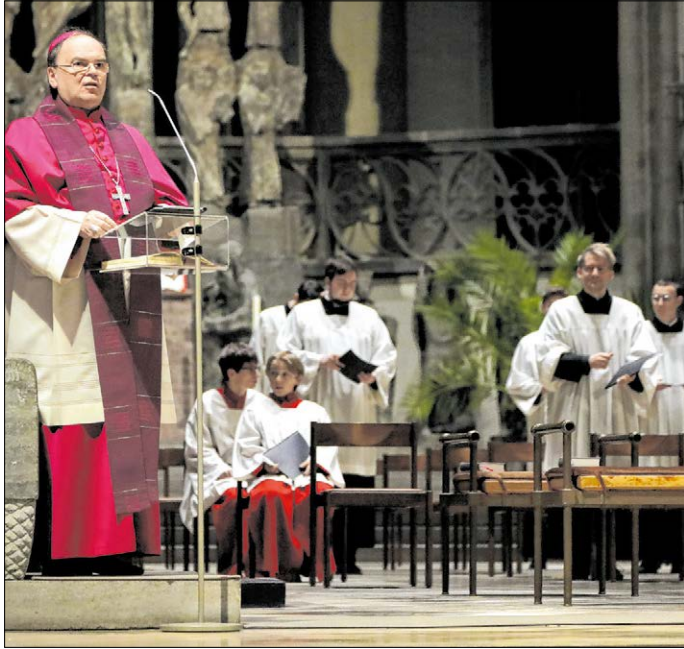
Vor allem an den Adventsgottesdiensten sei seine Kirche immer voll gewesen, weiß Pfarrer Thomas Rauch. „400 bis 500 Besucher waren jeden Sonntag da. Das geht in diesem Jahr nicht.“ Um den Menschen trotzdem die Möglichkeit zu geben, diese Sonntage mitzufeiern, habe man die Idee der Hirtenfeuer entwickelt. Ob sich die Familien nun tatsächlich wie die Hirten um die Feuerstelle im Garten versammeln oder sich lieber im gemütlichen Wohnzimmer um eine Kerze setzen – das kann jeder für sich selbst entscheiden.

„Schön ist allerdings die Vorstellung, dass sich bei den privaten Hausgottesdiensten im Advent das kleine oder große Licht wie ein helles Band durch den Ort ziehen wird“, findet Theresia Zettler. Gemeinsam könne dann gebetet werden, könnten Familien das Krippenspiel im Internet abrufen und sich in diesem Jahr eben einmal ganz anders, in aller Stille, auf das Weihnachtsfest vorbereiten. „So hat der Advent vielleicht tatsächlich einmal die Chance, die ‚staade Zeit‘ zu werden, die wir uns sonst so oft wünschen.“

Anja Fischer



◀ Beim Hirtenspiel war Geduld gefragt, denn die Proben haben sich lange hingezogen.



◀ Rundum gelungen: Bischof Bertram und die Domsingknaben unter Leitung von Stefan Steinemann (im Hintergrund) beim ersten adventlichen Cantate Domino. Die Katechesen rücken den Schöpfer und den Schutz der Schöpfung in den Vordergrund. Foto: Zoepf

DER SCHÖPFER WIRD MENSCH

Für Herz, Ohr und Seele

Bischof und Domsingknaben führen durch Advent

AUGSBURG (jm) – Draußen piff ein eiskalter Wind, die Temperatur sank auf unter null Grad. Drinnen, im Dom, war es zwar auch recht kühl – den Besuchern aber wurde richtig warm ums Herz am vorigen Samstag abend: Bischof Bertram und die Augsburger Domsingknaben hatten zum „Cantate domino“ geladen.

„Ein gutes Neues Jahr“, begrüßte der Bischof das verduztzte Publikum, lag aber richtig: Mit dem Anzünden der ersten Adventskerze durch Domesner Helmut Kellerer begann das neue Kirchenjahr. Bertram Meier erläuterte den gemeinsamen Versuch von ihm und den Domsingknaben unter Leitung von Stefan Steinemann sowie Claudia Waßner an der Orgel, Kult und Kultur zur Symbiose zu vereinen – was bestens gelang.

Auch das Thema der Katechesen, das weltweit und damit auch in der Diözese immer wichtiger wird, erwies sich als Volltreffer: „Der Schöpfer wird Mensch“ soll für den Schutz von Natur, Umwelt und Klima aufrütteln und dabei unter Bezug auf die Umweltenzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus die geistliche und spirituelle Dimension dieser Herausforderung aufzeigen.

„Kinder der Erde“, lautete das Thema der ersten Katechese, mit welcher der Bischof den Bogen zwischen adventlicher Endzeit-Erwartung, der immer größeren Bedrohung des Planeten Erde und der Verantwortung – auch und gerade der Christen – für die Bewahrung der Schöpfung aufzeigte. „Wir alle sind Teil dieser Schöpfung, die gut ist, und es ist unsere Aufgabe als

Kinder dieser Erde, sie zu bewahren und zu pflegen.“

Neben theologischer Begründung gab der Bischof auch praktische Tipps, wie jeder einzelne den Advent als Zeit der Umkehr und Reue nutzen kann: etwa durch Energieeinsparung daheim und in der Pfarrei sowie durch Achtsamkeit bei Einkauf und Lebensweise.

Die adventlichen Werke von Orlando di Lasso, Johann Sebastian Bach, Max Baumann, Norbert Hintermeier und Johann Hermann Schein, die die Domsingknaben zum Besten gaben, sowie eine Lesung und der Segen des Bischofs rundeten die Stunde zu einem kurzweiligen und gleichzeitig nachdenklich stimmenden Ganzen ab.

Themen der weiteren Katechesen, jeweils am Samstag abend um 18 Uhr im Dom, sind „Wasser des Lebens“ (2. Advent), „Mantel der Gerechtigkeit“ (3. Advent) und „Wege der Hoffnung“ (4. Advent). Es empfiehlt sich, pünktlich zu sein: Den 150 Besuchern, die bei der Premiere unter Wahrung aller Corona-Auflagen eingelassen werden konnten, standen etliche gegenüber, für die kein Platz mehr war. Offensichtlich werden nicht nur die Domsingknaben, sondern auch der Bischof sehr gerne gehört.

Information:

Die Adventskatechesen „Der Schöpfer wird Mensch“ sind als Band 65 in der Schriftenreihe des Sankt Ulrich Verlags erschienen. Sie können – exklusiv und kostenlos! – bestellt werden bei: Katholische Sonntagszeitung, Henisusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/5024232.

Unkonventionelle Musik

Ensemble Namenlos hat Weihnachts-CD eingespielt

KÜHBACH (ah) – Weihnachts-CD statt Benefizkonzert: Da erstmals seit sechs Jahren das schon Tradition gewordene vorweihnachtliche Konzert der Gruppe Namenlos coronabedingt ausfallen muss, hat das Kühbacher Familien-Ensemble aus der Not eine Tugend gemacht und seine erste CD aufgenommen.



gelungene Mischung besinnlicher Lieder wie „Kinderaugen leuchten“, „Weihnachten“ oder „S’Christkind“ und Liedern mitten aus dem Leben wie „Die Uhr des Lebens“ dar. Traditionelle Weihnachtslieder sind nicht enthalten, denn die gibt es ja schon zur Genüge von anderen Interpreten.

Info: Wer einmal hinein hören will, findet alle Titel angespielt auf www.gruppe-namenlos.com. Zu kaufen gibt es die CD bei Adelheid Müller, Telefon 08251/872145 (ab 15 Uhr), für 12,90 Euro zuzüglich Versandkosten.

Heraus kam ein Weihnachts-Album im typischen Stil der musikalisch vielseitig aufgestellten Gruppe. Die 13 Titel der CD stellen eine



Mitarbeiterinnen von Chajul überprüfen die Kaffeequalität. Die Genossenschaft in Guatemala exportiert bio-fairen Kaffee – auch während der Corona-Pandemie. Foto: Opmeer Reports

Zukunft schenken

Sie suchen noch ein sinnvolles Weihnachtsgeschenk für Ihre Liebsten? Eines, mit dem Sie Umwelt und Klima schützen, nachhaltiges Wirtschaften fördern und etwas gegen die weltweite Ungerechtigkeit tun können? Dann schenken Sie Ihren Kindern, Enkeln oder Patenkindern eine Geldanlage bei der ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit. Mit Anteilen von Oikocredit eröffnen Sie Perspektiven – und das gleich doppelt – für Ihre Lieben und für wirtschaftlich benachteiligte Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Mit Ihrem Geschenk ermöglichen Sie diesen, ihre Lebensumstände selbst ein bisschen besser zu machen. Und die Beschenkten entdecken, was in Menschen investiertes Geld bewirken kann.

Dabei machen Sie aus Ihrem Geld GUTES GELD. Und dafür ist jetzt der genau der richtige Zeitpunkt. Denn gerade in Zeiten wie diesen brauchen die Menschen im globalen Süden unsere Unterstützung und Solidarität.

So schenken Sie mit Oikocredit!

Für ein Geldgeschenk von Oikocredit beträgt die Mindestanlage 200 Euro, darüber hinaus können Sie einen Betrag in beliebiger Höhe wählen. Die Person, die Sie beschenken möchten, muss Mitglied bei Oikocredit Bayern werden, Kinder werden durch die Erziehungsberechtigten vertreten. Bis zum 25. Lebensjahr ist die Mitgliedschaft kostenlos. Auf Wunsch schicken wir Ihnen eine Geschenkkarte für die zu beschenkende Person sowie Informationsmaterial über Oikocredit zu.

Für Ihr GUTES-GELD-Geschenk wenden Sie sich einfach an **Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.**, bayern@oikocredit.de, **Tel: 0911 37 69 000** www.bayern.oikocredit.de

OIKO CREDIT
in Menschen investieren

Wir gratulieren von
Herzen



© KNA

Zum Geburtstag

Edeltraud Niederhofer (Neumünster) am 5.12. zum 74., **Rosmarie Wink** (Unterschöneberg) am 7.12. zum 79., **Hedwig Wilding** (Ried) am 7.12. zum 81., **Leo Ruhland** (Neumünster) am 8.12. zum 84., **Theres Winter** (Berg im Gau) am 8.12. zum 88., **Franz Abold** (Ried) am 10.12. zum 83.

90.

Schwester Maria Hildegartis Stadlmayr (Ursberg) am 10.12.;



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

es gratulieren die drei Patenkinder, Schwager Alfons und alle Nichten und Neffen mit ihren Familien.

80.



Margit Schneider (Nersingen-Straß; Bild) am 9.12.; es gratulieren ganz herzlich Schwester Hannelore und Bruder Markus und wünschen für das kommende Jahrzehnt Gesundheit und Gottes Segen. Rita Haller (Alteneich) am 9.12.

„Mal alles anders machen“

Adventsfenster ermutigen Arbeitnehmer

AUGSBURG – Als Adventstürchen gestaltet sind die Fenster am Gebäude des Arbeitnehmerzentrums in der Augsburger Innenstadt, Weite Gasse 5.

Dort haben die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), die Betriebsseelsorge und die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) ihre Büros. „In diesem Jahr mal alles anders machen“, dazu ruft KAB-Diözesansekretär Peter Ziegler auf. Aufgrund der schwierigen Zeit, in der Arbeitnehmer um ihre Gehälter bangen, Angst vor Arbeitsplatzverlust haben oder das Homeoffice mit den Familienaufgaben nur schwer meistern können, soll der Kalender Zuspruch, Erleichterung und Besinnung schenken. Durch die Pandemie steige auch die Chance, sich an Weihnachten auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Der Blick in ein Türchen zeigt beispielsweise den Appell des Augsburger Betriebsseelsorgers Hans Gilg an die Passanten: „Bei allem Vorangehen in unserer modernen Gesellschaft darf niemand zurückgelassen werden. Auch für die Schwächsten in der Gesellschaft muss der Satz gelten: ich sehe Dich.“



▲ An der Weiten Gasse 5 in Augsburg sind Adventstürchen eingerichtet.

Foto: oh



▲ Dieses Kreuz steht zwar am Straßenrand, es hat aber keinen besonderen Bezug zu einem Unfall wie andere Kreuze.

Fotos: Hammerl

Besonderes Feldkreuz

Manfred Murr gestaltet Baumstümpfe

KARLSHULD-ZELL – Ein Kreuz und eine Kerze, herausgeschnitzt aus Baumstümpfen kürzlich gefällter Eschen erfreuen vorbeifahrende Autofahrer an der Staatsstraße 2043 zwischen Zell und Karlshuld im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen. So manch einer rätselte, ob das Kreuz, das kurz hinter der einzigen Kurve dieser Strecke neben einem Warnschild vor Schleudergefahr und in Sichtweite des Zeller Bundeswehr-Flughafens steht, an einen Unfall erinnern soll.

„Nein, das ist nur positiv gemeint“, erklärt Manfred Murr, der Mann, der das Kreuz gestaltet hat. Wobei er seine Arbeit sehr wohl in der Tradition der Feldkreuze sieht. „Ich komme vom Land“, sagt er, und da seien solche Kreuze ja weit verbreitet. Die Kerze, die wenige Meter hinter dem Kreuz in Richtung Karlshuld am rechten Straßenrand steht, hat er mit Blick auf die Adventszeit gestaltet. Wenn er den Autofahrern mit den beiden Holzfiguren eine Freude machen kann, dann, so sagt er, sei sein Ziel erreicht.

Im wirklichen Leben ist der Gestalter mit der Kettensäge als Baumpfleger für die Neuburger Stadtgärtnerei tätig. Etwa zehn Minuten braucht er für eine solche Skulptur. „Das mach' ich spontan, wenn ich grade Zeit habe und es passt“, erzählt der 42-Jährige, der seit 15 Jahren mit der Kettensäge auch kreativ umzugehen versteht und das Hobby in den vergangenen drei bis fünf Jahren intensiviert hat.

In seiner Freizeit entstehen so Geschenke angefangen von Pilz- bis zu verschiedenen Tierskulpturen. „Das

macht mir einen Riesenspaß“, sagt er, „deshalb schlägt das Hobby gelegentlich auch im Beruflichen durch.“ Manchmal nutzt er seine Pausen, um mit seiner Kreissäge an Spielplätzen Skulpturen zu zaubern – ein idealer Platz, um Kinder und ihre Eltern zu erfreuen. Wenn Bäume schon gefällt werden müssten, dann – findet er – sei es doch viel schöner, wenn daraus noch für einige Jahre eine Skulptur werde, als wenn einfach nur Baumstümpfe herumstünden.

Die Eschen an der Staatsstraße zwischen Zell und Karlshuld waren dem Eschentriebsterben zum Opfer gefallen, waren daher morsch und mussten gefällt werden, um den Verkehr nicht zu gefährden. Als Ersatz wurden schon vor einiger Zeit Kirschbäume gepflanzt.

Andrea Hammerl



▲ Ein zur Kerze umgestalteter Baumstumpf an der Staatsstraße 2043 zwischen Zell und Karlshuld stimmt die Autofahrer auf die Adventszeit ein.

Mit dem Partner reifen

Bischof Bertram dankt scheidender EFL-Leiterin

AUGSBURG – Nachdem sie einige Jahre als Psychologin in Krankenhäusern gearbeitet hatte, fand Helga Kramer-Niederhauser die Aufgabe, für die sie sich wirklich einsetzen wollte: Sie wurde Beraterin bei der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) der Diözese, weil hier die Seelsorge an die Stelle der medizinischen Hilfe tritt. 1996 übernahm sie die Leitung der Augsburger Beratungsstelle, 2012 die Gesamtleitung der EFL mit bistumsweit 25 Zweigstellen.

Nun übergibt sie die Arbeit an ihre Nachfolgerin Maria Muther und zieht eine positive Bilanz: „Die EFL ist ein Erfolgsmodell und wird es bleiben.“ Beratung für Menschen und Paare in Konfliktsituationen gibt es in der Diözese seit 1974. Erster Leiter war Pfarrer Georg Schmieger, der anfangs ausschließlich mit Honorarkräften arbeitete. 1983 bis 86 absolvierte Kramer-Niederhauser als jüngste Teilnehmerin die spezifische Ausbildung der EFL. 1992 erhielt sie eine halbe Stelle in Augsburg, 1996 übernahm sie die Augsburger Beratungsstelle und war die erste Frau im Leiterkreis. EFL-Leiter war bis 2012 Elmar Schütz in Kempten, dann folgte sie ihm nach und war nun Vorgesetzte von rund 100 Mitarbeitern.

In ihrer Zeit stieg der Beratungsbedarf „eklatant“. Mitschuld daran sind gesellschaftliche Veränderungen, aber Kramer-Niederhauser führt das Phänomen vor allem darauf zurück, dass die EFL immer bekannter wurde und auch einen ausgezeichneten Ruf genießt. Das Angebot ist niederschwellig und auf kurzen Wegen erreichbar. Wahrnehmen dürfen es auch Unverheiratete und Nicht-Katholiken. Kramer-Nie-

derhauser beruft sich auf Jesus, der nach eigener Aussage zu Sündern, nicht zu Gerechten kommen wollte.

In Zeiten, in denen die Menschen viele Handlungsoptionen haben und daher schnell bereit sind, eine Beziehung aufzugeben, will die Beraterin aber auch deutlich machen: Beziehungen bringen unweigerlich Verletzungen und Enttäuschungen mit sich. Aber daraus können die Partner lernen und daran reifen. Dann könnten sie in der Beziehung etwas Wunderbares erleben, jedoch nicht, wenn sie vorschnell aufgeben. Sie erinnert auch daran, dass gemeinsame Kinder immer unter Trennung und Scheidung zu leiden haben.

Die EFL richtet den Blick nicht auf Defekte, sondern auf vorhandene Ressourcen in der jeweiligen Lebenssituation, um Probleme zu lösen. Die Beratung soll so lange wie nötig dauern, aber zugleich so kurz wie möglich sein. Viele Klienten kommen auf Grund einer persönlichen Empfehlung. Laut Kramer-Niederhauser sind manche erstaunt, dass es in der Kirche ein so gutes Beratungsangebot gibt. Es sei auch möglich, dass sie im Gespräch dem Thema Glaube und Religion wieder näherkämen. Sie bezeichnet das als den „Mehrwert“ im Vergleich zu nicht-kirchlichen Beratungen.

„Jetzt freue ich mich auf einen leeren Kalender“, sagte sie. Vorläufig kommt sie noch samstags in die Beratungsstelle, um aufzuräumen, aber sie will auf keinen Fall als „graue Eminenz“ ihrer Nachfolgerin im Weg sein. Oft habe sie in der Vergangenheit Einladungen von Freunden, das Erlebnis der Natur oder Reisen zurückstellen müssen. Jetzt wolle sie mehr als bisher die „Einladungen des Lebens annehmen“.

In seiner Predigt im Dankgottesdienst zur Verabschiedung der EFL-Leiterin am vergangenen Freitag im Haus St. Ulrich erklärte Bischof Bertram, nun gehe eine Lotsin von Bord, die dem Leben diene, die die Prozession des Todes durchbreche, ja die Prozesse des Sterbens, und auf den Prozess neuen Lebens setze. „In unzähligen Beratungsstunden legen Sie den Klienten ans Herz: „Steh auf von der Bahre deines Schmolwinkels! Steh auf aus dem Grab deiner Wortlosigkeit und Enttäuschung“, sagte Bischof Bertram.

Andreas Alt

Information:

Die ganze Predigt findet sich auf unserer Homepage unter www.katholische-sonntagszeitung.de unter der Rubrik „Dokumentation“.



▲ Helga Kramer-Niederhauser, Leiterin der Ehe-, Familien- und Lebensberatung, hat ihr Amt an ihre Nachfolgerin übergeben. Foto: EFL

Mein Tier und ich



Zuhause in der Villa Kunterbunt

GILCHING – Die zehnjährige Annika Straub hat zwei Kaninchen fotografiert. Sie schreibt: „Unsere beiden Kaninchen Kai und Karotta machen mir und meinem Bruder Julian (12 Jahre alt) große Freude. Mir gehört Karotta (rechts). Kai (links) ist das Kaninchen meines Bruders. Die beiden Kaninchen verstehen sich sehr gut und haben einen sehr großen Auslauf in unserem Garten in Gilching sowie eine kleine ‚Villa Kunterbunt‘ als Stall. Am liebsten fressen sie frischen Löwenzahn, Haselnuss-Blätter und leckeres Spezialfutter. Im Winter gibt es Heu, das wir selber getrocknet haben.“

Foto: Straub

ANZEIGE

Hilfe für Menschen in Not

Es vergeht kein Tag, an dem nicht ein Mensch bei der Caritas vor der Tür steht und um Hilfe bittet, der verzweifelt ist und keinen Ausweg mehr sieht, der Hunger hat, der nicht weiß, was seine Familie am Wochenende essen soll. Auch jetzt in der Corona-Pandemie kommen viele Menschen, die ein großes Paket an Problemen wie Krankheiten, Armut, Depressionen, Hoffnungslosigkeit und gesundheitliche Einschränkungen mit sich herumtragen.

Der Caritasverband setzt sich auf allen Ebenen für die Menschen vor Ort ein, die sich in einer Notlage befinden. Diese Hilfe reicht von der Unterstützung und

Beratung der Betroffenen bis hin zu Gesprächen mit den politisch Verantwortlichen.

Die Caritas bittet nicht um Spenden für sich selbst. Es sind die Menschen in Armut, alleingelassene Kinder, Frauen und Männer, psychisch Kranke, Langzeitarbeitslose und Hoffnungslose, die diese Hilfe dringend brauchen.

Durch Spenden kann der Caritasverband Augsburg die Not vieler Menschen in der Region lindern.

Information

www.caritas-augsburg.de/ihre-spende-hilft.



◀ Viele Menschen wissen am Ende des Monats nicht, was sie essen sollen. Hier hilft die Caritas.

Foto: Caritas



LEBEN

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de

Ihre Spende hilft



Lob und Beifall gibt es für Hilfsorganisationen und Sozialunternehmen oft genug. Doch um deren finanzielle Förderung steht es oft schlecht. In Zeiten von Corona und knappen Kassen sind sie mehr denn je auf Spenden angewiesen.

Foto: imago images/Manja Elsässer

URSBERG/BERLIN – Die Sozialunternehmen und Verbände hinter der Initiative „Mehr wert als ein Danke – Arbeiten für und mit Menschen“ haben bundesweit mehr als 53 000 Unterschriften gesammelt, um auf ungerechte Arbeitsbedingungen in der Sozialwirtschaft hinzuweisen. Marian Wendt (CDU), Vorsitzender des Petitionsausschusses des Bundestages, hat die Unterschriften in Berlin entgegengenommen.

Die Petition „Mehr wert als ein Danke – Arbeiten mit und für Menschen“ ist eine Initiative aus der Sozialwirtschaft. Zu ihr haben sich bundesweit über 120 Stiftungen, Verbände, Einrichtungen und Dienste aus der gesamten Freien Wohlfahrtspflege, darunter auch das Dominikus-Ringeisen-Werk (DRW) mit Stammsitz in Ursberg, vor dem Hintergrund der

„Mehr wert als ein Danke“

Corona-Pandemie zusammengeschlossen. So sollen drei zentrale Forderungen der Mitarbeiter in Sozialunternehmen an die Politik und Gesellschaft adressiert werden: Sie wollen bessere Arbeitsbedingungen, gerechten Lohn und mehr Wertschätzung.

Für Wendt zeigt die hohe Beteiligung an der Petition, dass der Druck in der Sozial- und Gesundheitsbranche immens ist: „Die Petition ist ein Appell an die Politik, sich mit den Anliegen der Praxis auseinanderzusetzen und weitere Weichen für eine zukunftsfeste Sozialpolitik zu stellen.“

Faire Löhne

Die Petition fordert, endlich die Tarifbindung in der gesamten Sozialwirtschaft durchzusetzen, damit es mehr Wettbewerb um Qualität gibt und weniger Lohndumping. Leistungsentgelte und Pflegesätze müssten deutlich erhöht werden, damit faire Löhne und fachliche Weiterentwicklungen (unter anderem beim Thema Digitalisierung) überhaupt bezahlbar seien. Über bessere Aus- und Fortbildungsangebote sollte gerade auch bei der jüngeren Generation die Attraktivität der Berufe in der Sozial- und Pflegewirtschaft verbessert werden, um den bestehenden Fachkräftemangel mindern zu können.

„Die Corona-Pandemie hat Deutschland wirtschaftlich hart getroffen, so dass es künftig Verteilungskämpfe über die Sozialausgaben geben wird. Die Initiative appelliert an die Gesellschaft, sich wieder bewusst zu machen, warum der Sozialstaat für alle darin lebenden Men-



▲ Mit einem interaktiven Therapieball können Menschen mit Behinderung gefördert werden.

Foto: ichó systems gmbh

schen so wichtig ist: Er sichert unser Zusammenleben in einer Demokratie“, sagte der Vorstand der Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn, Thomas Hinz, bei der Übergabe in Berlin.

In den bayerischen Regierungsbezirken Schwaben, Oberbayern und Unterfranken begleitet das Dominikus-Ringeisen-Werk an über 30 Standorten rund 5000 Menschen mit einer geistigen Behinderung, mit Lernbehinderungen, mehrfachen Behinderungen, Sinnesbehinderungen, Autismus, erworbenen Hirnschädigungen, psychischen Erkrankungen sowie Menschen im Alter. Am Standort Ursberg

leben zirka 900 Menschen mit Behinderung. Über 4500 Mitarbeiter sind für das DRW tätig.

Die Hauptaufgabe des DRW ist es, den Bedürfnissen der Menschen und deren Einschränkungen gerecht zu werden und so die Klienten bestmöglich zu unterstützen. „Gleichzeitig müssen wir aber auch den hohen Anforderungen des Gesetzes zur Regelung der Pflege-, Betreuungs- und Wohnqualität im Alter und bei Behinderung zwingend nachkommen“, erklärt Rosa Maria Brückner vom Spendenwesen des DRW.

Eine finanzielle Aufgabe ist daher die Instandsetzung, Modernisierung und der Neubau von Gebäuden und Wohnungen, in denen Menschen mit Behinderungen wohnen, leben, arbeiten und lernen können. Es gilt, jungen Menschen, zum Beispiel mit Lernschwierigkeiten, einen Ausbildungsplatz zu bieten, Werkstätten und Förderstätten zu betreiben und für Menschen im Alter eine seniorengerechte Pflege und Betreuung zu gewährleisten.

Wünsche erfüllen

Spendengelder werden derzeit auch für interaktive Therapiebälle benötigt. Mit ihnen werden Menschen mit Behinderung aktiviert und gefördert. Rosa Maria Brückner: „Um besondere Wünsche erfüllen zu können, spezielle und oftmals teure Hilfsmittel anzuschaffen oder auch Therapien anzubieten, die der Kostenträger nicht oder nur teilweise übernimmt, sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Deswegen freuen wir uns sehr über Ihre Spende!“



▲ Die Petition „Mehr wert als ein Danke“ wurde dem Bundestagsabgeordneten und Vorsitzenden des Petitionsausschusses, Marian Wendt (rechts), in Berlin überreicht. Foto: oh

Für Menschen mit Behinderung und Menschen im Alter: Der „ichó“: ein interaktiver Therapieball zur Aktivierung und Förderung von Alt und Jung.

Im Dominikus-Ringeisen-Werk haben wir zwei *ichós* bereits erfolgreich im Einsatz: in unserem Heilpädagogisch-therapeutischen Zentrum und im Pflegebereich. Der *ichó* ist ein Hilfsmittel und wurde entwickelt, um die kognitiven und motorischen Fähigkeiten auf spielerische Art und Weise zu fördern. Er wird überall da eingesetzt, wo die Sinne angesprochen und Aktivierung und Förderung geleistet werden soll. Aktuelle Einsatzgebiete reichen von der Anwendung bei Menschen mit Demenz, Kindern mit Förderschwerpunkt Lernen und Menschen mit Autismus.

Ein Ball kostet 1.400 €. Für die Anschaffung weiterer *ichós* benötigen wir Ihre Mithilfe!

Sie möchten uns unterstützen? Vergelt's Gott!

LIGA-Spendenkonto:

DE62 7509 0300 0400 1372 00, Stichwort „icho“



© ichó systems gmbh

„Weitergeben –

was bleibt, wenn ich nicht mehr bin.“

Das Dominikus-Ringeisen-Werk informiert rund um das eigene Testament. Interessiert?

Dann fordern Sie bitte unsere neue Broschüre an: telefonisch (08281 92 2042) oder per Mail (spenden@drw.de)

www.drw.de/spenden

Dominikus-Ringeisen-Werk

Jeder Mensch ist kostbar





Gebetsstätte **W** Wigratzbad

Auch das Pilger- und Gästehaus St. Josef der Gebetsstätte Maria vom Sieg ist in diesem Jahr zum zweiten Mal geschlossen. Pilger können nicht beherbergt, Exerzitien und Kurse nicht abgehalten werden.

Um diese Zeit zu überstehen, danach wieder für Pilger und Gäste bereit sein und die notwendigen Erneuerungen des beliebten Hauses durchführen zu können, hoffen wir auf die Hilfe vieler.

So bitten wir um Spenden an die Gebetsstätte und danken schon jetzt allen Unterstützern mit einem herzlichen Vergelt's Gott! Gerne laden wie Sie zu einem persönlichen Besuch in Wigratzbad ein.

Spendenkonto:
Kath. Filiationenstiftung Wigratzbad
IBAN: DE15 6505 0110 01011 08052
SOLADES1RVB
Ref.: Spende für den Erhalt des Pilgerhauses




▲ Der BDKJ ruft alljährlich zu einer Blutspendeaktion zugunsten seiner Stiftung auf.
Foto: oh

Jugendarbeit fördern

Professionelle und attraktive Jugendarbeit braucht auch finanzielle Ressourcen. Wer mit einem finanziellen Beitrag Gutes im Bereich der Jugendarbeit tun will, kann dies bei der BDKJ-Stiftung in der Diözese Augsburg tun.

Durch eine Zustiftung zum Stiftungskapital können Kinder und Jugendliche solide und nachhaltig gefördert und ihnen wertvolle und prägende Erfahrungen ermöglicht werden. „Wenn es sie nicht gäbe, müsste man sie erfinden“, sagte Bischof Bertram Meier, damals noch als Domdekan, bei einem Stiftergespräch im Augsburger Annahof über die BDKJ-Stiftung.

Katholischer Dachverband

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist der Dachverband von zehn katholischen Kinder- und Jugendverbänden in der Diözese Augsburg. Er vertritt die Interessen von rund 30 000 Kindern und Jugendlichen im Bistum in Kirche, Staat und Gesellschaft. Mit seiner Stiftung unterstützt der BDKJ die gesamte katholische Jugendarbeit –

Verbände, Pfarrjugenden und Gemeinschaften – aller anerkannten Träger der freien Jugendhilfe im Bistum Augsburg. Aus dem Ertrag der Zinsausschüttungen konnten in den vergangenen zehn Jahren zahlreiche Projekte gefördert werden – von Kinogottesdiensten über Kultur-nächte bis hin zu erlebnispädagogischen Wochenenden und Freizeitmaßnahmen. Neben Spendenbriefaktionen findet alljährlich eine Blutspendeaktion entweder auf dem Augsburger Domplatz oder, wie heuer, im Pfarrsaal von St. Moritz statt. Der BDKJ ist außerdem ein Partner der Adventskalenderaktion des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF). Ein Stiftungsbeirat aus erfahrenen Persönlichkeiten des kirchlichen und kommunalen Lebens unterstützt das Stiftungskuratorium in seiner Arbeit mit kreativen und innovativen Ideen, um eine bestmögliche Förderung zu ermöglichen.

Infos: bei Annemarie Leis vom Kuratorium der BDKJ-Stiftung, Telefon 08 21/31 66-34 51, www.bdkj-augsburg.de.

Auch Zeit lässt sich spenden

Gutes tun und dabei Steuern sparen: Um das zu erreichen, müssen Spenden nicht zwingend aus Geldbeträgen bestehen. Wie die Bundessteuerberaterkammer er-

klärt, können auch Sachleistungen oder Zeit gespendet und später steuerlich geltend gemacht werden. Anders als bei Geldspenden ist das Bemessen des Wertes hier jedoch komplizierter. Sachspenden haben einen einfach zu ermittelnden Wert, wenn sie neu sind. Gebraucht hat ein Gegenstand den Wert, den er bei einem Verkauf erzielen würde. Spendet jemand dagegen Zeit, so ist im Vorfeld mit der begünstigten Organisation eine Vergütung zu vereinbaren, auf die später allerdings verzichtet wird. Diese ausbleibende Vergütung entspricht dann dem Spendenbetrag, der in der Steuererklärung angegeben werden kann, so die Steuerberaterkammer. dpa



▲ Nicht nur Geld, sondern auch Güter und Arbeitsleistung können gespendet werden.
Foto: Low500/pixelio.de



**BDKJ Stiftung
in der Diözese
Augsburg e.V.**

fördert Projekte
der katholischen
Jugendarbeit

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

BDKJ Stiftung in der Diözese Augsburg
Bank im Bistum Essen
BIC: GENODED 1BBE
IBAN: DE34 36 06 02 95 00 18 01 60 10

katholisch.
politisch.
aktiv.

Hilfe für kranke Kinder



▲ Astrid Grotz.

bei der Versorgung ihrer schwerkranken Kinder an. Dieses Jahr war auch für den Bunten Kreis ein besonderes Jahr. Wir sprachen mit Astrid Grotz vom Vorstand der Stiftung Bunter Kreis.

Frau Grotz, wie war das Jahr 2020 für den Bunten Kreis?

Die Corona-Pandemie stellte uns im Frühjahr vor vielfältige Herausforderungen. Zuerst ging es ganz praktisch um die Schutzausrüstung für unsere Nachsorgeschwestern. Diese war teuer und anfangs kaum zu bekommen. Dazu kam ein deutlicher Spendeneinbruch, denn die allgemeine Verunsicherung wirkte sich auch spürbar auf unsere Spender aus.

Einen Teil unserer Angebote mussten wir konzeptionell überarbeiten, damit wir auch in dieser Zeit in engem Kontakt mit unseren Familien bleiben konnten. So fand die Begleitung virtuell oder in kleineren Gruppen statt. Dafür haben wir sowohl digitale Voraussetzungen geschaffen als auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult. Hier war von allen Seiten ein großer Wille zu spüren – unser gemeinsames Ziel war es immer, weiterhin für die Familien da zu sein. Auch und gerade dann, wenn die Umstände ungewöhnlich und schwierig sind.

Wie hilft der Bunte Kreis konkret?

Jeden Tag wird in der Region Schwaben

Jedes Jahr betreut der Bunte Kreis weit über 2000 Familien mit chronisch, krebs- und schwerkranken Kindern in unserer Region. Erfahrene Mitarbeiter beraten, trösten und leiten die Eltern

ein Kind geboren, das besondere Unterstützung braucht. Weil es viel zu früh zur Welt kommt, eine Behinderung hat oder unter einer schweren Krankheit leidet. Für die Familien ist das eine Ausnahme-situation mit Ängsten und Sorgen, aber auch ganz vielen Fragen.

Wie der Bunte Kreis diesen Familien hilft, möchte ich Ihnen am Beispiel der kleinen Helena zeigen. Sie wurde mit einem Loch im Zwerchfell geboren, ihre Gedärme sind in den Brustraum gerutscht. Sie hatte große Probleme mit der Atmung und wurde künstlich ernährt. Monatelang war Helena im Krankenhaus und musste mehrere OPs über sich ergehen lassen. Für die Familie war das ein Albtraum. Zuletzt setzten die Ärzte eine künstliche Bauchhaut ein, um mehr Raum für Helenas Organe zu schaffen. Unsere Nachsorgeschwester stand den Eltern schon in der Klinik zur Seite. Als die Kleine dann nach Hause durfte, unterstützte sie sie bei der komplizierten Wundversorgung, leitete die Eltern beim Legen der Magensonde an und hatte auch für ihre Sorgen immer ein offenes Ohr. Diese liebevolle Begleitung gab den Eltern Kraft und Halt. Zwar hat Helena noch weitere Operationen vor sich, aber die Familie ist zuversichtlich. Die Bauchwunde heilt gut und auch das Trinken klappt immer besser. Helena ist heute ein fröhliches Kind.

Wie finanziert der Bunte Kreis diese umfassende Unterstützung?

Einen Teil unserer Leistungen übernehmen die Krankenkassen. Etwa die Hälfte unseres Angebots aber finanziert sich über Spenden. Gerade jetzt ist deshalb jede Spende wichtig. Nur so können wir auch weiterhin – trotz Corona – zuverlässig an der Seite unserer Familien stehen. Und dazu beitragen, dass den Familien mit schwerkranken Kindern das Leben bestmöglich gelingt.

Interview: Elke Thiergärtner



▲ Helena und ihre Eltern erfahren Hilfe vom Bunten Kreis.

Fotos: Ulrich Wirth

Ja sagen, mitmachen ...

Der bunte Kreis



Wir helfen
kranken Kindern



... spenden und gewinnen!

Große Dankeschön-Verlosung unserer Sponsoren

Der Hauptpreis:

Eine Mercedes-Benz A-Klasse mit vielen Extras

gestiftet von:



Weitere tolle Gewinne unter www.bunter-kreis.de

Es nehmen alle Spenden ab 50 Euro teil, die zwischen dem 01.11.2020 und 05.01.2021 auf unserem Spendenkonto eingehen. Die Verlosung findet Ende Januar 2021 statt. Gewinne können nicht getauscht oder bar ausbezahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Jeder Cent Ihrer Spende kommt bei unseren Kindern an. Diese Anzeige wird finanziert von:



Spendenkonto:
Kreissparkasse Augsburg
BIC: BYLADEM1AUG

IBAN: DE64 7205 0101 0000 0464 66

Online-Spenden:
www.bunter-kreis.de/spenden

Gemeinsam viel bewegen

AUGSBURG – Annähernd 2000 Kinder und Jugendliche erkranken in Deutschland jährlich an einem bösartigen Tumor oder an Leukämie. Die Diagnose ist für jede Familie ein großer Schock. Von einem Tag auf den anderen ist nichts mehr, wie es war. Zum Glück haben Therapien für krebskranke Kinder in den letzten drei Jahrzehnten große Fortschritte erzielt.

Dennoch: Der Ausbruch der Krankheit bringt die gesamte Familie aus dem gewohnten Lebensrhythmus. Die Familie gerät schnell in eine Isolation, die durch die Unterbringung des kranken Kindes in einer auswärtigen Klinik oft noch verstärkt wird. Hohe finanzielle Belastungen kommen hinzu. Seit 1985 hilft der Verein „Elterninitiative krebskranker Kinder Augsburg – LICHTBLICKE“ den Betroffenen in dieser schwierigen Zeit. Maximale Versorgung in jeder Hinsicht stellt für krebskranke Kinder die Weichen in Richtung Zukunft. Die intensive Unterstützung des Vereins Lichtblicke gilt dem Schwäbischen Kinderkrebszentrum an der Augsburger Universitätsklinik im personellen Bereich, in der technischen Ausstattung und in der Forschung. Denn es ist wichtig, dass die jungen Patienten



▲ Im Mildred-Scheel-Haus in Augsburg können Familien engen Kontakt zu ihrem krebskranken Kind halten. Foto: oh

sowohl medizinisch wie auch im Klinikalltag bestens betreut und versorgt sind.

Dabei wird kranken Kindern der Aufenthalt in der Klinik erleichtert und eine heimische Atmosphäre geschaffen. Die Betroffenen werden durch Kontakte und Gespräche mit anderen betroffenen Familien, durch Informationen und weiteren Hilfeleistungen unterstützt.

Wenn Kinder krank sind, brauchen sie ihre Eltern ganz besonders. Häufig bestehen sie auf der Anwesenheit zumindest eines Elternteils, meist der Mutter. Eine große räumliche Trennung wirkt sich fast immer negativ aus – für alle Seiten. Schließlich wollen die Mütter auch bei ihrem kranken Kind sein, machen sich dann aber oft Sorgen oder haben ein schlechtes Gewissen gegenüber der

Familie, die zuhause ist. Deshalb eröffnete der Verein Lichtblicke 1996 ein Elternhaus in Augsburg: das Mildred-Scheel-Haus mit Garten und Spielplatz in Kliniknähe. Es bietet Familien die Möglichkeit, engen Kontakt zu ihrem Kind zu halten oder sich auch einmal zurückzuziehen, um neue Kraft zu schöpfen.

Brüder und Schwestern der kleinen Patienten sind willkommen und haben viele Möglichkeiten, sich zu beschäftigen. Den Geschwistern wird das Gefühl vermittelt, nicht abgeschoben zu sein. Sie erfahren mehr vom Geschehen in der Klinik. Ängste werden so aufgefangen und verarbeitet.

Familien krebskranker Kinder, die in eine finanzielle Notlage geraten, hilft der Verein Lichtblicke schnell und unbürokratisch. Auch dafür benötigt er Unterstützung. Derzeit zählt der Verein über 500 Mitglieder. Gut ein Drittel der Mütter und Väter hat ein krebskrankes Kind. Die Elterninitiative finanziert sich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Zuwendungen von Mitgliedern.

Weitere Informationen:

www.krebskranke-kinder-augsburg.de



JEDE SPENDE HILFT – wir bitten Sie um Ihre Unterstützung!

Seit 35 Jahren arbeiten wir für krebskranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien. Wir haben in diesem Jahr Ihre Solidarität ganz besonders gespürt und bedanken uns bei allen, die auch in schwierigen Zeiten daran denken, uns mit einem kleinen oder größeren Beitrag zu unterstützen. Wir möchten auch in Zukunft dafür einstehen, krebskranken Kindern die nötige Behandlung mit Hochleistungsmedizin erträglich zu gestalten. Mit IHRER Hilfe können wir das!

Hoffnung und Mitgefühl sind unsere wichtigsten Geschenke, wenn es darum geht, diesen schwierigen Weg zu begleiten.

Eine friedliche Advents- und Weihnachtszeit unseren Mitgliedern und Spendern!

So können Sie spenden:

Online über den QR-Code oder über unser Spendenkonto.



Stadtsparkasse Augsburg

IBAN DE20 7205 0000 0000 0373 66

BIC AUGSDE77XXX

LICHTBLICKE

Elterninitiative krebskranker Kinder
Augsburg – LICHTBLICKE e.V.

www.krebskranke-kinder-augsburg.de

Spenden für Projekte in der Region

AUGSBURG – Bis zum 27. Dezember wirbt die Stiftung „Haus der Stifter – Stiftergemeinschaft der Stadtsparkasse Augsburg“ zum fünften Mal um Spenden für inzwischen 20 Förderstiftungen und deren Zwecke und Projekte. Gerade in diesem Jahr ist die finanzielle Unterstützung für soziale Einrichtungen unverzichtbar.

So tut es gut, dass die Stadtsparkasse wieder die Spenden verdoppelt, die während der Weihnachtsspendenaktion auf dem Konto der Stiftergemeinschaft eingehen. 20000 Euro stehen dafür bereit. Um eine möglichst gerechte Verteilung zu gewährleisten, wird der Zuschuss der Sparkasse auf 200 Euro pro Spender für das jeweilige Projekt beschränkt.

Wer also die Vorweihnachtszeit nutzen möchte, um in der Region Gutes zu tun, liegt mit seiner Weihnachtsspende auf das Haus der Stifter-Spendenkonto genau richtig. Die Stiftergemeinschaft der Stadtsparkasse Augsburg bündelt das Wirken vieler Stifter und Förderer in der Region für verschiedene Zwecke unter einem Dach. Stifter haben die Möglichkeit, gemeinnützige Projekte aus unterschiedlichen Bereichen in der Region mit ihrer persönlichen Namensstiftung, mit

Zuwendungen zum Stiftungsvermögen oder durch Spenden zu unterstützen. Das Spektrum reicht von Jugendhilfeeinrichtungen über Sport und Gesundheitswesen bis zu Naturschutz. Der Stiftungszweck kann jederzeit an geänderte Bedingungen angepasst werden.

Die Stadtsparkasse Augsburg verdoppelt Spenden für:

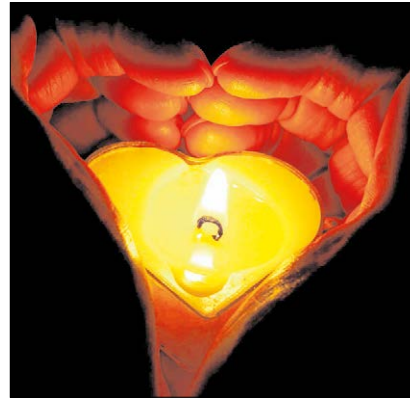
die Arbeit der Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung (Stichwort: Hospiz); die neue Feuerwehrlernwelt Bayern im Martinipark Augsburg (Stichwort: Feuerwehr);

die Beratungsstelle „Schneewittchen“ für Menschen mit Essstörungen im SOS-Kinderdorf Augsburg (Stichwort: Schneewittchen);

das Wohnprojekt „Fritz & Jack“ des Fritz-Felsenstein-Hauses für Körperbehinderte (Stichwort: Fritz-Felsenstein); ein Stallgebäude auf der youfarm in Pfersee (Stichwort: youfarm);

die Förderung von Mobilität und Sport für Menschen mit geistiger Behinderung in Einrichtungen der Lebenshilfe Augsburg (Stichwort: Lebenshilfe);

den Kauf von Masken, Desinfektionsmitteln und Lebensmitteln für das Kinder-



▲ Spenden mit Herz: Das Haus der Stifter unterstützt Projekte in der Region.

Foto: Rike/ pixelio.de

zentrum Centro Rayito de Luz (Stichwort: Kinderzentrum in Chile);

die Katzen im Tierheim Augsburg (Stichwort: Samtpfoten);

die Arbeit des Förder- und Freundeskreises tim (Stichwort: tim);

die Projekte der Umweltstation Augsburg (Stichwort: Umwelt);

die Überdachung des Schimpansengeheges im Zoo Augsburg (Stichwort: Zoo);

die Hilfe bedürftiger Menschen durch die Wärmestube Augsburg (Stichwort: Wärmestube);

das Projekt „Café Tür an Tür“ – ein Ort sozialer Begegnung, integrativen Lernens und gelebter Menschlichkeit (Stichwort: Café Tür an Tür);

ein neues Sukkulentenhaus im Botanischen Garten Augsburg (Stichwort: Botanischer Garten);

das contact-Dorf, die Schaffung einer sozialen Lebensgemeinschaft (Stichwort: contact Dorf);

Stipendien zur Förderung literarischer Projekte (Stichwort: Literatur);

die Krebsberatungsstelle Augsburg der Bayerischen Krebsgesellschaft (Stichwort: Krebsberatung);

KISS - die Kindersportschule von myPSA - Post SV Augsburg (Stichwort: KISS);

die Sanierung des Staatstheaters Augsburg (Stichwort: Theater);

zwei neue Kochherde für die Tagesstätte für psychische Gesundheit der Diakonie in Mering (Stichwort: Mering).

Infos: Haus der Stifter-Spendenkonto: IBAN DE 03 7205 0000 0000 0781 21. Verwendungszweck (Stichwort) und Anschrift nicht vergessen. Weitere Infos gibt es unter www.haus-der-stifter-augsburg.de und in allen Beratungszentren der Stadtsparkasse Augsburg.

haus-der-stifter-augsburg.de

WEIHNACHTSSPENDENAKTION
2020

Wir verdoppeln
Ihre Spende*

HAUS DER STIFTER



Stiftergemeinschaft
der Stadtsparkasse Augsburg

*Die Stadtsparkasse Augsburg stellt für alle bis 27.12.2020 eingegangenen Spenden in der HAUS DER STIFTER – Stiftergemeinschaft einen Spendenbetrag von gesamt maximal 20.000,- Euro zur Verfügung. Der Zuschuss ist auf 200,- Euro pro Spender für das jeweilige Projekt beschränkt.

HAUSGOTTESDIENST ZUM ZWEITEN ADVENTSONNTAG

Wie man zum „Vorläufer“ wird

Damit das Kommen Christi nicht unvermittelt eintrifft, braucht es viele Vorarbeiter

Wichtige Personen und Ereignisse stehen nicht einfach so ins Haus, sondern werden angekündigt und brauchen Vorarbeit. Die unmittelbaren Vorbereitungen laufen in der Regel auf Hochtouren, damit alles termingerecht fertig wird. Damit das Kommen Jesu Christi nicht unvermittelt eintrifft, sind wir gerufen, Vorarbeiter oder Vorläufer zu sein. So wird Weihnachten ein Fest der Freude über die Begegnung mit dem Herrn.

ERÖFFNUNG

Das Gebet beginnt mit dem Kanon „Mache dich auf und werde Licht“ – GL 219.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Gebet

V Allmächtiger und barmherziger Gott, deine Weisheit allein zeigt uns den rechten Weg. Lass nicht zu, dass irdische Aufgaben und Sorgen uns hindern, deinem Sohn entgegenzugehen. Führe uns durch dein Wort und deine Gnade zur Gemeinschaft mit ihm, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

A Amen

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Markus (Mk 1,1-8):

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn. Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja – Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird. Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! –, so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden.

Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig.



▲ Alle zehn Jahre finden auf der Freilichtbühne im sauerländischen Hallenberg Passionsspiele statt. Das Bild zeigt die Szene in der Johannes Jesus tauft. Wiegend der Covid-19-Pandemie musste übrigens das Passionsspiel, das nach zehn Jahren heuer wieder angestanden hätte, auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Foto: KNA

Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

BETRACHTUNG

Johannes der Täufer geht Jesus voraus und kündigt ihn als den erwarteten Messias an. Er bereitet auf geistlicher Ebene alles für ihn vor. Er ist in seiner Person Vorläufer. Seine ganze Existenz ist „vorläufig“, denn „endgültig“ und „bleibend wirksam“ ist erst der, der nach ihm kommt: Christus der Herr. Johannes tauft mit dem „vorläufigen“ Wasser der Umkehr. Die Umkehr ist notwendig, damit der Herr das tun kann, wozu er kommt: „mit dem Heiligen Geist taufen“ (Mk 1,8).

Der Geist macht uns zu Kindern Gottes und lebendigen Gliedern am Leib Christi, der Kirche. Er macht uns fähig, selber Vorläufer zu werden. Unsere Aufgabe ist es, auf Christus zu zeigen und andere dazu zu ermutigen, mitzumachen bei dem Auftrag: „Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!“ (Mk 1,3). Wir sollen die Menschen auffordern, den Blick auf Christus gerichtet zu halten und Ihm zu folgen, denn nur er ist der Meister, der Herr, der Erlöser.

In gewisser Weise sind wir unentbehrlich, denn die Begegnung mit dem Herrn braucht immer Vermittler oder Zeugen. Wir sind die Stimme, die auf das Wort verweist. Wir sind die Zeichen, die auf die wahre und bleibende Wirklichkeit der Erlösung hindeuten.

Wie geht Vorläufer-Sein? Man soll selbst zur Umkehr bereit sein und zum Beispiel auf einen Menschen, den man bisher eher gemieden hat, jetzt im Advent zugehen. Man soll um das Kommen des Herrn beten in einem täglichen Vaterunser mit dem Fokus auf der Bitte „Dein Reich komme!“ Man soll andere auf das Wort Gottes hinweisen, indem man einen Vers aus der Heiligen Schrift auf ein Kärtchen schreibt und es verschenkt.

ANTWORT IM GEBET

V Hören wir auf Johannes den Täufer, was er über Jesus sagt, und rufen wir zu unserem Herrn:

V Johannes „kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen“ (Joh 1,7).

A Herr Jesus, du bist das Licht der Welt!

V Johannes zeigte auf Jesus: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!“ (Joh 1,29).

A Herr Jesus, du bist das Lamm Gottes!

V Johannes erkannte die Größe Jesu: „Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war“ (Joh 1,30).

A Herr Jesus, du bist seit Ewigkeit!

V Johannes „sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb“ (Joh 1,32).

A Herr Jesus, du bist erfüllt vom Heiligen Geist!

V Johannes hat Jesus „gesehen und bezeugt: Dieser ist der Sohn Gottes“ (Joh 1,34).

A Herr Jesus, du bist der Sohn Gottes!

V Herr Jesus Christus, wir danken Dir für das Zeugnis Johannes des Täufers. Wir loben und preisen Dich zusammen mit ihm in Ewigkeit.

A Amen.

Bitten

V Beten wir zu unserem Herrn Jesus Christus, dass er zu den Menschen komme, die seine Nähe brauchen, und rufen wir zu ihm mit dem letzten Gebet der Bibel:

A Maranatha – Unser Herr, komm! (Offb 22,16).

V Komm, Herr Jesus, zu denen, die dich suchen.

V Komm, Herr Jesus, zu den Vorläufern unserer Tage.

V Komm, Herr Jesus, zu denen, die ihr Leben ändern wollen.

V Komm, Herr Jesus, zu den von der Gesellschaft Ausgestoßenen.

V Komm, Herr Jesus, zu den Kranken und Alleingelassenen.

V Komm, Herr Jesus, zu uns.

Vaterunser

V Beten wir zu Gott, unserem Vater, der uns als seine Boten sendet, den Weg für seinen Sohn zu bereiten:

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Bitten wir Gott um seinen Segen, dass er uns durch den Heiligen Geist bereit macht, Vorläufer für seinen Sohn zu sein. So segne und behüte uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Mit dem Lied „Macht hoch die Tür“ – GL 218,1.4-5 wird die Feier beendet.

Impressum:

Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, Fachbereich Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.



ER PFLEGTE DIE GELBFIEBER-KRANKEN

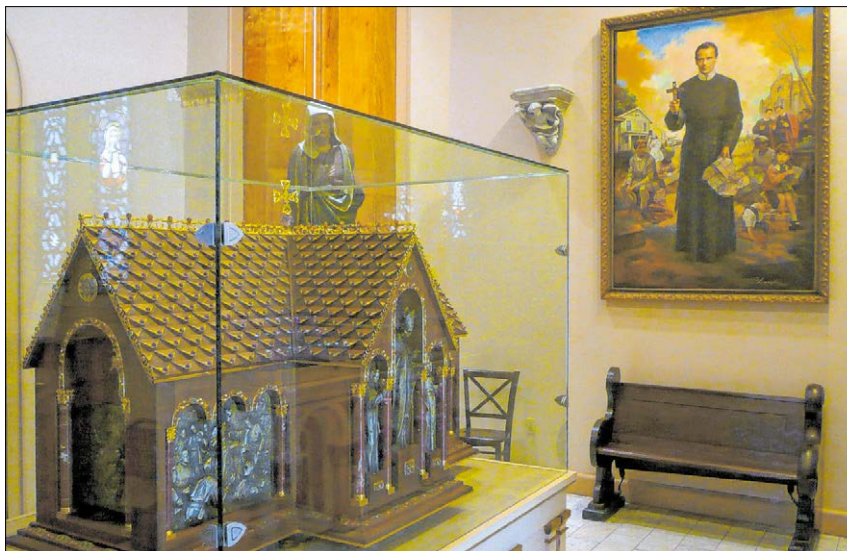
In den USA weitaus bekannter

Franz Xaver Seelos ist in Füssen geboren – aber vor allem in Amerika unvergessen

FÜSSEN – Zum 20. Mal jährte sich heuer die Seligsprechung von Franz Xaver Seelos. In seinem Geburtsort Füssen erinnert eine Vitrine in St. Mang an den Missionar, dessen segensreiches Wirken vor allem in den USA gegenwärtig ist. Diakon Fredl Hofmann bestätigt: In New Orleans wird der eingewanderte Allgäuer, der sich der am Gelbfieber Erkrankten annahm, umfangreich verehrt.

Der Zahl der Menschen, die dort auf die Fürsprache des seligen Franz Xaver Seelos vertrauen, sei groß, sagt Hofmann. In der Füssener Stadtkirche hingegen entdecken Gläubige eher vereinzelt die Vitrine mit dem Bild des Sohns der Stadt, der am 11. Januar 1819 in Füssen geboren wurde. Von Beginn an hatte er eine enge Bindung zu St. Mang. Sein Vater war dort Mesner.

Die große Familie gestaltete ihr Leben in Armut und Bescheidenheit. Als junger Mann schloss sich Franz Xaver dem Redemptoristenorden an und ging 1843 als Missionar nach Amerika, wurde dort auch zum Priester geweiht. In Pittsburgh und



▲ Eine Vitrine erinnert in der Füssener Basilika St. Mang an Franz Xaver Seelos.

Fotos: Hacker

später in Baltimore war er unermüdlich als Seelsorger und Beichtvater im Einsatz. Überall war sein geistlicher Beistand gefragt.

In Cumberland/Maryland war Seelos ab 1857 Direktor des Seminars der Redemptoristen. Ab 1863 wirkte er in zahlreichen Staaten als Volksmissionar. In Detroit und New Orleans galt seine Fürsorge schließ-

lich den Armen und Kranken und dabei besonders den deutschen Auswanderern. Der Ausbruch des Gelbfiebers in New Orleans forderte all seine Kraft. Unerschöpflich war Seelos bei den Leidenden, bis er am 4. Oktober 1867 selbst an der Epidemie starb. Die Verehrung hat sich in den USA gehalten. In New Orleans bewahrt das „Father Seelos Center“ das Andenken an den aufopferungsvollen Seelsorger.

Längst nicht so stark ist die Resonanz der Menschen – etwa angesichts des Jubiläums der Seligsprechung im April – und der Bekanntheitsgrad des Seligen in seiner Heimat. Gerät Seelos daheim in Vergessenheit? „Es gibt keinen Weg, der den Namen Franz Xaver Seelos trägt“, bedauert Diakon Hofmann mit Blick auf die Füssener Straßennamen. Dazu kommt: Im November musste das kontemplative Gebet im Seeloshaus in der Altstadt pandemiebedingt entfallen.

Daraus aber den Schluss zu ziehen, dass der Missionar aus Füssener

Sicht ein „verlorener Sohn“ ist, wäre grundlegend falsch. Viele Mitglieder der PG denken gern an die Seligsprechung durch Papst Johannes Paul II. zurück. In Bussen hatte man sich auf den Weg nach Rom gemacht, stolz, dass aus einem Füssener „fast ein Heiliger“ wurde. Manfred Sailer zum Beispiel, der sich in Füssen-West engagiert, wo das Begegnungszentrum der PG entstehen soll, ist noch heute von der Feier vor der Peterskirche beeindruckt. Diakon Hofmann war sogar privat mit seiner Frau und Sohn Dominikus auf Seelos' Spuren in New Orleans unterwegs.

In der Basilika St. Mang weist Hofmann auf die Eingangstüren: Rechts neben dem Schriftzug „Magnus“ ist auf dem zweiten Tor „Seelos“ zu lesen. Wer in den hinteren Teil der Füssener Stadtkirche geht, steht vor einer Infotafel, die den Lebenslauf mit den wichtigen Seelos-Stationen wie den Schul- und Studienorten Augsburg, München sowie mehreren amerikanischen Städte dokumentiert. Am Gedenktisch zünden Besucher Kerzen an und hinterlassen ihre Bitten und Anliegen.

Dass der Sohn von Mesner Mang Seelos – Franz Xaver war das sechste von zwölf Kindern – früh den Wunsch verspürt hatte, Priester zu werden, ist überliefert. Nach dem Besuch der Grundschule in Füssen war er sieben Jahre in St. Stephan in Augsburg bei den Benediktinern. Nach dem Abitur studierte er in München Philosophie, bevor er sich entschloss, Missionar zu werden.

Der Redemptoristenorden strebt bislang vergeblich eine Heiligsprechung ihres Mitglieds an, dessen vorbildliches Wirken durch den frühen Tod 1867 im Alter von 48 Jahren in New Orleans endete.

Werner Hacker



◀ „Da steht sein Name an der Tür“: Diakon Fredl Hofmann zeigt eine der Eingangstüren von St. Mang. Hofmann selbst hält die Erinnerung an Franz Xaver Seelos mit Vorträgen wach.



▲ Fast sechs Jahrzehnte wirkte Andreas Herb (Dritter von links, mit Ehefrau Ingeborg) als Organist und Kirchenchorleiter in Mindelheim. Jetzt wurde er von Dekan Andreas Straub (links) verabschiedet und zum Ehrenorganisten ernannt. Lobende Worte für seinen Vorgänger fand auch Kirchenmusiker Michael Lachenmayr. Foto: Issing

DIE MUSIK ALS LEBENSELIXIER

Glaube zum Klingen gebracht

Organist und Kirchenchorleiter Andreas Herb verabschiedet

MINDELHEIM – Am Fest der heiligen Cäcilia, Patronin der Kirchenmusik, verabschiedete die Pfarrgemeinde St. Stephan ihren langjährigen Organisten und Kirchenchorleiter Andreas Herb. In einem festlichen Gottesdienst erinnerte Dekan Andreas Straub an Herbs nahezu sechs Jahrzehnte währendes kirchenmusikalisches Wirken und ernannte ihn zum Ehrenorganisten.

„Mit festlicher sakraler Musik haben Sie das Geheimnis des Glaubens zum Klingen gebracht“, betonte der Stadtpfarrer. Mit Blumen bedankte er sich zudem bei Ingeborg Herb, die aus der Mindelheimer Musikerfamilie Paletta stammt und ihren Mann stets bei dessen ehrenamtlichem Engagement unterstützt hatte.

Auch die Diözese würdigte das Wirken des angesehenen Kirchenmusikers und verlieh ihm die goldene Ehrennadel des Bistums. Viel Anerkennung erntete Herb zudem von seinem Nachfolger Michael Lachenmayr, der in der Vita seines Vorgängers blätterte. Dabei wurde deutlich: Musik ist für Herb Lebenselixier. Die Chormusik hat den früheren Rektor der Mindelheimer Hauptschule zeit lebens beflügelt. Erste musikalische Erfahrungen sammelte er mit zehn Jahren als Chorknabe und später bei den Martinsfinken in Kaufbeuren.

Von da an ging es mit seiner Karriere stetig berauf. Herb leitete von 1975 bis 1995 den Kirchenchor St. Stephan und begleitete unzählige Gottesdienste mit einfühlsamem Orgelspiel. Dies schätzte man auch in der Studienkirche des Maristen-

kollegs, wo er 25 Jahre hinter dem Orgelprospekt saß.

Diesen Platz vertauschte Herb nach seiner Pensionierung gelegentlich mit dem Computer. Dabei beschäftigte er sich vorwiegend mit der Dokumentation katholischer Kirchenmusik. So verfügt er über eine Sammlung von Bild- und Tonaufzeichnungen, die ihresgleichen sucht. Mehr als 700 Originalaufnahmen schlummern in seinem Archiv. Herb hat viele musikalische Schätze gehoben, um sie der Nachwelt zu erhalten. Auf Tonträgern ließ er auch die Aufführungen großer Orchestermessen in Mindelheim festhalten.

Prägender Pädagoge

13 Jahre (ab 1972) leitete der passionierte Musiker die Städtische Sing- und Musikschule, die sich mit ihren Lehrplänen „Musikalische Früherziehung“, „Grundausbildung“ sowie mit Chorklassen wie auch Jugend- und Erwachsenenchor zu einem musikalischen Aushängeschild in der Region entwickelte. Dem Pädagogen Herb war es immer eine Herzensangelegenheit junge Leute für Musik und Kultur zu begeistern. Die Katholische Sonntagszeitung und die Heimatzeitung schätzen ihn als Kulturberichterstatler.

Mit 78 Jahren will er die Hände noch nicht in den Schoß legen. „Wenn ich als Organist gebraucht werde und es meine Gesundheit erlaubt, helfe ich gerne aus“, versprach er und bedankte sich bei allen Priestern sowie den Maristenbrüdern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Franz Issing

AUCH EINE MOBILE KRIPPE

Anders und sehr besinnlich

PG Altusried bereitet Gottesdienste auf Freilichtbühne vor

ALTUSRIED (pdk) – „Corona zwingt uns, neu zu denken, wie sich unser Glauben ausdrücken kann“, sagt Pfarrer Markus Mattes, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Altusried. Die PG mache ihren Mitgliedern in der Adventszeit daher Angebote wie „Gottesdienste daheim“ oder eine mobile Krippe. In leicht abgewandelter Form findet zudem ab 30. November der „Andere Advent“ statt. Ein Erlebnis steht am Heiligen Abend bevor: Dann werden auf der Freilichtbühne zwei ökumenische Familien-Weihnachtsgottesdienste mit Platz für jeweils 800 Gläubige gefeiert.

Bei vielen habe er eine gewisse Hilflosigkeit festgestellt, wie sie ihren Glauben in der Pandemiezeit leben können, erklärt Mattes. Mit den Gemeindefreier Anton Linder und Barbara Neudecker wurden deshalb neue Ideen entwickelt. Die Diözese biete viel Material für Hausgottesdienste an. Anton Linder führt dazu am 9. Dezember in der Alten Schule in Kimratshofen und am 10. Dezember im Pfarrheim Altusried Schulungen für Laien und Helfer durch. „Wir wollen Mut machen, eine andere Art Advent auch zu Hause zu feiern“, sagt Pfarrer Mattes.

Weihnachtsbäume

Als niederschwelliges Angebot wurden zum Ersten Advent außerdem in den Gemeinden Plakatwände aufgebaut, auf denen Menschen ihre Wünsche niederschreiben können. Zudem werden in den Kirchen der

PG ab dem Dritten Advent Weihnachtsbäume aufgestellt. „Die Menschen dürfen ihre Bäume mit allem schmücken, was ihnen gefällt oder am Herzen liegt“, betont der Pfarrer.

Der „Andere Advent“ findet täglich außer sonntags bis zum 23. Dezember statt. Von 18.30 Uhr bis 18.45 Uhr können die Besucher jeden Abend in der Altusrieder Pfarrkirche St. Blasius und Alexander für 15 Minuten zur Ruhe kommen. Das besinnliche Programm wird von verschiedenen Gruppen gestaltet.

Lichter und Wünsche

Ein gezimmerter Unterstand mit Krippe macht Station in den Gemeinden der PG. Am 4. Dezember ist die mobile Krippe in Muthmannshofen, am 9. Dezember in Kimratshofen, am 16. Dezember in Krugzell und am 19. Dezember in Altusried aufgebaut. Zu ihr sollen die Gläubigen kommen, Lichter aufstellen, Wünsche in die leere Krippe legen und dort ab 17 Uhr gemeinsam Andacht halten. Für Kinder arbeitet Neudecker mit den Kindergärten ein kleines Programm aus.

Die Vorbereitung der ökumenischen Weihnachtsgottesdienste auf der Freilichtbühne an Heiligabend um 14 und 16.30 Uhr läuft auf Hochtouren. Viele Freiwillige haben sich als Darsteller für die lebendige Krippe sowie als Helfer gemeldet. Auch echte Tiere soll es geben.

Für eine Teilnahme an den Familiengottesdiensten ist eine Anmeldung über das Ticketsystem www.ticket-regional.de unter der Rubrik „Gottesdienst“ erforderlich.



Idyllisch liegt die Kapelle zum gezeißelten Heiland etwas außerhalb von Nassenbeuren.

Foto: August Jeckle

PREDIGT ZU MARIA

Fatimatag mit Domvikar Wolf

MARIA RAIN – Der Wallfahrtsort Maria Rain lädt am Samstag, 12. Dezember, zum Fatima-Pilgertag ein. Um 8 Uhr wird der Rosenkranz gebetet (gleichzeitig Beichtgelegenheit im Pfarrheim). Um 8.30 Uhr beginnt eine Eucharistiefeier mit Pater Josef und um 10 Uhr ein Pilgeramt mit Domvikar Albert Wolf. Er predigt zum Thema „Wo der Himmel die Erde berührt – Maria, Mutter Gottes“. Danach werden religiöse Andachtsgegenstände gesegnet und neue Mitglieder in die Skapulierbruderschaft aufgenommen. Die Zahl der Gottesdienstteilnehmer ist jeweils auf 44 Personen beschränkt.

STATT CHRISTKINDLESMARKT

Weihnachtlicher
Budenzauber

MEMMINGEN – Der Christkindlesmarkt auf dem Memminger Marktplatz kann in diesem Jahr coronabedingt nicht stattfinden. Der Bayerische Schaustellerverband veranstaltet stattdessen auf verschiedenen Plätzen der Altstadt einen „weihnachtlichen Budenzauber“. So gibt es beispielsweise einen Olivenholzstand, Schmuck, Mützen oder Bücher. Ähnlich wie beim „Jahrmarkt im Geschäft“ wird kein Alkohol ausgeschenkt und der Imbiss zum Mitnehmen verkauft. Der weihnachtliche Budenzauber öffnet seine Pforten bis 5. Januar werktags von 11 bis 19 Uhr.

ERLÖS FÜR JESUITENKRIPPE

PG Mindelheim
stellt Kalender vor

MINDELHEIM – Die Pfarrei St. Stephan hat einen schön gestalteten Fotokalender mit Luftbildaufnahmen von allen Pfarr- und Filialkirchen der Pfarreiengemeinschaft Mindelheim herausgebracht. Das Kalendarium bietet zudem einen Überblick über die wichtigsten kirchlichen Feste und Namenstage im Jahr 2021. Der Kalender mit dem Titel „Dem Himmel so nah“ kann zum Preis von zehn Euro in den Pfarrbüros Mindelheim und Kammlach erworben werden. Der Fotokalender unterstützt die dringend notwendige Renovierung der Mindelheimer Jesuitenkrrippe, für die rund 55 000 Euro veranschlagt sind.



▲ Dekan Andreas Straub stellt den Fotokalender der Pfarreiengemeinschaft Mindelheim vor und bittet um finanzielle Unterstützung für den Erhalt der Jesuitenkrrippe. Foto: Pfarrei St. Stephan



▲ Deutlich weniger Nikolaus-Darsteller konnten an der traditionellen Aussendung in Missen teilnehmen – und das auch nur mit viel Abstand und Maske. Fotos: Winkler

ECHTER BISCHOF BEI AUSSENDUNG

Botschafter der Menschlichkeit

Bertram Meier segnet 16 Nikolaus-Darsteller – erschwerte Hausbesuche

MISSEN-WILHAMS – Mit einem leidenschaftlichen Appell hat Bischof Bertram in Missen 16 Nikolaus-Darsteller für ihren Dienst gesegnet und ausgesandt. „Corona darf uns die Menschlichkeit nicht nehmen“, forderte Meier.

Nur noch hinter einem Bildschirm zu sitzen und auf diesem Wege mit anderen zu kommunizieren sei kein Humanismus, stellte Bischof Bertram fest. Beim nahenden Weihnachtsfest, auf das die Nikoläuse hinweisen, gehe es nicht allein um ein „Fest der Familie“. Es handle sich vielmehr um ein „Fest der Menschlichkeit“.

Daher seien die Nikolaus-Darsteller in diesem Jahr als „Botschafter der Menschlichkeit“ in einer besonderen Weise gefordert, betonte Meier. Er erinnerte an den heiligen Nikolaus, der im vierten Jahrhundert seinen Glauben nicht nur mit Worten bekannt, sondern vorgelebt habe. In seiner Liebe zu den Menschen habe er Spuren gelegt und sei Vorbild für die Erneuerung der Herzen.

Besondere Bedingungen

Trotz der Erschwernisse gelte es, Nähe zu vermitteln. Die freilich darf es aus Hygieneschutzgründen nur unter besonderen Bedingungen geben. Nikolaus-Darsteller Hubert Hieronymus aus Wertach beispielsweise stellt sich darauf ein, Kinder und ihre Eltern oft nur aus der Distanz am Fenster grüßen zu dürfen, denn: „Sicherheit geht vor.“

Wo genügend Abstand auch in Räumen möglich sei, könne er den aktuellen Regeln entsprechend

auch ein Haus betreten, denn: „Dann bin ich quasi der zweite Haushalt.“

Besuch im Vorgarten

Seit 37 Jahren ist Markus Badschieber als Nikolaus im Einsatz – meist in Mitterteich. Der Ort in der Oberpfalz hat als einer der ersten Corona-Hotspots traurige Berühmtheit erlangt. In diesem Jahr wird dort der Nikolaus-Brauch ausgesetzt. In seiner neuen Heimat Konstanz will Badschieber die Botschaft des Heiligen weitergeben – „aber nur im Vorgarten oder an der Haustür“.

So handhabt es auch Raphael Horn aus Missen: Er rät Eltern, im Garten eine kleine Feuerstelle einzurichten und den Nikolaus dort zu empfangen. „In jedem Fall kontaktlos“ plant er seine Einsätze. Doch er weiß: Für Kinder ist es schön, „wenn sie den Nikolaus auch heuer sehen“.

Die Anfragen nach einem Nikolaus-Einsatz sind aufgrund von Corona deutlich zurückgegangen, stellt auch Franz Horn fest, der die Nikolaus-Treffen in Missen seit sieben Jahren organisiert. „Viele sind erfinderisch geworden“. So sind Besuche in Kindertagesstätten tabu – „aber der Nikolaus ist aus dem Fenster heraus trotzdem zu sehen“, verspricht er.

Auch der Aussendungsgottesdienst fand unter besonderen Umständen statt. Einen abendlichen Festzug zur Pfarrkirche gab es ebenso wenig wie ein anschließendes Treffen der in einer Bruderschaft zusammengeschlossenen Nikoläuse. Zudem fehlten Teilnehmer aus der Schweiz, Österreich und Südtirol, die in den Vorjahren nach Missen gekommen waren und diesmal coronabedingt nicht anreisen konnten. Nicht zuletzt waren die Nikolaus-Darsteller gefordert, Bärte und Masken zu vereinen.

Olaf Winkler



▲ Bischof Bertram Meier machte den Nikoläusen klar: In Corona-Zeiten ist ihr Auftritt als Botschafter der Menschlichkeit besonders wichtig.

PFERDE UND KÄLBCHEN IM NEUEN STALL

Bauernhoftiere als Therapie

Das Kinder- und Jugendheim St. Maria in Kalzhofen knüpft an alte Tradition an

OBERSTAUFEN – Das heilpädagogische Kinder- und Jugendheim St. Maria in Oberstaufen-Kalzhofen ist seit 1905 im Besitz der Dillinger Franziskanerinnen und gehört heute zur Stiftung Kinderheim Gundelfingen. 28 Mädchen und Buben zwischen zwei und 18 Jahren werden hier betreut. Für sie gibt es nun eine besondere Ergänzung: Durch den Bau eines neuen Stalls gehören künftig Pferde, Kühe und Kälber zum Heimleben.

Eine Landwirtschaft zur Selbstversorgung hat in dem seit 2011 von Schwester Gudrun Reichart geleiteten Heim Tradition. Bis in die 1990er Jahre war ein älteres Stallgebäude in Betrieb. Personalmangel führte damals zur Schließung. Jetzt sind wieder Tiere eingezogen – nun aber in einen neu erbauten Stall, der eine tierwohlgerichte Haltung ermöglicht. Die Kosten von über 300 000 Euro konnte das Kinderheim allein mit Spendengeldern finanzieren. Und auch die Tiere wurden von Spendern zur Verfügung gestellt.

Pädagogisches Konzept

Eine offizielle Eröffnung gab es coronabedingt zwar nicht – ein besonderer Moment war der Einzug der Tiere für die Mitarbeiter und vor allem die 28 Mädchen und



▲ Freude nach dem Einzug und mit Corona geschuldetem Abstand (von links): Susanne Gürtler, Schwester Gudrun Reichart, Michaela Heim, Matthias Hennig (alle vom Kinderheim St. Maria), Stefan Schädler, Josef Frank mit Tochter Anna, Stephan Reißer vom Verein „Engel unterwegs“ und Josef Wagner. Foto: Winkler

Buben des Kinderheims aber sehr wohl. Zwei Pferde, eine Mutterkuh und fünf Kälbchen haben hier ihr Zuhause. Mittelfristig sollen vier Pferde, vier Mutterkühe und weitere Kälber hier ihren Platz finden.

Die Tiere sind künftig Teil des pädagogischen Konzepts des Heims. „Die Kinder haben in ihrem Elternhaus kaputte Beziehungen erlebt“, weiß Schwester Gudrun. Nun sollen sie neue Bindungserfahrungen machen, denn: „Tiere reagieren natürlich und konstant.“

Neben der Pflege der Tiere gehört künftig eine Reittherapie zum Heimalltag. Erzieherin Michaela Heim kann sie anbieten, sie hat eine entsprechende Ausbildung. Und sie initiierte mit Schwester Gudrun das Projekt. „Motor“ sei allerdings Matthias Hennig gewesen, stellt die Leiterin heraus. Denn es galt viel Öffentlichkeitsarbeit zu organisieren und Spender zu werben.

Allein 240 000 Euro kamen von der Aktion „Sternstunden“

des Bayerischen Rundfunks. Die Tiere haben Susanne Gürtler und Johannes Haser aus Ifen, Stefan Schädler aus Buflings, Frank Josef aus Neuenried und der Verein „Engel unterwegs“ gespendet. Stephan Reiser vom Verein übergab zudem 3000 Euro für das Projekt. Geld, das für die Ausrüstung für die Reittherapie, aber auch für Futter und Maschinen benötigt wird. Auch einen kleinen Traktor will das Kinderheim noch anschaffen. Nicht zuletzt die Rotary-Clubs Oberstaufen-Immenstadt und Oberstdorf-Kleinwalserthal haben Spenden zur Verfügung gestellt.

„Sehr soziale Wesen“

Vom Kontakt der Kinder mit Pferden, Kühen und Kälbern verspricht sich Michaela Heim viel: „Gerade bei Sozialphobien, psychosozialen Störungen und Kommunikationsproblemen können sie helfen. Sie sind sehr soziale Wesen und haben die Gabe, den Kindern unmittelbar zurückzumelden, was sie mögen und was nicht.“

Eine „Kuschelpädagogik“ sei das allerdings nicht, stellt Schwester Gudrun klar. Zum Alltag gehöre künftig auch, dass Tiere geschlachtet werden, denn sie dienen auch der Selbstversorgung. Deshalb hofft sie auch, dass sich die kleine Landwirtschaft bald um einige Hühner erweitern lässt. *Olaf Winkler*



Eine Fahne für jedes Mitglied

OTTOBEUREN – Eine besondere Aktion hat der Katholische Frauenbund Ottobeuren zu seinem 100-Jahr-Jubiläum verwirklicht. Im Kräutergarten der Pfarrei machen 153 Fahnen, beschriftet mit den Vornamen aller Mitglieder aus 100 Jahren, auf das Engagement des Frauenbunds im Ort aufmerksam. Ein Jahr lang soll die Fahnen-Installation bestehen bleiben. Feierlich begangen wurde das 100. Jubiläum am 28. November mit einem Festgottesdienst in der Basilika. *Foto: privat*

CITYSEELSORGE

Im Service und für Gespräche

Begegnungscafé: Ausbildungskurs für Ehrenamtliche

MEMMINGEN – Die Cityseelsorge Memmingen bietet einen weiteren Ausbildungskurs für ehrenamtliche Mitarbeiter an. Der Kurs qualifiziert für die Mitarbeit im Begegnungscafé „mittendrin“ neben der Kirche St. Johann Baptist am Marktplatz, das seit verganginem Jahr guten Anklang findet.

Das Begegnungscafé versteht sich als Ort, an dem sich Menschen aller Generationen und kultureller Herkunft in angenehmer Ambiente treffen können. Ein Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern übernimmt den Service und steht

für seelsorgerische oder beratende Gespräche und die kompetente Vermittlung zu spezifischen Unterstützungsangeboten zur Verfügung, soweit Gäste dies wünschen.

Der Kurs bietet neben verschiedenen Modulen im Bereich der Seelsorge und Gesprächsführung eine Einführung in die Geheimnisse guten Kaffees.

Nähere Informationen finden sich unter www.cityseelsorge-memmingen.de. Für weitere Fragen und die Anmeldung wenden sich Interessierte bitte bis spätestens Mittwoch, 11. Dezember, an die Cityseelsorge Memmingen, Telefon 08331/92671-170.

FARBIGE MOTIVE WURDEN VOR FAST 50 JAHREN ENTFERNT

Lange im Dornröschenschlaf

Historische Kirchenfenster kommen nach Restaurierung zu neuen Ehren

RAMMINGEN – Mit **Fingerspitzengefühl** und viel Erfahrung restauriert der **Wörishofer Glaskünstler Josef Kunder** gerade zwei aus dem Jahr 1880 stammende **Kirchenfenster der Liebfrauenkapelle in Oberrammingen** und gibt ihren **farbigen Motiven „Maria Verkündigung“** und **„Maria Krönung“** ein neues und frisches Gesicht.

Die beiden Kirchenfenster, die einst den Altarraum schmückten, wurden im Oktober 1951 im Zuge der Renovierung der kleinen Kirche mit sechs anderen undicht gewordenen Fenstern ausgebaut. Auch weil Georg Hager, der frühere Generalkonservator des Landesamts für Denkmalpflege, keinen Gefallen an ihnen fand. „Grellbunte, künstlerisch schlechte Glasmalerei“, so sein Eindruck. Und Hager befand: „Wenn die Renovierung der Kapelle einen Sinn haben soll, müssen die beiden bunten Fenster entfernt werden.“

So landeten die schmucken Fenster, in ihre Einzelteile zerlegt und in einen viel zu kleinen Karton gepresst, im „Chörle“ der Kapelle, einem Abstellraum über der Sakristei. Der Zahn der Zeit nagte an den Fragmenten, die sich angesichts unsachgemäßer Lagerung teilweise in kleine Einzelteile auflösten und besseren Zeiten entgegen schlummerten. Die ließen lange auf sich warten. Erst 2003 erweckten Kirchenpfleger Anton Schwele und Ortschronist Manfred Leinsle die Bruchstücke der Kirchenfenster aus ihrem Dornröschenschlaf und wa-



▲ *Rammingens Bürgermeister und Kirchenpfleger Anton Schwele (links) lässt sich von Glaskünstler Josef Kunder die Feinheiten der Restaurierung erklären.*

ren sich schnell einig: „Zum Wegwerfen sind die viel zu schade.“

Wie ein Puzzle

In mühevoller Kleinarbeit setzte Leinsle im Keller von Bürgermeister Anton Schwele die Einzelteile der Fenster zu Gesamtbildern zusammen. „Ein nicht ganz leichtes Puzzlespiel war das“, erinnert sich der Chronist Leinsle. Weitere Jahre vergingen und eine Restaurierung rückte wieder in weite Ferne. Vor drei Jahren entschloss sich die Pfarrgemeinde St. Magnus schließlich, den Wörishofer Glasermeister Josef Kun-

der mit der Restaurierung der beiden Kunstwerke zu beauftragen.

Akribisch machte sich der Kunsthandwerker daran, den ursprünglichen Zustand der demontierten Fenster wieder herzustellen. Dabei hält er sich exakt an Materialien und Techniken von einst. „Damit die Charakteristik der Glasmalerei erhalten bleibt, bedarf es bei der Nachbildung einer analogen Rekonstruktion von Bruchstücken und der Zusammensetzung von Miniteilchen“, klärt Kunder auf. Teilweise sind bis zu sieben Arbeitsgänge nötig. Da müssen unter anderem Konturen gezeichnet, mehrmals Schattierungen auf-

gebracht und eingebrannt werden. Nicht zu vergessen auch die Technik des Abschraffierens.

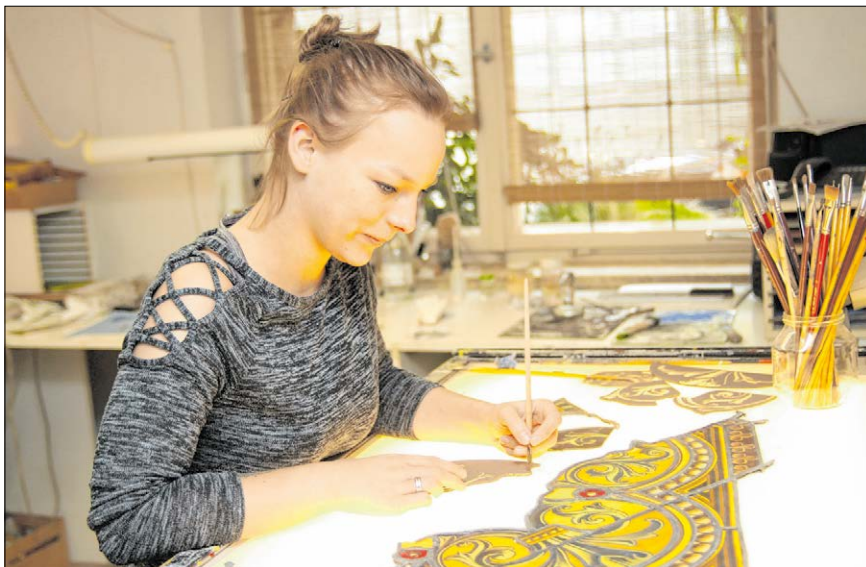
Am Puzzle „Restaurierung der Oberramminger Kirchenfenster“ ist auch Jasmin Griebel beteiligt. Die 21-jährige gelernte Glasmalerin ist für die farbtreue Bemalung der teilweise zerstörten Kirchenfenster zuständig. Wer ihr über die Schulter schaut, merkt schnell, dass sie routiniert den Pinsel führt und viel Spaß an ihrer zeitraubenden Arbeit hat. „Schließlich muss ich den Stil des Malers von damals imitieren und das ist sehr aufwendig“, sagt sie. „Das kann Monate und auch schon mal ein Jahr dauern.“

Gut geschützt

Wenn nichts dazwischen kommt, können die Kirchenfenster im kommenden Jahr wieder eingesetzt werden. Um sie vor der Witterung zu schützen, sollen sie innen und in gehörigem Abstand zu den bestehenden Fenstern angebracht werden.

Bleibt noch zu erwähnen, dass auch die Finanzierung des Restaurierungsprojekts gesichert ist. Der verstorbene Bürger Christian Linder hat sein gesamtes Vermögen der Gemeinde vermacht und in seinem Testament auch die Pfarrgemeinde St. Magnus bedacht. Entsprechend dem Willen des Erblassers stehen ihr 20 Prozent seines Vermögens zur Verfügung. „Eine gute Gelegenheit, im Sinne von Christian Linder zu handeln und sein Andenken in Ehren zu halten“, findet Rathauschef Schwele.

Franz Issing



▲ *Glasmalerin Jasmin Griebel bemalt Fragmente der beiden Kirchenfenster. 1951 waren sie im Zuge der Renovierung aus der Kapelle Zu unserer lieben Frau in Oberrammingen ausgebaut worden.*



Fotos: Issing

Menschen im Gespräch



Nach 100 Tagen als Kaplan in Füssen ist dem aus Indien stammenden **Pater Joshi Sebastian** (links) die Pfarreiengemeinschaft schon ans Herz gewachsen. Der neue Kaplan folgt Christian Wolf, der nun in Königsbrunn Pfarrer Bernd Leumann unterstützt. Bei den Füssenern hat Pater Joshi umgehend jede Menge Sympathien gewonnen. „Der Joshi hat Charisma“, sagt Stadtpfarrer Frank Deuring (rechts). „Es ist toll hier zu sein“, findet auch Pater Joshi. Der 38-Jährige, der der Ordensgemeinschaft der Eucharistischen Missionare angehört, hat mehrere Deutschkurse besucht. Die Kenntnisse daraus konnte er an seinen bisherigen Dienststellen in Bayern intensivieren.

Nach fünf Jahren in Deutschland, zuletzt als Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben, ist der Einsatz in Füssen Pater Joshis

dritte Stelle. Seine Wurzeln liegen in Kerala/Südinien. Die Eltern sind bereits verstorben, er hat sechs Geschwister. Seine Familie ist tiefreligiös, zwei Schwestern gingen ins Kloster.

Zu Füssener Familien kann der neue Kaplan, der 2010 zum Priester geweiht wurde, zum Beispiel bei Taufen und Eheschließungen Beziehungen aufbauen. „Ein bisschen“, betont er mit einem Lächeln, sei ihm das bereits gelungen. Begeistert zeigt er sich von der Basilika St. Mang. In der Pfarreiengemeinschaft Füssen gibt es für den 38-Jährigen viel zu tun. Als Kaplan entlastet er den Stadtpfarrer, indem er beispielsweise die Sakramentenspende übernimmt. Nicht zuletzt freut sich Pfarrer Deuring: Es sei „ein großer Gewinn“, mit dem neuen Kaplan in Füssen „weltkirchlich unterwegs zu sein“.

Text/Foto: Werner Hacker

ERLÖS AUS AKTIONSTAG

Frauenbund hilft Frauenhaus

KEMPTEN (wh) – „Für mich. Für dich. Fürs Klima“ stand über dem Aktionstag, den der Bezirk Kempten des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) im Oktober veranstaltete. Dabei kam für selbsthergestellte Produkte zur Müllvermeidung ein Betrag zusammen, den die Verantwortlichen nun aufrundeten. 500 Euro konnten die KDFB-Bezirksleiterinnen an das Frauenhaus Kempten übergeben.

Foto: Hennig



BOX MIT 52 SPRÜCHEN

Mit Crescentia in den Tag

KAUFBEUREN – 2021 jährt sich die Heiligsprechung von Schwester Maria Crescentia Höß zum 20. Mal. Das Crescentiakloster hat jetzt eine Box mit 52 Worten der Heiligen vorgestellt. Pfarrer Heinz Purrer, Missio-Diözesandirektor der Diözese Linz, gehört zu Crescentias Verehrern. Vor drei Jahren hat er die CD „In Gottes Hand – Lieder und Worte, inspiriert von der heiligen Crescentia“ vorgestellt. Jetzt hat er seine Idee einer Spruchkartenbox mit Crescentia-Worten, unterstützt vom Kaufbeurer Kloster, verwirklicht. Erhältlich sind die Spruchkartenboxen gegen eine Spende im Klosterladen und unter www.crescentiakloster.de. Auch die CD gibt es dort. Das Kloster bittet, für die Spende einen Richtwert von 6,90 Euro anzusetzen.

ANGEBOTE FÜR DRINNEN UND DRAUSSEN

Besinnliches bewusst erleben

Wie die Pfarreiengemeinschaft Mindelheim den Advent begeht

MINDELHEIM – Der Advent wird in diesem Jahr eine besonders ruhige Zeit. Sie lädt ein zum Innehalten, um der Ankunft Gottes den Weg zu bahnen. Für eine christliche Gestaltung gibt es auch in der Pfarreiengemeinschaft Mindelheim viele interessante Angebote im Freien, in den Kirchen und für daheim.

Zu einem Spaziergang durch die Mindelheimer Innenstadt lädt der ökumenische Krippenweg ein, der rund 50 Krippen zeigt. Ein Flyer liegt in den Kirchen und Geschäften aus.

Den Advent bewusster zu erleben, ist Ziel des Adventswegs, den der Pfarrgemeinderat Nassenbeuren gestaltet: Jeden Tag um 16.30 Uhr wird ein Adventsfenster an Häusern im Ort geöffnet. Die Teilnehmerliste samt Straßenplan hängt im Vorzeichen und im Schaukasten der Pfarrkirche sowie am Feuerwehrhaus aus.

Rorate und Bildimpulse

Gottesdienste bei Kerzenschein (Rorate) werden jeden Adventssonntag um 19 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Stephan in Mindelheim gefeiert. Am Sonntag, 13. Dezember, gibt es zwischen 17 und 19 Uhr einen „Advent der Lichter“ mit Geschichten und Bildimpulsen in einigen Mindelheimer Kirchen und Kapellen.

Jeden Donnerstag im Advent wird von 19 bis 20.30 Uhr in der Pfarrkirche Nassenbeuren zu einem geistlichen Impuls bei meditativer Musik und Kerzenschein eingeladen. Ein Lobpreisgebet beginnt am Freitag, 11. Dezember, um 20 Uhr in der Mindelheimer Stadtpfarrkirche. Bei der „Atempause“ in St. Stephan am

Donnerstag, 17. Dezember, um 19 Uhr laden hoffnungsvolle und adventliche Texte zum Zuhören ein. Die musikalische Gestaltung übernehmen junge Pianisten der Städtischen Musikschule.

Von Engeln begleitet

Für Familien läuft eine adventliche Reihe „Engel begleiten uns“ mit thematischen Gottesdiensten: Samstag, 5. Dezember, um 18 Uhr, Sonntag, 13. Dezember, um 10.30 Uhr und Sonntag, 20. Dezember, um 10.30 Uhr, jeweils in St. Stephan. Am Sonntag, 6. Dezember, steht beim Gottesdienst um 10.30 Uhr in St. Stephan der selige Adolph Kolping im Mittelpunkt.

Kurz vor Weihnachten wird am Dienstag, 22. Dezember, um 19 Uhr ein Abend der Versöhnung in der Stadtpfarrkirche angeboten (mit anschließender Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments).

Zwei Adventsandachten werden in der Pfarrkirche Unterkamlach gestaltet: Am Freitag, 4. Dezember, um 19.30 Uhr (eucharistische Andacht mit Kerzenlicht, Musik und Gebeten) und am Mittwoch, 23. Dezember, um 19 Uhr (besonders für junge und junggebliebene Erwachsene).

In den Pfarrkirchen der PG sowie unter www.pg-mindelheim.de finden sich an jedem Adventswochenende Hausgottesdienste zum Mitnehmen/zum Download, ebenso in der Katholischen Sonntagszeitung. Zudem kann man sich auf der Internetseite über die Aktion „5 Minuten Engelsgruß“ und „Adventsvideos“ (Pastorale Grunddienste) sowie „Tägliche Impulse in der Advents- und Weihnachtszeit“ (Referat Spirituelle Dienste) informieren.



▲ Mesner Stefan Hauke (Mitte) mit seinen Eltern Helga und Harald beim Binden des großen Adventskranzes für die Stadtpfarrkirche St. Stephan in Mindelheim.

Foto: G. Schneider

Kultur ins Blickfeld rücken

Landestheater Schwaben startet Kampagne zum Mitmachen

MEMMINGEN – Als zupackende Antwort auf die Herausforderungen dieser Tage und als Aufruf, sich öffentlich zum Theater zu bekennen, hat das Landestheater Schwaben (LTS) die Kampagne „Theater kann das“ gestartet.

Der Slogan läuft in Radiobeiträgen und ist als Plakatkampagne und in Videoclips auf den Social-Media-Kanälen des Landestheaters Schwaben zu sehen. Hintergrund sei, so das Landestheater, dass es gerade in krisenhaften Zeiten in denen vieles in Frage gestellt werde, des Austauschs bedürfe.

Der Wert von Kunst und Kultur müsse wieder mehr ins Bewusstsein rücken: Theater sind mitverantwortlich für den Erhalt einer solidarisches, offenen und empathischen

Gemeinschaft und dienen somit nicht nur der Unterhaltung, sondern eröffnen Räume für den gesellschaftlichen Diskurs, bieten Denkanstöße und sind ein Ort der Bildung, insbesondere der Herzensbildung.

„Kultureinrichtungen und die zahlreichen freischaffenden Künstler sind zentral für das öffentliche Leben und die Verständigung in unserer Stadt und Region“, sagt Kathrin Mädler, Intendantin des Landestheaters Schwaben. „Sie alle werden dringend gebraucht, um die für uns alle herausfordernde Situation zu spiegeln und zu verarbeiten.“

Das LTS bittet darum, sich an der Aktion zu beteiligen und auf den eigenen Social-Media-Kanälen kreativ unter „#theaterkannDas“ zu posten, was Theater ihrer Meinung nach alles sein kann.



▲ Das Deckenbild im Langhaus der Walder Pfarrkirche zeigt den Schutzpatron von Kirche und Dorf, den heiligen Nikolaus mit ausgebreiteten Armen. Fotos: Willer

DECKENGEMÄLDE VON PFRONTENER MALER

Nikolaus und die Goldkugeln

In der Kirche in Wald ist der Heilige eindrucksvoll dargestellt

WALD – Es war ein Schock, als im Januar 2012 bei einem Wintergewitter der Blitz in die Kirche St. Nikolaus in Wald einschlug. Der Turm stürzte ein und die Glocken wurden zerstört. Fast zwei Jahre später waren die Schäden behoben und der 500 Jahre alte Turm wiederhergestellt. So konnten damals zum Patrozinium auch die neuen Glocken wieder geläutet werden. Das Gotteshaus ist nicht zuletzt für das Deckengemälde des berühmten Pfrontener Kirchenmalers Josephus Keller bekannt.

Nachdem er das große, an eine Domkuppel erinnernde Deckengemälde für St. Nikolaus in Pfrontenberg geschaffen hatte, malte Keller 1782 die Glorie des heiligen Nikolaus in der Walder Pfarrkirche. Eine liebliche Maria mit dem Kind erwartet den heiligen Bischof, und die Engel bieten im Füllhorn reiche Früchte und Gaben dar.

Die goldenen Kugeln, die ein Englein trägt, erinnern an den Grund, warum eigentlich der Nikolaus Geschenke bringt: Da waren junge Mädchen in der Nachbarschaft, die nicht heiraten konnten, weil die Mitgift fehlte. Ja, sie hätten verkauft werden sollen: Nikolaus warf heimlich Geldstücke durchs Fenster oder durch den Kamin, heißt es, und rettete sie.

Eine Vielzahl von Legenden ranken sich um Nikolaus. Gemeinsam erzählen sie von seiner menschenfreundlichen und hilfsbereiten Art. Der Patron der Kinder, der Schiffs-

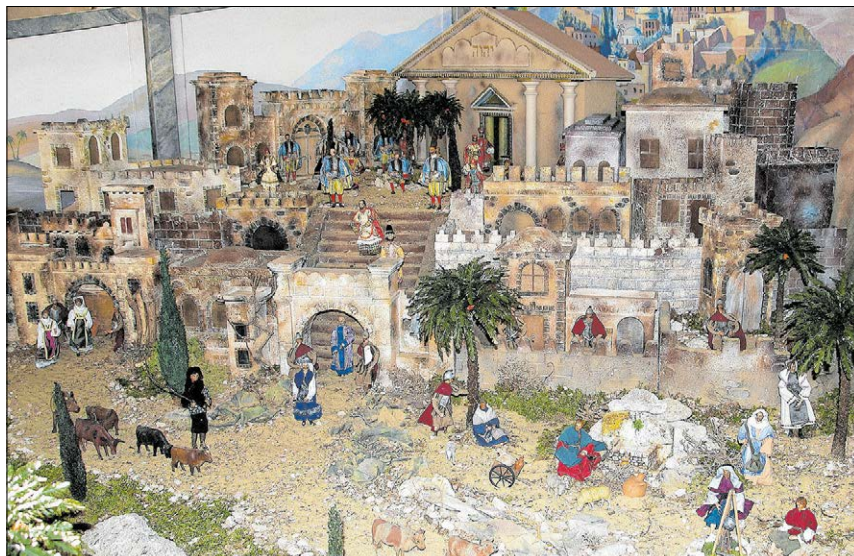
leute und Flößer wurde wegen der Legende von der wunderbaren Kornvermehrung – er verteilte das Getreide an die Hungernden – auch zum Schutzheiligen der Bauern.

Besonderes Interesse verdient, wie der Maler unten im Bild Dorf und Kirche abgebildet und beides dem Schutz des Patrons anempfohlen hat.

Philomena Willer



▲ Die Kirche St. Nikolaus ist 1397 erstmals erwähnt. Um 1670 wurde sie im barocken Stil ausgestattet. Teil der damals erbauten Altäre ist diese Darstellung des heiligen Nikolaus. Zwischen 1781 und 1783 wurde die Kirche erweitert.



▲ Die historische Krippe in der Kirche von Pfaffenhausen ist Teil des Adventswegs. Eindrucksvoll: der Blick auf den Palast des Herodes. Foto: Hölzle

MIT TEXTEN UND BILDERN

Besinnlicher Adventsweg

Pfarrgemeinderat gestaltet meditative „Auszeit für die Seele“

PFAFFENHAUSEN (hlz) – Statt des coronabedingt abgesagten traditionellen Adventskonzerts in St. Stephan bietet der Pfarrgemeinderat Pfaffenhausen eine meditative „Auszeit für die Seele“ an: Ein besinnlicher Weg führt durch die adventlichen und weihnachtlichen Tage.

Auf der ersten Etappe werden an den Adventssonntagen jeweils nach den Sonntagsmessen schöne Schautafeln gestaltet und präsentiert. Sie sollen zum Nachdenken und Beten anregen. Handzettel mit den Texten dazu können mit nach Hause genommen werden. Zudem stimmen

adventlicher Schmuck in der Kirche sowie die große historische Weihnachtsskrippe im Rückraum auf die weihnachtliche Zeit ein.

Der Adventsweg wird über den Heiligen Abend und zum Weihnachtsfest weitergeführt. Ein Impuls mit Bildern und Texten soll am zweiten Weihnachtsfeiertag abschließend die gesamte Weihnachtszeit beleuchten.

Die Pfarrgemeinde lädt herzlich zu dieser Wegstrecke ein. Sie erhofft sich von dem neuen bildlichen und meditativen Angebot ein großes Interesse und eine beschauliche Hinführung zu den christlichen Botschaften der Advents- und Weihnachtszeit.



▲ Bischof Bertram Meier (Mitte) feierte am Kapiteljahrtag des Dekanats Kempten ein Requiem für die verstorbenen Priester und Mitarbeiter. Am Altar Prodekan Pater Jacek Filipiuk, rechts Dekan Bernhard Hesse. Foto: Sabine Verspohl-Nitsche

KAPITELJAHRTAG

„Pastoral ist Nächstenpflicht“

Bischof betont Bedeutung der Seelsorge – auch für Priester

KEMPTEN (pdk/red) – Ein Pontifikalrequisit mit Bischof Bertram für die verstorbenen Priester und Mitarbeiter des Dekanats wurde am Kapiteljahrtag in Kempten gefeiert. Dekan Bernhard Hesse hieß die über 20 Priester und Diakone, zahlreiche Mitarbeiter der Pfarreiengemeinschaften sowie viele weitere Gläubige in der Pfarrkirche St. Anton willkommen. In seiner Predigt richtete sich Meier an die Anwesenden mit der Feststellung: „Seelsorge ist Aufgabe eines jeden Christen. Pastoral ist Nächstenpflicht.“

„Als Kirche sind wir nur dort glaubwürdig, wo wir das Erbarmen und die Güte Gottes verkünden und gewähren – wo wir uns als Christen bewusst werden, dass auch wir das Heil nicht gepachtet haben, sondern auf Gottes Erbarmen angewiesen sind“, betonte Meier.

Er ging auf die vier Koordinaten der Kirche ein, die Papst Franziskus kürzlich genannt habe: das Hören auf die Lehre der Apostel, die Bewahrung der Gemeinschaft, das Brechen des Brotes und das Gebet. „Alles, was diessseits dieser Koordinaten entsteht, ist ohne Fundament“, zitierte der Bischof den Papst. Er ergänzte: „Die Kirche ist das Werk des Heiligen Geistes.“ Wo dieser fehle, gebe es keine Kirche.

Weiter verdeutlichte er die Bedeutung der Beichte, die in St. Anton eine lange Tradition und hohen Stellenwert hat. Viele würden gerade in der Corona-Zeit auf einen Zuspruch durch den Priester warten: „Ein Augenblick kann trösten, aufbauen und ermutigen.“

Die Beratungsstellen – auch die der Kirchen – seien ausgebucht. Dennoch scheine die Ratlosigkeit

und Haltlosigkeit in einer immer komplexeren Welt größer denn je. Sich dem rat- und hilfesuschenden Menschen zu stellen, ihm Auge und Ohr zu schenken, sei die zentrale Aufgabe der Seelsorge. Gefragt seien aber nicht allein die Pfarrer. Sie füreinander verantwortlich zu fühlen, sei Aufgabe jedes Christen. „Pastoral ist Nächstenpflicht“, betonte der Bischof.

Er erklärte: „Auch unter uns gibt es Mitbrüder, Frauen und Männer im pastoralen Dienst, die müde sind und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben.“ Priesterseelsorge und Pastoral für die Mitarbeiter stünden daher auf seiner Prioritätenliste ganz oben.

„Seid kreativ“

Zum Kapiteljahrtag waren bereits vor dem Gottesdienst alle Dekanatsmitarbeiter sowie die Priester und Diakone zusammengekommen, um einem Vortrag von Bischof Bertram zu folgen. Er sprach auch hier das Thema „Pastoral“ an: „Versucht in diesen Coronazeiten zu Menschen zu kommen, die einsam sind und verlassen. Wahrt alle Kanäle, seid kreativ“, appellierte er.

Für ihn sei die Wahrung der Schöpfung nicht erst seit „Fridays for Future“ ein wichtiger Schwerpunkt. Er wolle nicht als „segnender Bischof durch die Diözese geschickt werden“, sondern mit anderen etwas bewegen. Künftig werde in verschiedenen Gremien gearbeitet, wie etwa im Priesterrat, in einer neuen liturgischen Kommission, einer neuen bischöflichen Kommission zur Förderung der Ökumene oder einem Arbeitskreis zur Wahrung der Schöpfung. „Wir brauchen wieder mehr Profil als Christen“, forderte Bischof Bertram.

KIRCHENORGEL BEREITS ABTRANSPORTIERT

Große Schritte stehen bevor

Wie die Planungen zum neuen Begegnungszentrum aussehen

FÜSSEN – Bei der Heiligen Messe mit Adventskranzsegnung erklang in der Pfarrkirche Zu den Acht Seligkeiten ein E-Piano. Für die Besucher des Abendgottesdiensts am ersten Advent keine Überraschung. Es hat sich herum gesprochen: In Füssens jüngster Kirche wurde die Orgel wegen des geplanten Begegnungszentrums abgebaut und nach Polen transportiert. Kirchenmusiker Albert Frey hatte zuvor den virtuosens Abschied gestaltet. Doch es stehen noch viel größere Veränderungen an.



▲ Die Pfarrkirche Zu den Acht Seligkeiten im Füssener Westen wurde am 26. März 1966 geweiht. Foto: Hacker

Über 50 Jahre begleitete die Orgel, die nun in der Pfarrei St. Josef in Katowice aufgebaut wird, den Gemeindegesang. Bedrückend für manche ist zugleich die Vorstellung, dass bei dem Sakralbau aus den 1960er Jahren kein Stein auf dem anderen bleiben wird. Stadtpfarrer Frank Deuring signalisiert unter dem Motto „Abbruch heißt Aufbruch“ allerdings, dass sich die Füssener auf ein „nagelneues“ Begegnungszentrum freuen dürfen. In gut zwei Jahren sollen unter einem Dach vier wichtige Einrichtungen ihren Platz finden, die derzeit im Stadtgebiet auf unterschiedliche Orte verteilt sind.

Dabei handelt es sich um den Kindergarten St. Gabriel mit Pfarrheim, die Kirche zu den Acht Seligkeiten in unmittelbarer Nachbarschaft, das Seelos-Haus in der Altstadt und das als Verwaltungsbüro und Wohngebäude genutzte Haus in der City beim „Mädchenbrunnen“. Die Konzentration auf ein Zentrum ist für die Pfarreiengemeinschaft vorteilhaft, wie in vielen engagierten Diskussionen über die zukünftige Gestaltung eines „lebendigen Gemeindelebens“ unterstrichen wurde.

Bis es so weit ist und die Eröffnung des Neubaukomplexes gefeiert werden kann, sind noch große Schritte erforderlich. Nach Angaben von Pfarrer Deuring geht es im Mai 2021 „um Detailplanung und zu erwartende Kosten“. Die Sommermonate Juni und Juli stehen dann ganz im Zeichen der Beschlussfassung.

Abriss und Neubau 2022

Beteiligt sind dabei die Stadt Füssen, die Kirchenstiftung und die Diözese. „Im September, sagt Deuring, solle die Ausschreibung der anfallenden Arbeiten erfolgen. „Wir holen die Angebote ein. Abriss und Neubau sind auf den März 2022 datiert.“ Der Rahmen der Zeitschiene

stehe fest. Die durch den erfolgten Umzug der kirchlichen Einrichtungen in der Hinteren Gasse und Luitpoldstraße nach Füssen-West entstehenden Freiflächen sollten einer „sozialen Nutzung“ dienen, erklärt Deuring. Er wird im neuen Begegnungszentrum wohnen.

Werner Hacker

Info

Die Kirche zu den Acht Seligkeiten ist der jüngste Sakralbau der PG Füssen. In der Nähe befindet sich der sanierungsbedürftige Kindergarten St. Gabriel. In der Innenstadt werden zwei Häuser für kirchliche Angelegenheiten genutzt. Mit der Stadtverwaltung und dem Stadtrat hat sich die Pfarreiengemeinschaft ein Begegnungszentrum gewünscht, das allen Menschen offen stehen soll. An der Entscheidung, das Gotteshaus abzureißen, führte kein Weg vorbei. Es wäre zu teuer geworden, den Kindergarten zu sanieren. Die Kirche zu den Acht Seligkeiten ist ebenfalls in die Jahre gekommen, was enorm kostspielige Maßnahmen nach sich ziehen würde. Doch es geht nicht allein darum, Kosten einzusparen.

Es kommt hinzu, was im Kirchenraum werktags offensichtlich ist: Soll in eine früher gut besuchte, heute jedoch regelmäßig fast leer wirkende Kirche investiert werden? Das pastorale Begegnungszentrum, so sieht es der Siegerentwurf des Architekturwettbewerbs vor, bietet einen Kirchenraum mit circa 100 Sitzplätzen. Für größere Veranstaltungen kann der Raum auf 300 Plätze erweitert werden. Vorgesehen sind zudem mehrere Gruppenräume. *ha*

50 JAHRE KNIEFALL VON WARSCHAU

Friedenskanzler Willy Brandt?

Historiker Michael Wolffsohn: Glänzende Gesten verdeckten realpolitische Fixierung

WARSCHAU/MÜNCHEN – Mit seinem Kniefall am Mahnmal für die Toten des Warschauer Ghettos hat Bundeskanzler Willy Brandt vor 50 Jahren Geschichte geschrieben. Im Exklusiv-Interview spricht der renommierte Münchner Historiker Michael Wolffsohn über jene Geste des SPD-Kanzlers und zeigt ihn als Politiker, der weder „Kalter Krieger“ noch „Friedenskanzler“ war.

Herr Professor Wolffsohn, bis heute streiten Historiker, ob Willy Brandts Kniefall am 7. Dezember 1970 spontan erfolgte oder geplant war. Was meinen Sie?

Fakten sind wichtiger als meine Meinung. Die Historiker, die sich über jene Frage den Kopf zerbrechen, verstehen nichts von Politik und befassen sich mit Kinkerlitzchen. Ob spontan oder nicht – man muss wissen, warum Willy Brandt sich vom „genius loci“, dem Geist des Ortes, so einfangen ließ. Er war doppelt befangen. Nicht nur wegen der millionenfachen Judenvernichtung durch Deutschland. Er wusste sehr genau, dass und warum er seit Beginn seiner Kanzlerschaft im Oktober 1969 Juden und den jüdischen Staat Israel realpolitisch vor den Kopf gestoßen hatte.

Inwiefern hatte er das? Und was können Sie über den politischen Hintersinn sagen, der damit verbunden war?

Um ostpolitischen Erfolg zu erreichen, musste Brandt 1970 Israel vor den Kopf stoßen. Der Schlüssel zum ostpolitischen Erfolg lag in Moskau, und die Sowjetunion führte damals in Ägypten Krieg gegen Israel und hatte enorme Probleme mit den inländischen Juden. Die standen an der Spitze der Dissidenten und verlangten Freiheit. Vor die Wahl „UdSSR oder Israel und Juden“ gestellt, entschied er sich klar für Moskau. Das war knallharte Realpolitik. Der Kniefall war sozusagen die moralpolitische Gegengeste. Doch Gesten sind keine Taten.

Ist es falsch, wenn man diese veröhnende Geste mit ihrem Pathos der Größe des begangenen deutschen Unrechts gegenüber als angemessen bezeichnet?

O ja, eine wunderbare Geste! Erst recht in den Augen derer, die Brandts Politik auf Symbole redu-



▲ Bundeskanzler Willy Brandt (vorne) gedenkt am 7. Dezember 1970 der polnischen Nazi-Opfer. Noch am selben Tag sollte er vor dem Mahnmal der Toten des Warschauer Ghettos niederknien. Fotos: imago images/Sven Simon, Wolffsohn (oh)

zieren. Langfristig erinnert man sich eher an Symbole als an historische Abläufe. Das gilt gerade bezogen auf den Kniefall. Wirkung und Wirklichkeit sind nicht immer identisch.

Weshalb können unerledigte Lasten der Vergangenheit auf Dauer das Miteinander erheblich belasten?

Historische Lasten sind selten erledigt, weil sie leider immer wieder als Mittel zum politischen Zweck benutzt werden und sich Menschen leicht manipulieren lassen.



▲ Professor Michael Wolffsohn lehrte bis 2012 Neuere Geschichte an der Universität der Bundeswehr München.

Von Brandt stammt das Zitat „Frieden ist nicht alles, aber ohne den Frieden ist alles nichts“. Inwiefern prägte ihn diese Haltung?

Ein scheinmoralisches Wortspiel! Beim genauen Hinsehen ist es eher zynisch. Von welchem Frieden ist die Rede? Gerade Brandts Biografie widerspricht diesem Spruch erfreulicherweise. Nachdem Hitler-Deutschland im April 1940 Norwegen blutig erobert hatte, schloss sich Brandt in seinem norwegischen Exil dem antideutschen Widerstand an, weil auch für ihn Frieden ohne Freiheit kein echter Frieden war.

Die Corona-Pandemie ist das tonangebende Thema des Jahres 2020. Eine Forderung Willy Brandts lautete: „Mehr Demokratie wagen!“ Ist das in Covid-19-Zeiten noch vertretbar?

„Moralpolitiker“ – das ist Brandts Image, Realpolitiker das Faktum. 1969 und danach, ebenso nach dem Fall der Mauer. Was er hier und heute für realistisch halten würde, kann niemand beantworten – es sei denn, man betriebe Kaffeesatzleserei.

1971 erhielt Brandt den Friedensnobelpreis. Sie haben sich intensiv mit ihm befasst. War er tatsächlich ein „Friedenskanzler“ – oder doch ein „Kalter Krieger“?

Weder noch. Er hat realpolitisch und historisch zwei Riesenverdienste zu verzeichnen: seine Ostpolitik und die Integration der außerparlamentarischen

Linken in den demokratischen Parlamentarismus. „Mehr Demokratie“ oder Partizipation und Lebensfreude entsprachen dem damaligen Zeitgeist im Westen und auch im Osten. Siehe „Prager Frühling“. Der wurde aber 1968 von den Sowjetpanzern niedergewalzt. Recht besehen, hatte Frankreichs rechter Präsident Charles de Gaulle die Ostpolitik zu Beginn der 1960er Jahre sozusagen erfunden. Es folgten Anfang 1969 in den USA Richard Nixon und Henry Kissinger, auch eher Rechte.

Von welchen politischen Reformen, die Brandts Handschrift tragen, zehrt die Bundesrepublik Deutschland heute noch?

Der Reform von heute folgt die Reform von morgen. Es gibt also Reformschichten in der Geschichte. Brandts großes Erbe ist die Integration der außerparlamentarischen Linken. Das hatte die Union zuvor mit der außerparlamentarischen Rechten geschafft. Warum gelingt es heute weder mit den Rechten noch den Linken? Da kann man von Brandt – und Adenauer – lernen.

Als Historiker haben Sie sich mit zentralen Gestalten der Vergangenheit beschäftigt. Welche ist sozusagen Ihre „Lieblingsfigur“?

Wenn überhaupt, dann Ägyptens Präsident Anwar as-Sadat oder Sowjetführer Michail Gorbatschow. Jener durchbrach den Damm des Krieges zum Frieden, dieser ermöglichte eine neue, bessere und natürlich nicht fehlerfreie Welt.

Kann der Mensch aus der Geschichte lernen, aus ihren Höhen und Tiefen?

Nie. Sonst wären wir im oder kämen ins Paradies. Aus dem wurden schon Adam und Eva vertrieben.

Interview: Andreas Raffener

Information

In dem Buch „Friedenskanzler? Willy Brandt zwischen Krieg und Terror“



analysiert Michael Wolffsohn die bundesdeutsche Nahostpolitik Willy Brandts. Das Buch ist bei dtv erschienen (ISBN: 978-3-423-28992-4) und kostet 18 Euro.

15 Unserem Vater tat die Entweihung seiner Liebliche so weh, dass er zuletzt kaum noch Haus und Garten bei uns verlassen mochte. Ich sah es deutlich, dass dieser übereilte Verkauf an seinem Herzen nagte, und es gelang mir, die eine und die andere Puppe zurückzukaufen. Aber als ich sie ihm brachte, hatte er keine Freude daran; das Ganze war ja überdies zerstört.

Und, seltsam, trotz aller aufgewendeten Mühe konnte ich nicht erfahren, in welchem Winkel sich die wertvollste Figur von allen, der kunstreiche Kasperl, verborgen hatte. Und was war ohne ihn die ganze Puppenwelt!

Aber vor einem anderen, ernsteren Spiele sollte bald der Vorhang fallen. Ein altes Brustleiden war bei unserem Vater wieder aufgewacht, sein Leben neigte sich augenscheinlich zu Ende. Geduldig und voll Dankbarkeit für jeden kleinen Liebesdienst lag er auf seinem Bette. „Ja, ja“, sagte er lächelnd und hob so heiter seine Augen gegen die Bretterdecke des Zimmers, als sähe er durch dieselbe schon in die ewigen Fernen des Jenseits, „es is scho richtig g'wes'n: mit den Menschen hab ich nit immer könne firti werd'n; da droben mit den Engeln wird's halt besser gehen. Und – auf alle Fäll', Lisei, i find ja doch die Mutter dort.“

Der gute kindliche Mann starb. Lisei und ich, wir haben ihn bitterlich vermisst; auch der alte Heinrich, der ihm nach wenigen Jahren folgte, ging an seinen noch übrigen Sonntagnachmittagen umher, als wisse er mit sich selber nicht wohin, als wolle er zu einem, den er doch nicht finden könne.

Den Sarg unseres Vaters bedeckten wir mit allen Blumen des von ihm selbst gepflegten Gartens; schwer von Kränzen wurde er auf den Kirchhof hinausgetragen, wo unweit von der Umfassungsmauer das Grab bereitet war. Als man den Sarg hinabgelassen hatte, trat unser alter Propst an den Rand der Gruft und sprach ein Wort des Trostes und der Verheißung; er war meinen seligen Eltern stets ein treuer Freund und Rater gewesen – ich war von ihm konfirmiert, Lisei und ich von ihm getraut worden.

Ringsum auf dem Kirchhofe war es schwarz von Menschen; man schien von dem Begräbnisse des alten Puppenspielers noch ein ganz besonderes Schauspiel zu erwarten. Und etwas Besonderes geschah auch wirklich; aber es wurde nur von uns bemerkt, die wir der Gruft zunächst standen. Lisei, die an meinem Arme mit hinausgegangen war, hatte eben krampfhaft meine Hand gefasst, als



Die Vorführung endet in einem regelrechten Tumult, der darin gipfelt, das der Kasperl von einem Pflasterstein getroffen wird. Vater Joseph ist seit diesem Vorfall nicht mehr der Alte. Er gibt alle seine Puppen auf eine Auktion, wo sie um wenige Silberlinge versteigert werden – er will sie nie wieder zu Gesicht bekommen.

jetzt der alte Geistliche dem Brauche gemäß den bereitgestellten Spaten ergriff und die erste Erde auf den Sarg hinabwarf. Dumpf klang es aus der Gruft zurück. „Von der Erden bist du genommen“, erscholl jetzt das Wort des Priesters; aber kaum war es gesprochen, als ich von der Umfassungsmauer her über die Köpfe der Menschen etwas auf uns zufliegen sah. Ich meinte erst, es sei ein großer Vogel; aber es senkte sich und fiel gerade in die Gruft hinab.

Bei einem flüchtigen Umblick – denn ich stand etwas erhöht auf der aufgeworfenen Erde – hatte ich einen der Schmidt-Jungen sich hinter die Kirchhofmauer ducken und dann davonlaufen sehen, und ich wusste plötzlich, was geschehen war. Lisei hatte einen Schrei an meiner Seite ausgestoßen, unser alter Propst hielt wie unschlüssig den Spaten zum zweiten Wurf in den Händen.

Ein Blick in das Grab bestätigte meine Ahnung: oben auf dem Sarge, zwischen den Blumen und der Erde, die zum Teil sie schon bedeckte, da hatte er sich hingesezt, der alte Freund aus meiner Kinderzeit, Kasperl, der kleine lustige Allerweltskerl. – Aber er sah jetzt

gar nicht lustig aus. Seinen großen Nasenschnabel hatte er traurig auf die Brust gesenkt; der eine Arm mit dem kunstreichen Daumen war gegen den Himmel ausgestreckt, als solle er verkünden, dass, nachdem alle Puppenspiele ausgespielt, da droben nun ein anderes Stück beginnen werde.

Ich sah das alles nur auf einen Augenblick, denn schon warf der Propst die zweite Scholle in die Gruft: „Und zur Erde wieder sollst du werden!“ – Und wie es von dem Sarg hinabrollte, so fiel auch Kasperl aus seinen Blumen in die Tiefe und wurde von der Erde überdeckt. Dann mit dem letzten Schaufelwurf erklang die tröstliche Verheißung: „Und von der Erden sollst du auferstehen!“

Als das Vaterunser gesprochen war und die Menschen sich verlaufen hatten, trat der alte Propst zu uns, die wir noch immer in die Grube starrten. „Es hat eine Ruchlosigkeit sein sollen“, sagte er, indem er liebevoll unsere Hände fasste. „Lasst uns es anders nehmen! In seiner Jugendzeit, wie ihr es mir erzählet, hat der selige Mann die kleine Kunstfigur geschnitzt, und sie hat einst sein Eheglück begründet; später, sein ganzes Leben lang, hat er durch sie, am Feierabend nach der Arbeit, gar manches Menschenherz erheitert, auch manches Gott und den Menschen wohlgefällige Wort der Wahrheit dem kleinen Narren in den Mund gelegt; – ich habe selbst der Sache einmal zugehört, da ihr noch beide Kinder waret. – Lasst nun das kleine Werk

seinem Meister folgen. Das stimmt gar wohl zu den Worten unserer heiligen Schrift! Und seid getrost; denn die Guten werden ruhen von ihrer Arbeit.“

Und so geschah es. Still und friedlich gingen wir nach Hause; den kunstreichen Kasperl aber und unseren guten Vater Joseph haben wir niemals wieder gesehen.“

„Alles das“ – setzte nach einer Weile mein Freund hinzu – „hat uns manches Weh bereitet; aber gestorben sind wir beiden jungen Leute nicht daran. Nicht lange nachher wurde unser Joseph uns geboren, und wir hatten nun alles, was zu einem vollen Menschenglück gehört.“

An jene Vorgänge aber werde ich noch jetzt Jahr um Jahr durch den ältesten Sohn des schwarzen Schmidt erinnert. Er ist einer jener ewig wandernden Handwerksgesellen geworden, die, verlumpt und verkommen, ihr elendes Leben von den Geschenken fristen, die nach Zunftgebrauch auf ihre Ansprache die Handwerksmeister ihnen zu verabreichen haben. Auch meinem Hause geht er nie vorbei.“

Mein Freund schwieg und blickte vor sich in das Abendrot, das dort hinter den Bäumen des Kirchhofs stand; ich aber hatte schon eine Zeit lang über der Gartenpforte, der wir uns jetzt wieder näherten, das freundliche Gesicht der Frau Paulsen nach uns ausblicken sehen. „Hab ich's nit denkt!“, rief sie, als wir nun zu ihr traten. „Was habt ihr wieder für ein Langes abzuhandeln? Aber nun kommt ins Haus! Die Gottsgab steht auf dem Tisch; der Hafenmeister is auch schon da; und ein Brief vom Joseph und der alt' Meisterin! – Aber was schaut mi denn so an, Bub?“

Der Meister lächelte. „Ich hab ihm was verraten, Mutter. Er will nun sehen, ob du auch richtig noch das kleine Puppenspieler-Lisei bist!“

„Ja, freili!“, erwiderte sie, und ein Blick voll Liebe flog zu ihrem Mann hinüber. „Schau nur richti zu, Bub! Und wenn du es nit kannst find'n, – der da, der weiß es gar genau!“

Und der Meister legte schweigend seinen Arm um sie. Dann gingen wir ins Haus zur Feier ihres Hochzeitstages.

Es waren prächtige Leute, der Paulsen und sein Puppenspieler-Lisei.

► Ende

Neuer Roman

In der nächsten Ausgabe beginnt der neue Fortsetzungsroman „Große Liebe im Gegenwind“. Er wurde von einer knappen Mehrheit von unseren Lesern ausgewählt.

Theodor Storm
Pole Poppenspähler
© Husum-Taschenbuch
ISBN:
978-3-88042-617-7

Foto: Adobe Stock.com





beziehungsweise

Im Spannungsfeld der Pandemie

Zwischen Zusammenhalt und Selbstbestimmung: Corona zwingt zu Kompromissen

Die hohe Zahl der Single-Haushalte zeigt das menschliche Bedürfnis nach einem selbstbestimmten, autonomen Leben. Doch es steht auch geschrieben: „Es ist nicht gut, dass der Mensch alleine ist.“ Menschen sehnen sich nach Gemeinschaft, wollen miteinander teilen und füreinander da sein. Insbesondere in unsicheren Zeiten rücken sie gerne zusammen, suchen das Vertraute und besinnen sich auf Wesentliches. Wenn das möglich ist.

Nun sehen wir uns derzeit mit Herausforderungen konfrontiert, die Nachkriegsgenerationen nie erlebt haben, Menschen aber, die den Krieg miterleben mussten, sehr wohl kennen. Die Reaktionen darauf sind sehr verschieden: Die einen geraten in Panik, andere fühlen sich durch auferlegte Maßnahmen in ihrer gewohnten Freiheit erheblich eingeschränkt. Wer schon viel Schlimmeres überlebt hat, relativiert und manch einer leugnet auch. Die Schere geht weit auseinander.

Großfamilien unter einem Dach sind selten geworden, die Kinder gehen nach dem Schulabschluss oft in die Welt hinaus, viele Eltern sind gar nicht mehr zusammen und die Großeltern leben weit entfernt. Mobilität und Flexibilität sind hohe Güter in modernen Zeiten. Wir haben uns daran gewöhnt und sind entsprechend viel unterwegs – auch um die weit verstreuten Familienmitglieder zu treffen. Besonders zu Geburtstagen, Familienfeiern und den Jahresfesten.

2020 ist alles anders

Advent, Weihnachten und der Jahreswechsel stehen vor der Tür – und nichts ist wie sonst in dieser Jahreszeit. Es gibt Auflagen von nie da gewesenem Ausmaß, die uns einschränken und begrenzen und das Selbstverständliche aushebeln. Und es gibt die unterschiedlichsten Haltungen zu diesen ungewohnten Regeln – im Spannungsfeld zwischen Dramatisieren und Bagatellisieren.



Foto: imago images/MILO

Wo in Notzeiten eigentlich Zusammenhalt und Einigung sinnvoll und gewünscht sind, da gibt es nicht selten Konflikte, Angst und Rebellion, die entzweien statt zu verbinden. Mehr denn je ist Eigenverantwortung gefordert und birgt zugleich ein hohes Konfliktpotenzial.

Zwischen Fürsorge und Bevormundung, zwischen Unterstützung und Übergriffigkeit liegt nämlich ein weites Feld. Nicht jeder lässt sich das Zepter so einfach aus der Hand nehmen, nur weil ein anderer sich sorgt. Nicht jeder möchte seine Einkäufe von anderen erledigt bekommen, sondern – in aller Vorsicht – noch selbst für sich sorgen. Die Ängste der einen schränken häufig den Freiraum der anderen ein.

Wenn harte Diskussionen und rigide Haltungen plötzlich über dem Bemühen um friedvollen Austausch und der Suche nach gegenseitigem Verständnis stehen, dann führt das zu Spaltung, wo doch Verbindung angesagt wäre, um die Not zu lindern.

Dann werden dem Kampf um Selbstbestimmung in unsicheren Zeiten das Bedürfnis nach Gemeinsamkeit und der Wert des Zusam-

menhaltens geopfert. Das geschieht derzeit in vielen Partnerschaften und Familien, aber auch in Freundschaften und Kollegenkreisen.

Miteinander sprechen

Doch es gibt Auswege aus der fatalen Abwärtsspirale: Wir können uns bewusst für die konstruktive Aufwärtsspirale entscheiden. Und zwar, indem wir anderen – insbesondere unseren Nächsten – unsere Ängste mitteilen, unser Gegenüber nach dessen Befindlichkeit fragen, die eigenen Bedürfnisse erkennen und ausdrücken und dabei auch die der anderen in den Blick nehmen. Dann nämlich können echte Kompromisse und kreative Lösungen gefunden werden.

Diese können zum Beispiel so aussehen: Vor der Familienfeier bewusst die Kontakte einschränken, sich vermehrt draußen treffen, lieber familiäre Einzelkontakte pflegen, die genügend Abstand und Stoßlüften auch in kleineren Wohnräumen erlauben, mehr Gespräche über Telefon oder Videotelefonie führen und bei Meinungsverschiedenheiten ein Gespräch unterbrechen, um es später in Ruhe wieder aufzunehmen.

◀ In vielen Familien gehören die Großeltern an Weihnachten selbstverständlich dazu. In diesem Jahr sorgt allerdings das Coronavirus für Unsicherheit. Wer Bedenken hat, sollte diese offen ansprechen. Nur so können kreative Lösungen und Kompromisse gefunden werden.

Nicht vergessen darf man bei alldem allerdings, dass die aktuelle Pandemie nicht selten ohnehin schwelende Konflikte hochschwemmt, schon lange bestehende Unterschiede sichtbar macht, eingefahrene Gesprächskulturen in Frage stellt oder auch längst fällige Ablösungs- und Abgrenzungsaufgaben aufzeigt.

In diesem Sinne ist sowohl Eigenverantwortung als auch das Besinnen auf Zusammengehörigkeit gefordert. Die große Chance liegt darin, selbstbestimmt einen kreativen Beitrag zu einer neuen Form von Gemeinschaft zu leisten, die sich offener, ehrlicher und rücksichtsvoller, einander zugewandt und selbstfürsorglich zugleich gestalten lässt.

Die Adventszeit könnte uns jeden Sonntag daran erinnern, in diesem Bewusstsein lieber ein weiteres Licht anzuzünden, statt über die Dunkelheit zu klagen.

Cordula von Ammon

Die Autorin ist Diplom-Pädagogin, Systemische Paartherapeutin, Kommunikationstrainerin und Coach. Sie arbeitet in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Lindau.

LESEN, HÖREN, SEHEN

Ideen zum Fest

Acht Geschenketipps für ganz besondere Weihnachten

Traditionell versammelt sich am Weihnachtsfest die ganze Familie unterm Christbaum, um die Geburt Jesu zu feiern. In diesem Jahr ist vieles anders. Statt fröhlicher Fei-erlaune zwingen die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen nicht selten zum Verzicht auf den Besuch bei den Lieben. Ein Geschenk kann das persönliche Bei- und Miteinander nicht ersetzen. Es kann der Familie aber zeigen, dass Sie trotz der Distanz liebevoll an sie denken. Vielleicht bietet diese Doppelseite auch Ihnen eine Anregung, womit Sie Ihren Lieben an diesem besonderen Christfest eine Freude bereiten können.

PERSÖNLICH Das Leben ist lebenswert!

Wie man neu beginnen kann

Nach einem Sturz wieder aufzustehen: Diese Lektion bleibt wohl kaum jemandem erspart. Das Leben des Samuel Koch zeugt von einer solchen Erfahrung: Er ist bei seinem Unfall bei „Wetten, dass ...?“ gestürzt – und er ist wieder aufgestanden, hat neu begonnen, allen Einschränkungen zum Trotz. Mit verhaltenem Humor schildert er seinen eigenen Weg, durch den er wieder „partiell-temporär-glücklich“ wurde. Neben „Stehaufwerten“ wie Hoffnung, Dankbarkeit, Disziplin und Kreativität half ihm auch sein Glaube, für ihn „eine Steigerung des Fürmöglichhaltens“. So wurde ihm klar, dass sein Leben lebenswert ist. Auf der Suche nach Antworten, wie man Resilienz, die von ihm selbst erprobte „Stehaufkraft“, erlernen kann, ließ er sich durch den bekannten Hirnforscher Gerald Hüther begleiten und von seinen Erkenntnissen inspirieren. Daraus entstand ein Buch, das sich in wunderbar unterhaltsamer Weise und doch auch mit großer Ernsthaftigkeit einer der zentralen Fragen des Menschseins nähert. *us*

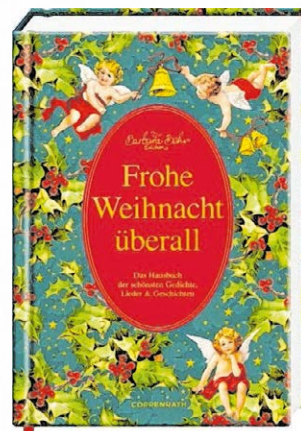
Steh auf Mensch!, Adeo-Verlag, ISBN 978-3-86334-211-1, 20 Euro.



HERRLICH NOSTALGISCH

Ausflug in die „gute alte Zeit“

Ein Weihnachtsbuch mit Stil



Allein schon die Bezeichnung „Hausbuch“ lässt gedanklich in die „gute alte Zeit“ eintauchen. Genau dorthin führt der von Barbara Behr herrlich nostalgisch illustrierte Schmuckband „Frohe Weihnacht überall“. Auf mehr als 300 gehaltvollen Seiten bringt das grafisch liebevoll gestaltete „Hausbuch der schönsten Gedichte, Lieder & Geschichten“ eine bunte Vielfalt an Klassikern der Advents- und Weihnachtszeit in Erinnerung, längst vergessenes Volksgut ebenso wie Werke der neueren Literatur: von „Leise rieselt der Schnee“ bis „Stille Nacht, heilige Nacht“ (in sieben Sprachen!), von Theodor Fontane über Charles Dickens bis Selma Lagerlöf und James Krüss. „Frohe Weihnacht überall“ lässt wehmütig an das Christfest früherer Tage denken, als die ganze Familie in der festlich geschmückten Stube saß, um den leuchtenden Christbaum versammelt, der Duft von Braten und Weihnachtsgebäck durch die Wohnung zog und weihnachtliche Weisen erklangen. Ein im positiven Sinne antiquierter Schmöcker, der Trost und Geborgenheit spendet – gerade in Zeiten von Corona mit all den Kontaktbeschränkungen und Sorgen allerorten. *tf*

Frohe Weihnacht überall – Das Hausbuch der schönsten Gedichte, Lieder & Geschichten, Coppenrath Verlag, ISBN 978-3-649-63309-9, 30 Euro.

SPIRITUALITÄT HEUTE

Der Sehnsucht Gehör schenken

Philosophisch und gläubig



Menschen sind auf der Suche nach dem Sinn des Lebens, erkennen den Wert von Spiritualität. Davon weiß Michael Bordt SJ, ehemals Präsident der Hochschule für Philosophie in München, zu berichten. Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008 begann der Ordensmann, Führungskräfte von Unternehmen in Seminaren mit Regeln der Meditation vertraut zu machen. Der Bedarf nach geistlicher Wegweisung dürfte in Zeiten der Pandemie nicht geringer geworden sein. Die, die sich danach sehnen, „wieder durchatmen zu können“, hat der Philosoph mit seinem Buch im Blick. Mit Platon erinnert er daran, dass der einzelne Mensch für sich allein unvollkommen ist, ihm zu seinem Glück etwas oder jemand fehlt. Nun gelte es aber, diese Sehnsucht wahrzunehmen, sie nicht zu betäuben, mahnt der Autor. So lädt er zu einer differenzierten Selbstwahrnehmung ein und gibt Hinweise zur Entfaltung der eigenen Spiritualität – im religiösen Sinn: der Liebe zu Gott. Ein Buch, das zum Nachdenken über Sinn und Ziel des eigenen Lebens anregt. Vielleicht ist Weihnachten in diesem Jahr sogar eine besonders gute Zeit, der eigenen Sehnsucht auf den Grund zu gehen. *us*

Die Kunst, unserer Sehnsucht zu folgen, Elisabeth Sandmann Verlag, ISBN 978-3-945543-68-9, 16 Euro.

21 PORTRÄTS

Denkanstöße

Väter einer sozialen Wirtschaft

Vor rund 70 Jahren etablierte Ludwig Erhard die Soziale Marktwirtschaft, jene deutsche Form des Kapitalismus, bei der der Staat den Markt zwar nicht wesentlich einschränkt, aber durch wohldosierte Eingriffe zum sozialen Ausgleich beiträgt. In 21 Porträts würdigt der ehemalige CDU-Bundestagsabgeordnete Thomas Dörflinger Persönlichkeiten, die mit ihrem Wissen und Wirken aus christlicher Perspektive Impulse zur Entstehung der Sozialen Marktwirtschaft geliefert haben: von „Gesellenvater“ Adolph Kolping bis zu Oswald von Nell-Breuning, dem Nestor der katholischen Soziallehre. Zugleich will Dörflinger einen Denkanstoß bieten, in welche Richtung sich der deutsche Kapitalismus im 21. Jahrhundert weiterentwickeln könnte. *red*

Christliche Vordenker der Sozialen Marktwirtschaft, Fe-Medienverlag, ISBN 978-3-86357-287-7, 5,95 Euro.

HÖRSPIEL FÜR KINDER

Ein Vogel erzählt von seiner Reise

Mit Musik nach Afrika



Ein kleiner Junge findet einen verletzten Vogel. So beginnt das ungewöhnliche Hörspiel „Nepomuk und der Rabel“ der Weimarer Sängerin und Musikpädagogin Annika Bosch. Der Vogel erzählt dem Jungen von seinem Flug nach Afrika und weckt so dessen Fernweh und Neugier auf andere Weltgegenden und fremde Kulturen. Wie dem Jungen soll es den Zuhörern ergehen, die dem musikalischen Hörspiel und der Lieder-CD folgen – ein herzerwärmendes Abenteuer, bei dem man auch noch etwas lernen kann. Die Doppel-CD ist für Kinder zwischen vier und zehn Jahren konzipiert. *tf*

Nepomuk und der Rabel, Hey!blau Records, 20-26 Euro.



FRÜHE TONFILME

Deutschlands größte Kinohits

Vier DVDs in einer Box

Sucht man im Internet nach dem erfolgreichsten deutschen Film, stößt man auf „Der Schuh des Manitu“ mit knapp zwölf Millionen Kinobesuchern. Die Spitzenplatzierung hat allerdings einen Haken: Sie gibt nur die Kinoerfolge ab 1968 wieder. Tatsächlich hatten frühere deutsche Produktionen teils bedeutend mehr Zuschauer – was sicher auch an der fehlenden Konkurrenz durch das Fernsehen lag. Vier jener Kassenschlager des frühen Tonfilms vereint die DVD-Box „Meilensteine des Ufa-Films“. „Die große Liebe“ (1942) gilt als erfolgreichste Produktion der Nazi-Zeit: 27 Millionen Menschen sahen das propagandistisch angehauchte Liebesdrama mit Schlagerstar Zarah Leander. „Wunschkonzert“ (1940) setzt einer seinerzeit beliebten Hörfunkreihe ein filmisches Denkmal. Auch „Zwei in einer großen Stadt“ (1942) setzt ein junges Liebespaar vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkriegs in Szene. Etwas aus der Auswahl heraus sticht die heitere Komödie „Viktor und Viktoria“ (1933): Die Geschichte von dem Komiker, der auf der Bühne eine Frau spielt, und seiner Bekannten, die einen Mann mimt, der eine Frau darstellt, hätte man so in der NS-Zeit nicht erwartet – auch nicht in deren ersten Tagen. *tf*

Meilensteine des Ufa-Films, Koch Media, EAN 4020628837976, 16-20 Euro.



WEIHNACHTSKINO

Verschwunden

Auf der Suche nach dem Stern

Corona macht alles anders – auch das Christfest. Sorgenfalten und Distanz statt optimistischer Freude und familiärer Geborgenheit. Es fehlt etwas. Dieses Gefühl transportiert „Die Legende vom Weihnachtsstern“. Der Märchenstreifen aus Norwegen, der freilich Jahre vor Corona entstand, führt in ein winterliches Land im Norden, dem die weihnachtliche Freude abhanden gekommen ist: Mit der jungen Königstochter ist der Weihnachtsstern verschwunden, der einst fröhlich leuchtend über dem königlichen Schloss stand. Ein geheimnisvolles Mädchen macht sich auf die Suche. Hinter einer vordergründig eher folkloristischen, ja beinahe heidnischen Kulisse aus Waldmännlein, Wichteln und Weihnachtsmann verbirgt sich eine zutiefst christliche Botschaft: „Du musst von ganzem Herzen glauben.“ Geeignet ist das optimistisch stimmende Abenteuer für Kinder aller Altersstufen. *tf*

Die Legende vom Weihnachtsstern, Polyband, EAN Blu-ray 4006448361976, EAN DVD 4006448762148, 6-12 Euro.



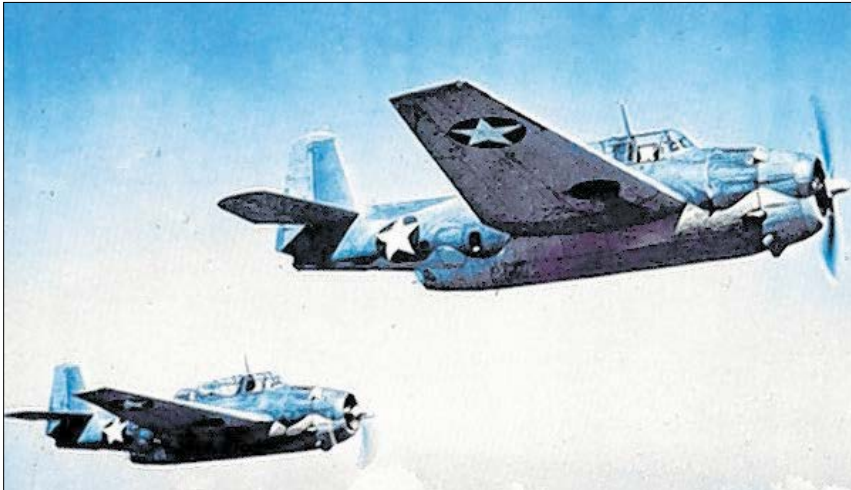
FRÜHE MENSCHEN

Ursprung Afrika?

Europas Platz in der Evolution

Jahrzehntlang war sich die Forschung sicher: Der Mensch entstand in Afrika und stieß von dort nach und nach auf alle anderen Kontinente vor. „Out of Africa“ galt als schier unumstößliche Wahrheit. Neueste Funde lassen nun zunehmend zweifeln. Eine deutsche Paläontologin trägt daran einen wesentlichen Anteil: Die Tübinger Professorin Madelaine Böhme untersuchte die im Allgäu gefundenen Skelettreste des Menschenaffen „Udo“, der womöglich vor mehr als elf Millionen Jahren bereits aufrecht ging und damit zu den Vorfahren des Menschen zählen könnte. In ihrem Buch „Wie wir Menschen wurden“ nehmen Böhme und ihre Co-Autoren den Leser mit auf eine „kriminalistische Spurensuche nach den Ursprüngen der Menschheit“ – und weisen damit Europa einen wichtigen Platz in der menschlichen Evolution zu. *tf*

Wie wir Menschen wurden, Heyne, ISBN 978-3-453-20718-9, 22 Euro.



▲ Flugzeuge des Typs Avenger, ähnlich den spurlos verschwundenen von Flug 19.

Vor 75 Jahren

Verschwunden ohne Wrack

Der Fall „Flug 19“ prägte Mythos um das Bermuda-Dreieck

Es sollte ein Routineeinsatz werden: Am 5. Dezember 1945 starteten fünf Flugzeuge des Typs Grumman Avenger der US-Marine von Fort Lauderdale aus zu einem Trainingsflug. Doch nach verstörenden Notrufen verschwanden alle Maschinen von „Flug 19“ mit 14 Mann an Bord spurlos. Sie hinterließen nicht das kleinste Wrackteil.

Mit vollen Tanks, durchgecheckter Technik und bei sonnigem Flugwetter hoben die Torpedobomber um 14.10 Uhr über Florida zu ihrem verhängnisvollen Flug ab. Dass nach dem Anlaufen einer intensiven Rettungsaktion auch eines der Suchflugzeuge, ein großes Martin Mariner Flugboot mit 13 Mann Besatzung, verschwand, war ein weiteres Rätsel.

Dieses Ereignis sollte maßgeblich zum Mythos des Bermudadreiecks beitragen, zumal 1948/49 in der Region, die berühmt war für Seemannsgarn über paranormale Phänomene, auch noch drei Passagiermaschinen spurlos verschwanden. Die Ufo-Hysterie von 1947 brachte die Variante, Außerirdische hätten die Flugzeuge gekidnappt.

Die Fakten um Flug 19 wurden bis zur Unkenntlichkeit aufgebauscht durch Legenden, die den Blick versperren auf die reale Tragödie der 27 Crewmitglieder. Das Schicksal der Martin Mariner scheint relativ einfach zu klären: Die Flugboote waren für Treibstoffdämpfe berüchtigt, und in jenen Stunden wurden ein Feuerschein am Horizont sowie Ölflecken gesichtet – offenbar eine Explosion in der Luft.

Flug 19 bestand größtenteils aus Flugschülern. Nur Ausbilder Lieutenant Charles Taylor verfügte über Flug-

erfahrung. Die Schüler navigierten zu einer Sandbank 150 Meilen draußen im Atlantik. Auf dem Rückflug, gegen 16 Uhr, wunderte sich einer der Piloten, warum noch immer kein Land zu sehen sei. Taylor antwortete: „Meine Kompass sind beide defekt. Ich versuche Fort Lauderdale zu finden. Bin sicher, dass ich über den Keys bin, aber ich weiß nicht, auf welcher Höhe.“ Die Fluglotsen in Fort Lauderdale und Port Everglades waren irritiert: Die Avengers konnten in der kurzen Zeit unmöglich die Entfernung zu den Florida Keys zurückgelegt haben. Die Inseln, die Taylor ausgemacht hatte, mussten die Bahamas sein! Und wenn die Avengers weiterhin nach Norden flogen in der Hoffnung, auf Südflorida zu treffen, würden sie immer weiter auf den Atlantik hinaussteuern.

Also befahlen sie Flug 19 einen Schwenk nach Westen. Die anderen Piloten mit intakten Kompassen beschworen Taylor, die Führung an sie abzutreten und konsequent westwärts zu fliegen. Doch Taylor, der nicht wahrhaben wollte, die Orientierung verloren zu haben, befahl wechselnde Kurse.

Um 17.50 Uhr konnte per Funkpeilung die Position von Flug 19 bestimmt werden, weit nördlich der Bahamas. Der Treibstoff ging aus. „Wir müssen notwassern, wenn wir die Küste nicht erreichen“, lautete Taylors letzter Funkspruch: „Wenn das erste Flugzeug unter zehn Gallonen fällt, gehen wir alle zusammen runter.“ Bei stürmischer See und Dunkelheit waren die Überlebenschancen gleich null.

So führte eine Verkettung unglücklicher Umstände, ohne paranormales Zutun, zu einem der spektakulärsten Rätsel der Fliegerei. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

5. Dezember

Anno von Köln, Niels Stensen

Alexandre Dumas ist vor allem durch seine zu Klassikern gewordenen Historienromane, etwa „Die drei Musketeiere“ und „Der Graf von Monte Christo“, bekannt. Vor 150 Jahren starb der französische Schriftsteller.



6. Dezember

Nikolaus, Dionysia

Um die durch einen Putsch an die Macht gelangte kommunistische Regierung zu unterstützen, marschierte die russische Rote Armee 1920 in Armenien ein und rief die Armenische Sozialistische Sowjetrepublik aus. Formal blieb das Land bis 1922 unabhängig, dann wurde es Teil der UdSSR.

7. Dezember

Ambrosius, Gerald

In Polens Hauptstadt unterzeichneten Willy Brandt, Bundeskanzler der BRD, und der polnische Ministerpräsident Józef Cyrankiewicz sowie die Außenminister Walter Scheel und Stefan Jedyrychowski vor 50 Jahren den Warschauer Vertrag. Kurz vorher hatte Brandt durch seinen Kniefall am Mahnmahl für die Toten des Ghettos um Vergebung für deutsche Verbrechen im Zweiten Weltkrieg gebeten. Die Demutsgeste brachte Entspannung in der Ostpolitik.

8. Dezember

Mariä Empfängnis

Fünfmal feuerte der geistig verwirrte Attentäter Mark Chapman 1980 in New York City auf den Ex-Beatle John Lennon, als dieser mit seiner Frau Yoko Ono spätabends vom

Studio heimkehrte. Der englische Popmusiker erlag noch am selben Tag seinen Verletzungen.

9. Dezember

Juan Diego, Eucharius

Die Ära der alten, roten Doppeldeckerbusse endete vor 15 Jahren in London mit der letzten Fahrt eines solchen „Routemasters“. Die charakteristischen Fahrzeuge, die seit 1954 das Stadtbild prägten, waren bei Touristen und Einheimischen beliebt (*Foto unten*). Da sie nicht behindertengerecht waren, wurden sie einer EU-Richtlinie entsprechend ausgemustert.

10. Dezember

Angelina, Eulalia

Für seinen unermüdlichen Einsatz für das Wohl der Kinder und Entwicklungshilfe in aller Welt erhielt das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, Unicef, 1965 den Friedensnobelpreis. Die nach dem Zweiten Weltkrieg gegründete Organisation betreibt vorrangig in Entwicklungsländern Hilfsprogramme zu Ernährung, Bildung und Gesundheitsversorgung und engagiert sich gegen den Einsatz von Kindersoldaten.

11. Dezember

Damasus I., Tassilo

Mit der Unterzeichnung der Enzyklika „Quas primas“ führte Papst Pius XI. vor 95 Jahren das Hochfest Christkönig in den liturgischen Kalender ein. Damit wollte er nach dem Zerfall der Monarchien nach dem Ersten Weltkrieg ein Zeichen gegen die zerstörerischen Kräfte seiner Zeit, den Führerkult der faschistischen Ideologie, setzen.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Ein Routemaster der alten Bauart – wie die roten Doppeldeckerbusse in London bezeichnet werden – überquert hier im letzten Einsatzjahr den Picadilly Circus. Weil die Stilllegung der Busse auf Protest stieß, führte Boris Johnson, damals Bürgermeister von London, moderne Busse nach alter Bauart ein – liebevoll „Borismaster“ genannt.

SAMSTAG 5.12.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Marienkirche in Velden an der Pegnitz.
17.25 RBB: **Unser Leben**. Anders Feiern – Advent 2020 mit Covid 19.

▼ Radio

- 17.55 BR2: **Zum Sonntag**. Kardinal Reinhard Marx.
18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature**. Rückkehr nach Asprovalta. Die Geschichte einer griechischen Gastarbeiterfamilie.

SONNTAG 6.12.

▼ Fernsehen

- 10.00 BR: **Katholischer Gottesdienst** zum zweiten Advent aus der Pfarrkirche St. Benedikt in Postmünster. Zelebrant: Dekan Wolfgang Schneider.
14.30 **BibelTV: Advent-Mitspiel-Konzert** im Kölner Dom mit der Musikgruppe „Höhner“.
19.40 3Sat: **Schätze der Welt**: Corvey. Doku über die ehemalige Abtei.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk: Feiertag**. Der Mann Petrus. Widerspruch und Hingabe. Von Pfarrer Eberhard Hadem, Roth (evang.).
8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen**. Bischof, Heiliger, Geschenkbringer: Faszination Sankt Nikolaus. Von Sabine Pemsel-Maier (kath.).
10.05 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Pfarrer Hans-Peter Weigel, Nürnberg.
10.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus dem Münster St. Nikolaus in Überlingen. Zelebrant: Pfarrer Bernd Walter.

MONTAG 7.12.

▼ Fernsehen

- 19.40 Arte: **Der Helfer von Bihac**. Zivilcourage in Bosnien. Reportage.
20.15 ZDF: **Der Kommissar und die Wut**. Krimi.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage**. Dominik Frey, Baden-Baden (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 14. Dezember.
10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe**. Nur nicht den Mut verlieren. Mit Peggy Paquet, Therapeutin für Logotherapie und Liebevoller Zwiesprache.

DIENSTAG 8.12.

▼ Fernsehen

- 20.15 Kabel1: **Während du schließt**. Liebeskomödie mit Sandra Bullock.
23.15 BR: **Nachtlinie**. Was ist Zeit? Talk mit der Astrophysikerin Sibylle Anderl.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature**. Lesbos außer Kontrolle. Der Brand von Moria und das Versagen Europas. Von Martin Gerner.
20.03 **Deutschlandfunk: Konzert**. Hörprobe. Musikhochschüler spielen Kammermusik von Max Reger, Ludwig van Beethoven u.a.

MITTWOCH 9.12.

▼ Fernsehen

- 21.55 **BibelTV: Bethlehem ist überall**. Das Evangelium im Erzgebirge. Wo die Schnitzkunst eine lange Tradition hat.
22.18 RBB: **Eltern, Kinder, Stasihaft**. Dokumentation über politische Häftlinge in der DDR und ihre Familien.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität**. Die Pfarrer-von-Ars-Gebetsgemeinschaft.
20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft**. Zwischen Kreuz und Koran. Politik und Religion im Libanon. Von Margarete Blümel.

DONNERSTAG 10.12.

▼ Fernsehen

- 22.45 WDR: **Menschen hautnah**. Männer allein zu Haus. Das Leben des 63-jährigen Hartmut hat sich durch den Tod seiner Frau verändert.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe**. Bedrohte Minderheiten in Zeiten der Krise. Mit Michaela Koller, Internationale Gesellschaft für Menschenrechte.
19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature**. Rätselhaftes Nachtleben. Traumwissen und Traumkulturen. Von Andrea und Justin Westhoff.

FREITAG 13.12.

▼ Fernsehen

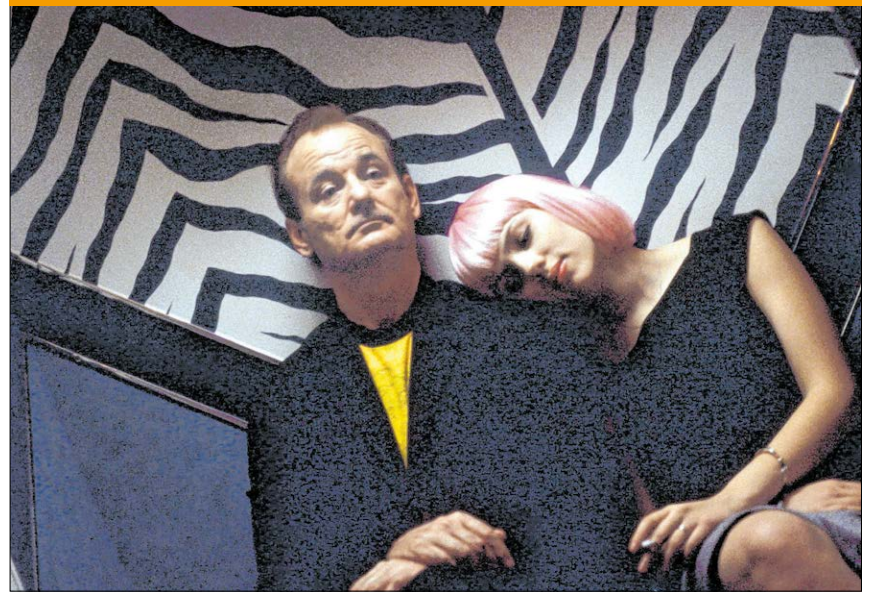
- 19.40 Arte: **Neues Leben im Kloster**. Zwischen Abschied und Aufbruch. Immer mehr Klöster müssen ihre Pforten schließen. Reportage.
21.40 Arte: **Bryan Ferry: Don't Stop the Music**. Porträt der Musikerlegende.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Mikrokosmos – Die Kulturreportage**. Kunst und Tourismus. Auf Reisen durch fremde Wohnungen.
22.03 **Deutschlandfunk Kultur: Musikfeuilleton**. Die Pianistin Maria Herz.

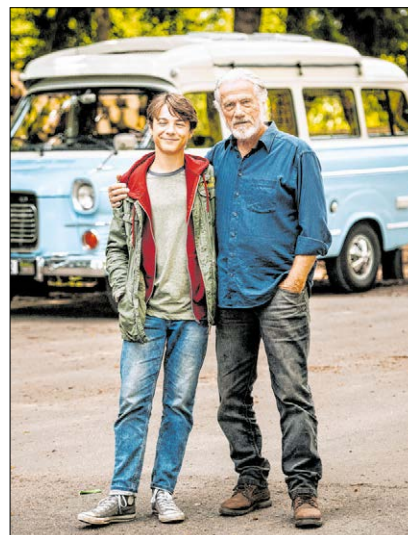
☞ Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Tokio, bei Nacht durchstreift

Der alternde Hollywood-Schauspieler Bob (Bill Murray) ist nach Tokio gereist, um dort einen Werbespot für Whisky zu drehen. In der Tragikomödie „**Lost in Translation**“ (Arte, 9.12., 20.15 Uhr) flüchtet er nach ermüdenden Drehtagen vor der fremden Umgebung in sein Hotel. Dort lernt er in der Bar die junge Charlotte (Scarlett Johansson) kennen, die ihren Mann, einen Workaholic, auf einer Arbeitsreise begleitet. Die Einsamkeit macht Bob und Charlotte zu Komplizen. Gelangweilt und vom Jetlag geplagt unternimmt das ungleiche Paar einen nächtlichen Streifzug durch die Metropole. Dabei nähern sich die beiden an. *Foto: ARD/Degeto Film*



Mit Nostalgie und großer Klappe

In dem Roadmovie „**Der Alte und die Nervensäge**“ (ARD, 11.12., 20.15 Uhr, mit Untertiteln) wollen ein Rentner (Jürgen Prochnow) und ein Teenager (Marinus Hohmann) ihren übergriffigen Familien entfliehen. So machen sie sich auf eine Reise von Wuppertal bis in die Berge. Dabei hatte der 74-jährige Wilhelm eigentlich eine Nostalgie-tour auf den Spuren der eigenen Vergangenheit geplant. Den halbstarken Felix mit seiner großen Klappe möchte er deshalb so schnell wie möglich wieder loswerden. Doch der ist recht unselbstständig – und Wilhelm ist kein Unmensch. *Foto: ARD*

Degeto/Martin Rottenkolber

Eine Geste, die im Gedächtnis blieb

„Ich konnte dann letztlich nichts anderes tun, als ein Zeichen zu setzen. Ich bitte für mein Volk um Verzeihung, bete auch darum.“ Damit kommentierte der damalige Bundeskanzler Willy Brandt vor der Presse seinen berühmten Kniefall vor dem Mahnmahl für die jüdischen Opfer des Warschauer Ghettos am 7. Dezember 1970. Die Dokumentation „**Der Kniefall von Warschau – Die Macht der Erinnerung**“ (3sat, 5.12., 19.20 Uhr) zeigt die emotionale Wucht, die mit der Geste Brandts verbunden ist. Regisseur Andrzej Klamt hat Journalisten, Prominente und Wissenschaftler zu ihren Erinnerungen an diesen Tag befragt. *(Siehe auch Seite 29.)*

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Das Hausbuch aus Tirol

Versierte Autorinnen und Autoren schreiben über Sternenkinder, das Waldklassenzimmer oder ihre Arbeit in der Krisenintervention. Und neben all diesen Themen punktet der Kalender vom Tyrolia Verlag 2021 in gewohnter Manier: mit seinem ausführlichen Kalendarium inklusive liturgischer, bäuerlicher und bürgerlicher Daten, Wettersprüche, Lostage, Himmelserscheinungen und Bräuchen - eine hilfreiche und vielseitige Begleitung durch das ganze Jahr!

Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Postfach 11 19 20
 86044 Augsburg
 E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
 9. Dezember

Über das Buch „Green Protein“ aus Heft Nr. 47 freuen sich:

- Mariette Zimmermann,**
56593 Göllesheim,
- Silvia Spichtinger,**
84082 Laberweinting,
- Harald Steinle,**
86159 Augsburg,
- Hildegund Eck,**
92256 Hahnbach,
- Irmgard Langer,**
93104 Sünching.

Die Gewinner aus Heft Nr. 48 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

größte griechische Insel	männlicher Wolf	Männername	Teil des Gebisses	tschech. Name der Elbe	niederdeutsch: Bauer	moldawische Währung	alter Name des August	dt. Antiterror-einheit (... 9)	Ein-siedelei
10	2	3	Originalfassung (Schriftwerk)	Utensil zur Haar-pflege	3	Sitz-streiks (engl.)	orient. Volks-angehöriger	spa-nisch: ja	7
verehren-de Aner-kenning	persönliches Fürwort (3. Fall)	private Erzie-hungs-anstalt	Insel vor Athen	eng-lische Graf-schaft	latei-nisch: Frieden	4	Wah-reits-gelöb-nis	Ent-schlüs-selungs-gerät	8
eng-lische Graf-schaft	private Erzie-hungs-anstalt	Insel vor Athen	chem. Zeichen Germa-nium	Teer-farbstoff	babylo-nisches Volk	gene-tischer ‚Finger-abdruck‘	große Meeres-bucht	proben	11
latei-nisch: Frieden	4	ange-pflanzte Gemüse-fläche	chem. Zeichen Germa-nium	Teer-farbstoff	babylo-nisches Volk	gene-tischer ‚Finger-abdruck‘	große Meeres-bucht	proben	11
ange-pflanzte Gemüse-fläche	Unter-schrift	9	Wah-reits-gelöb-nis	Ent-schlüs-selungs-gerät	8	Abk.: Finanz-ant	Abk.: Berufs-akade-mie	6	Lebens-ende
Unter-schrift	9	nach innen	Wah-reits-gelöb-nis	Ent-schlüs-selungs-gerät	8	Abk.: Finanz-ant	Abk.: Berufs-akade-mie	6	Lebens-ende
nach innen	Puder-zucker	Fluss in Nord-deutsch-land	Wah-reits-gelöb-nis	Ent-schlüs-selungs-gerät	8	Abk.: Finanz-ant	Abk.: Berufs-akade-mie	6	Lebens-ende
Puder-zucker	Fluss in Nord-deutsch-land	Wah-reits-gelöb-nis	Ent-schlüs-selungs-gerät	8	Abk.: Finanz-ant	Abk.: Berufs-akade-mie	6	Lebens-ende	
Fluss in Nord-deutsch-land	Wah-reits-gelöb-nis	Ent-schlüs-selungs-gerät	8	Abk.: Finanz-ant	Abk.: Berufs-akade-mie	6	Lebens-ende		
Wah-reits-gelöb-nis	Ent-schlüs-selungs-gerät	8	Abk.: Finanz-ant	Abk.: Berufs-akade-mie	6	Lebens-ende			
Ent-schlüs-selungs-gerät	8	Abk.: Finanz-ant	Abk.: Berufs-akade-mie	6	Lebens-ende				
Abk.: Finanz-ant	Abk.: Berufs-akade-mie	6	Lebens-ende						
Abk.: Berufs-akade-mie	6	Lebens-ende							
Lebens-ende	6	Lebens-ende							



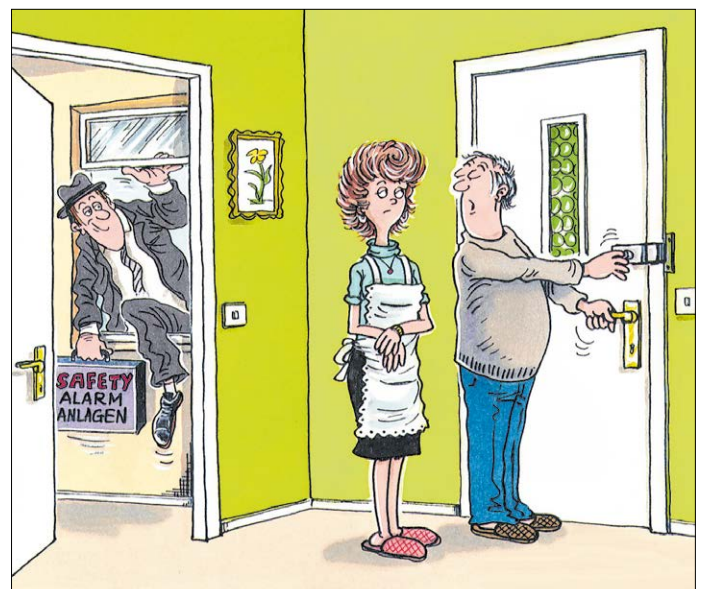
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 11:
Erinnerungshilfe für Bücher
 Auflösung aus Heft 48: **EPISKOPAT**




„Dieser lästige Vertreter wollte mir unbedingt beweisen, dass wir eine Alarmanlage brauchen!“

Illustrationen: Deike/Jakoby



Erzählung Der Nikolaus

 Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Pfarrgemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders Martin. Weil ich manchmal zufällig in der Nähe bin, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss, möchte ich ihr helfen. Und gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall mit dem Nikolaus ...

„Unser Haus ist immer noch ein gutes Haus“, verkündete Frau Vieweg voller Stolz, als ich sie gemeinsam mit Franziska am Nachmittag besuchte und wie jedes Jahr ihre Weihnachtskekse probieren sollte, „denn in diesem Haus leben noch immer nur gute Menschen!“

In den vier Wohnungen links in den Etagen eins, zwei, drei und vier wohnten Herr Lohoff, Frau Rybak, Herr Kobiarka und eben Frau Vieweg, in den rechten Wohnungen in den Etagen vier, drei, zwei und eins Frau Christoph, Frau Schwabe, Herr Jordan und Herr Weigel. Um in Notfällen oder bei Urlaub und Krankenhausaufenthalt schnell und einfach helfen zu können, hatten die Bewohner dem jeweiligen Etagenachbarn einen zweiten Wohnungsschlüssel übergeben.

Wie jedes Jahr, so waren die Kekse auch dieses Mal wieder wunderbar.



Ich genoss und lobte, verabschiedete mich dann aber doch, weil ich noch etwas für die Abendmesse vorbereiten musste. Auf dem Weg nach unten traf ich niemanden, nur eine Person, die mir rechter Hand offenbar aus einer Wohnung kam, die nicht ihre eigene war. Das allerdings fiel mir erst draußen vor dem Haus ein.

Was hatte diese Person in der fremden Wohnung getan? Blumen gegossen? Fenster zum Lüften geöffnet? Briefe aus dem Hausbriefkasten geholt und in die Küche gelegt? Alles nicht gerade Tätigkeiten, die man so überaus verstohlen ausführt, wie die

se Person. Und deshalb sehr unwahrscheinlich. blieb noch ein Haustier, das regelmäßig und pünktlich gefüttert werden musste. Aber auch das schien mir abwegig ...

Frau Vieweg lachte mit Franziska, als ich noch einmal bei ihr klingelte, weil ich als Pfarrer und Schwager einer Kommissarin nicht einfach so nichts getan haben wollte, wenn ich möglicherweise Zeuge eines Wohnungseinbruchs geworden war. „Sie, lieber Herr Pfarrer, haben heute den Nikolaus gesehen! Ganz sicher!“

Der sogenannte Nikolaus – ein Mann ohne Mütze, Bart und Mantel, aber in roter Jogginghose und mit dem ihm anvertrauten Wohnungsschlüssel – hatte nämlich, so erfuhr ich, nicht etwas aus dieser Wohnung genommen, sondern etwas in diese Wohnung gegeben. Einen großen Sack mit vielen Geschenken, die alle Hausbewohner gemeinsam für die in dieser Wohnung wohnende, aber gerade nicht anwesende Frau besorgt hatten. Für eine Frau, die sich Geschenke für sich selbst nie leisten konnte, trotzdem aber immer allen anderen etwas schenkte ...

Wissen Sie, wer dieser Nikolaus war?

Lösung: Herr Jordan ist der „Täter“! Nach der Anordnung der Wohnungen ... in den vier Wohnungen links in den Etagen eins, zwei, drei und vier wohnten ... „(Mann),“ gerade nicht anwesende Frau“ und die mir rechter Hand offenbar aus einer Wohnung kam“ (also von unten gesehen links) muss der Täter in einer Wohnung rechts neben einer Frau in einer Wohnung links wohnen – weil das nur in der zweiten Etage so ist, kann nur Frau Rybak die Beschenke und nur Herr Jordan der Täter sein!

Sudoku

1	3	2	5	6	
6	3		8	5	7
9		4	6		1
6		1	3	7	2
7	4	1		8	5
8	3		5		9
3	7	1			9
1	5	6	8	9	2
	8	7	2	6	3

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 48.

	9	5	2		4	6
	2				3	5
	3		6	5	1	
1	4	2				6
				8	1	3
			1		2	9
8		6		2	4	
9				7	5	3
2		3				4





Hingesehen

Europas größte Reiterprozession öffnet sich nach einem halben Jahrtausend für Frauen. Der Kirchengemeinderat von Sankt Martin in Weingarten hat entschieden, dass ab 2021 jede Reitergruppe selbst bestimmen darf, ob bei ihr Frauen teilnehmen dürfen. Die Kleiderordnung schreibt jetzt Frack und Zylinder, weißes Hemd oder weiße Bluse, schwarze Lackschuhe und weiße Handschuhe vor. Im elften Jahrhundert erhielt das Kloster Weingarten Teile einer Reliquie aus Mantua. Sie enthält der Legende nach mit dem Blut Christi vermischte Erde. An der Veranstaltung jeweils am Freitag nach Christi Himmelfahrt nehmen rund 100 Blutreitergruppen teil. Zehntausende Zuschauer besuchen jedes Jahr die Prozession. Coronabedingt haben die Feierlichkeiten 2020 nur in sehr kleinem Rahmen stattgefunden. KNA/red; Archivfoto: Schuh

Wirklich wahr

Souverän hat eine Zehnjährige beim Glockenklang-Duell in der ARD-Show „Klein gegen Groß“ den Erfurter Bischof Ulrich Neymeyr 4:1 besiegt. Die Schweizerin hatte behauptet, dass sie Kirchenglocken aus der ganzen Welt am Klang erkennen könne und darin besser sei als der Bischof.



Dabei handelt es sich um die größte freischwingende mittelalterliche Glocke der Welt. Neymeyrs Herausforderin, die aus einer Glockengießers-Familie stammt, sagte sofort zu.

Seit der Duell-Einladung im August hatte sich der Bischof akribisch vorbereitet. „Ich habe jede freie Minute geübt. Es ist schwerer, als man denkt“, sagte Neymeyr. Die ARD hatte den Kontrahenten knapp 50 Glocken-Aufnahmen vorab zur Verfügung gestellt (wir berichteten). Text/Foto: KNA

Neymeyr gratulierte der Siegerin mit großer Anerkennung: „Kompliment!“ Er lud sie und ihre Familie nach Erfurt ein, zu einer exklusiven Besichtigung der berühmten Glocke in der Bischofskirche.

Zahl der Woche

20

Prozent aller Kinder weltweit wachsen laut der Kinderrechtsorganisation „Save the Children“ in bewaffneten Konflikten auf. Die Zahl der Kinder, die in Konfliktgebieten leben, stieg von 415 Millionen im Jahr 2018 auf 426 Millionen im vergangenen Jahr, heißt es in einem Report der Organisation.

Seit 2010 seien mehr als 93 000 Kinder getötet oder verstümmelt worden, allein vergangenes Jahr 10 300. Das seien durchschnittlich 25 Kinder am Tag. Mehr als ein Drittel von ihnen sei Opfer von Explosivwaffen wie Landminen und Granaten geworden.

Als die gefährlichsten Staaten für Kinder benennt der Report Afghanistan, die Demokratische Republik Kongo, den Irak, Jemen, Mali, Nigeria, Somalia, Sudan, Südsudan, Syrien und die Zentralafrikanische Republik. Über drei Millionen Kinder leben in Gebieten, in denen seit 18 Jahren oder länger Gewalt herrscht. epd

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 40 vom 1.1.2020. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale) Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter, E-Mail: vertrieb@suv.de Telefon: 08 21/5 02 42-13, 08 21/5 02 42-53 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,67. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300 IBAN DE51750903000000115800 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie heißt die berühmte Glocke im Erfurter Dom?

- A. Cantabona
- B. Hosanna
- C. Pretiosa
- D. Gloriosa

2. Wieviel wiegt die Erfurter Glocke in Kilogramm?

- A. 9500
- B. 10350
- C. 11450
- D. 12550

Die Quelle der christlichen Liebe

Gott ist da: Weihnachten heißt, die Perspektive von Bethlehem einzunehmen

Es ist Advent. Es steht Weihnachten vor der Tür. Romantische Erinnerungen kommen auf. Schneebedeckte Bäume, kalte Winterabende, ein Glas Glühwein in der Hand, Christkindlmärkte und die nicht selten recht hektische Suche nach Geschenken – diese Bilder geleiten uns durch diese Tage, gerade weil die Corona-Pandemie uns derzeit noch so viel Vertrautes nimmt.

Christen können dennoch feiern. Gott hält nämlich uns Menschen für so wichtig, dass er in Jesus Christus Mensch wird wie wir und selbst Geschichte und Schicksal in dieser Welt annimmt.

Dieses Wunder ist die gute Nachricht schlechthin. Gott tritt ein in das, was Menschsein heißt. Gott dreht damit die klassische Ordnung – hier auf Erden der Mensch, dort oben der ewige Himmel – um. Mit der Geburt Christi kommt der Himmel herunter mitten hinein in die Welt. Gott wird „Licht“ im Hier und Jetzt. Wer Gott sucht und dabei nur nach „oben“ schaut, der wird ihn nicht finden.

Den „Himmel“ hier leben

Eine Erzählung von einem anonym gebliebenen Autor greift diese Überzeugung auf: Einem Schüler, den der Gedanke vom Leben nach dem Tod nicht losließ, sagte der Meister: „Warum auch nur einen Augenblick mit dem Gedanken an das Danach verschwenden?“ „Aber ist es denn möglich, das nicht zu tun?“ „Ja!“ „Wie?“ „Indem man hier und jetzt im Himmel lebt.“ „Und wo ist dieser Himmel?“ „Im Hier und Jetzt!“

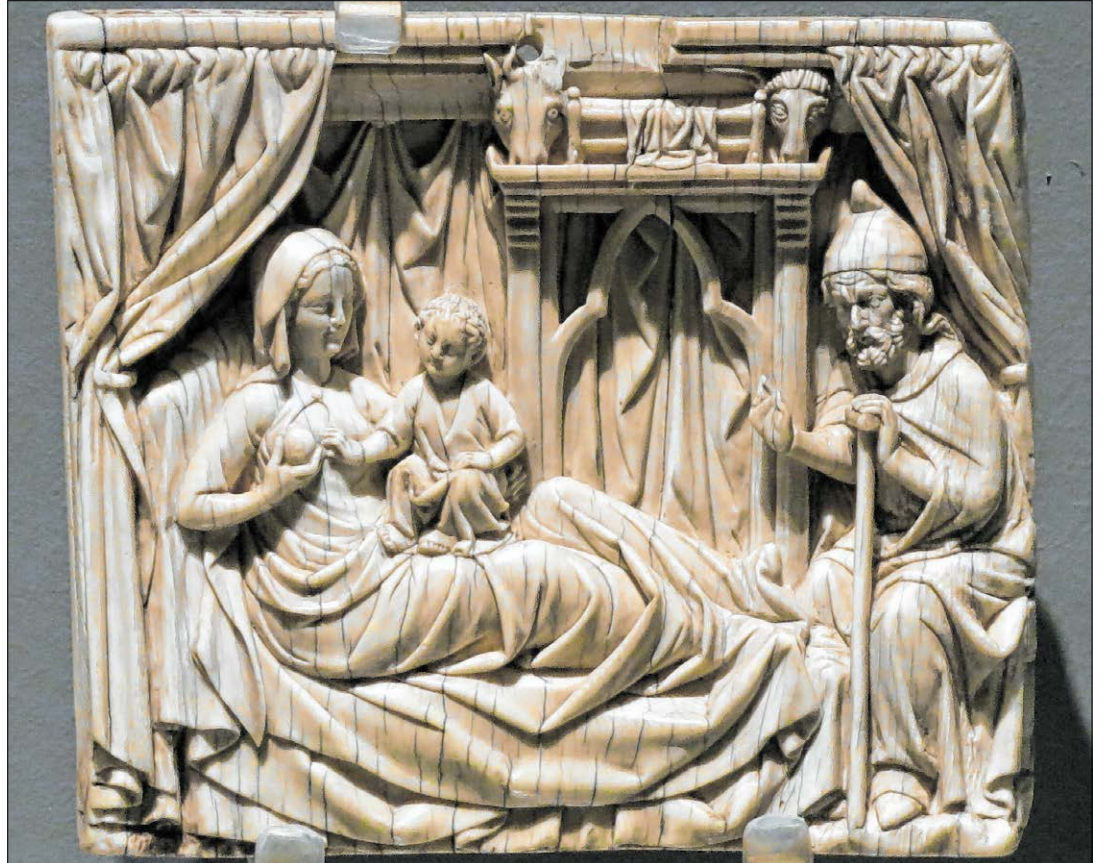
Es ist leicht zu sagen „Gott wurde Mensch“. Das ist ein Bekenntnis. Solange man aber nicht bereit ist, sich auf die Suche zu machen und verstehen zu wollen, worin Mensch zu sein im Hier und Jetzt besteht,

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Buchprospekt von Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regensburg; Spendenbeilage von DAHW Deutsche Lepa- und Tuberkulosehilfe e.V., Würzburg, und Buchprospekt von FE-Medienverlag GmbH, Kißlegg-Immenried. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Elfenbeinrelief mit der Geburt Christi, um 1255, Musée du Louvre, Paris.

Foto: gem



bleibt es beim Bekenntnis. Eine Erkenntnis entsteht daraus nicht.

Das Geheimnis der Menschwerdung Gottes entschlüsselt sich nicht von selbst, auch nicht, wenn man 24 Stunden am Tage beten würde. Man muss in dieses Geheimnis der Menschwerdung Gottes eintreten, indem man sich um die Fähigkeit bemüht, es sich immer wieder durch den Kopf gehen zu lassen. Indem man es immer wieder von einem anderen Blickwinkel aus betrachtet, es mit den Augen des Nächsten anschaut. Auch um zu lernen, den Klang der so großen Vielfalt der Menschen in seine Gedanken und Betrachtungen mit hineinzunehmen.

Auf dem Weg zur Herkunft

Weihnachten verstehen heißt, aus der Perspektive von Bethlehem auf seine Mitwelt zu schauen. Gott kam und kommt immer wieder zu den Menschen – ohne Unterschied. Das heißt Bethlehem, Weihnachten ist dort, wo Armut, Krankheit, Schwäche, Not, Angst und Verzweiflung sind. Und wo Armut, Krankheit, Schwäche, Not, Angst und Verzweiflung sind, da ist Gott.

Der Weg im Advent auf Bethlehem, auf Weihnachten hin, ist der Weg zu unserer Herkunft als Christen. Bethlehem, Weihnachten ist die

Quelle und die Ausrichtung unseres Tuns.

In Bethlehem hat Gott seiner Caritas für die Menschen die Wiege bereitet und uns als Kirche mit ihrem unzertrennlichen Dienst der Feier des Gottesdienstes, der Verkündigung und der „Tatsprache“ der Caritas die Richtung gewiesen – nämlich sich mit ihm, Gott, auf den Weg zu den Menschen zu machen.

Gott wird Mensch: für dich

Die Caritas erfüllt diesen Auftrag in ihren Seniorenheimen, ihren ambulanten Pflegediensten, ihren Hospizdiensten, ihren Einrichtungen und Diensten für Menschen mit den unterschiedlichsten Einschränkungen und Behinderungen. Sie erfüllt ihn in Beratungsdiensten und Angeboten für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Suchterkrankungen sowie ihren Beratungsdiensten für Menschen in sozialer und in finanzieller Not. Und nicht zuletzt mit den Tafeln, die dafür Sorge tragen, dass Menschen in Armut sich gut und ausreichend ernähren können.

Im Bistum Augsburg macht sich der Caritasverband nun schon seit 100 Jahren mit seinen Diensten, Einrichtungen und Mitgliedern sowie seinen vielen Unterstützern auf diesen Weg der Erkenntnis des

Menschen. Die Caritas im Bistum Augsburg hat unzähligen Menschen dadurch geholfen und ihnen in ihr Stammbuch geschrieben: Auch für dich ist Gott Mensch geworden. Der Advent ist eine gute Zeit dafür, darüber nachzudenken.



Kontakt:

Domkapitular Andreas Magg ist Diözesan-Caritasdirektor im Bistum Augsburg. Seine Adresse: Auf dem Kreuz 41, 86152 Augsburg

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8

Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Man trinkt die Heilige Schrift und man isst sie, und dann steigt das ewige Wort, das Wort Gottes, herab in die Adern des Geistes und in das Leben der Seele.

Ambrosius von Mailand

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 6. Dezember
Zweiter Adventssonntag

Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! (Mk 1,3)

Die Wüste ist mehr als nur Landschaft. Sie ist Ort der Entäußerung und der Prüfung; hier sind wir auf uns selbst zurückgeworfen, hier begreifen wir, wer wir wirklich sind – aber eben auch, wer Gott wirklich ist. Suchen wir in diesem Advent immer wieder die Wüste der Stille, die Wüste des Verzichts, die Wüste der Einfachheit, die Wüste der Reue auf! Aus ihr werden uns Ströme lebendigen Wassers entspringen.

Montag, 7. Dezember
Sagt den Verzagten: Seid stark, fürchtet euch nicht! Seht, euer Gott! (Jes 35,4)

Es ist eine Zeit, in der so mancher verzagen möchte, unter allen Beschränkungen, Entbehrungen und Ängsten. Doch: „Seid stark, fürchtet euch nicht! Seht, euer Gott!“ Was auch immer auf euch zukommt, geht aufrecht und schaut mutig auf! Ihr werdet sehen: Gott ist mit euch!

Dienstag, 8. Dezember
Unbefleckte Empfängnis Mariens

Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. (Lk 1,30)

Maria hätte allen Grund, sich zu fürchten angesichts der Botschaft des Engels! Doch steht kein Schatten von Sünde zwischen ihr und Gott. Sie versteht und vertraut, dass sie an Gottes Heilsplan mitwirken darf, auch wenn sie nicht weiß, wie es geschehen soll. Schließen wir uns ihrem Vertrauen an!

Mittwoch, 9. Dezember
Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. (Mt 11,28)

Jesus lädt uns ein, mit allem, was uns eine Last ist, zu ihm zu kommen: im Gebet und auch ganz leibhaftig, wie unsere jüdischen Brüder, die ihre Bitten, Gebete

und Klagen auf Zettel schreiben und diese in die Ritzen der Klagemauer schieben. Es kann manchmal ganz heilsam sein, für ihn aufzuschreiben, was uns auf der Seele liegt, und es an ein Kreuz oder hinter eine Ikone Jesu zu stecken.

Donnerstag, 10. Dezember
Wer Ohren hat, der höre! (Mt 11,15)

Nicht um akustisches Vernehmen geht es, sondern ums Zuhören und Hinhören. Gott möchte unsere Zuwendung und Hinwendung zu ihm, dass wir seine Worte auf ihn hin durchbeten, damit wir seinen heiligen, heilbringenden Willen erkennen.

Freitag, 11. Dezember
So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich auf den Weg führt, den du gehen sollst. (Jes 48,17)

Gott ist nicht passiv uns gegenüber! Er spricht uns an, er gibt sich uns als Herr, als

Erlöser, als der Heilige zu erkennen. Je besser wir ihn kennen, desto größer wird unser Vertrauen, dass er uns auf Wege des Lebens führt.

Samstag, 12. Dezember
In jenen Tagen stand Elija auf, ein Prophet wie Feuer, sein Wort brannte wie eine Fackel. (Sir 48,1)

Elijas Name bedeutet „Mein Gott ist Jahwe“, und genauso lebte er: Mit leidenschaftlichem Eifer trat er für seinen Gott ein. Er feuert uns an, unseren Glauben, unser Gebet und den Gottesdienst mit Leidenschaft zu erfüllen.



Schwester Anna Jungbauer ist Benediktinerin der Abtei St. Walburg in Eichstätt und als Lehrerin und in der Schulpastoral an einer diözesanen Realschule tätig.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Alltag und Feiertag, zu Hause und im Gottesdienst – das Gotteslob für das Bistum Augsburg enthält eine reiche Vielfalt von Gebeten, spirituellen Texten und Liedern zu Advent und Weihnachten.

VOM HIMMEL HOCH ...

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Adventsstimmung



▶ 5:43



Wärmestube
in Augsburg

2:34



Bildungsprogramm
KDFB

4:22



Verabschiedung Helga
Kramer-Niederhauser

1:35



Bischof segnet den
neue Hafnerberg

3:12

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Adventskranz im Dom



▶ 2:00



Besuch in der
Fahnenstickerei

5:45



Weltjugendtag in
Panama 2019

6:08



Maria Vesperbild:
Kirchenrenovierung
steht an

3:00



Schöpfungspreis

2:27



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Adventszeit

Warum war früher Fastenzeit?

In diesem Jahr ist im Advent vieles anders als sonst. Es gibt keine Christkindlmärkte, keine Weihnachtsfeiern und kein gemeinsames Glühweintrinken. Aber stellen Sie sich mal vor es gäbe auch keine Plätzchen oder Schokoladenadventskalender. Katharina van der Beek von Radio Augsburg über die Adventszeit, wie sie früher aussah.

Ein Heiliger für mich?

Namenspatron, Streiter in der Not –
mein Helfer bei Gott.

Beten zum heiligen Ulrich,
bedeutet das auch etwas für mich?

Wir haben drei Menschen
mit dem Namen „Ulrich – Ulrike“
zu ihrem Patron befragt.

Welche Verbindung sie zu
Ihrem Namensgeber haben,
erzählen sie in der
Multimedia-Reportage unter:
www.heiliger-ulrich.de

Der heilige Ulrich

MultimediaReportage

www.heiliger-ulrich.de





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 48/2020)



**u.a. Abend der Versöhnung,
Adventsstimmung trotz Corona,
Adventskranz im Dom, Wärmestube des SkM,
24-h musikalisches Gebet, Interview Bildungsprogramm KDFB,
Verabschiedung Helga Kramer-Niederhauser**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Mo., Di. und Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Gottesdienst. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr. - So., 9.40 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 8.25 Uhr und 19 Uhr Rkr. - Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - Mi., 8.25 Uhr Rkr., 9 Uhr Gottesdienst, 19 Uhr Adventsbesinnung. - Do., 8-19 Uhr stille euchar. Anbetung, 19-20 Uhr euchar. Anbetung mit Lobpreis. - Fr., 19 Uhr Rkr. vom Kostbaren Blut. BG werktags außer Di. 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr. An Sonn- und Feiertagen BG von 14-15 Uhr.

Burggen, St. Stephan,

Sa., 5.12., 15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, 19 Uhr Rkr., anschl. euchar. Segen, 19.30 Uhr Gottesdienst. Für verbindliche Übernahme der Anbetungsstunde bitte bei Frau Kopp unter Telefon 08860/1647 melden.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Anmeldung zum GD erforderlich. Sa., 5.12., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 6.12., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 16 Uhr Konzert. - Mo., 7.12., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr (DKK), 14 Uhr Rkr. - Di-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr (DKK) und 17-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 9.12., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Rorate.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 5.12., 9 Uhr Marienmesse. - So., 6.12., 7 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr euchar. Andacht, anschl. Einzelsegen.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit tel. Anmeldung bis Freitag um 12 Uhr. So., 6.12., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 7.12., 8 Uhr Messe. - Di., 8.12., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Do., 10.12., 8 Uhr Messe. - Fr., 11.12., 8.30 Uhr Salve Regina und

Rkr., 9 Uhr Amt. BG bitte unter Telefon 08394/9258101 anmelden.

Wigratzbad, Gebetsstätte,

Kirchstraße 18, Telefon 08385/92070, Sa., 5.12., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 10-11 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe, 8.15-21 Uhr Anbetung. 20 Uhr Messe. - So., 6.12., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr, 13.30 Uhr und 19.30 Uhr Messe. BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 7.12., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG, Anbetung ganztägig. Di., 8.12., Sonntagsordnung, 12 Uhr Gnadenstunde. Mi-Fr., wie am Montag. - Mi., 9.12., 13.30 Uhr Krankenmesse. - Do., 10.12., 20 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Sa., 5.12., 10 Uhr Messe. - So., 6.12., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 8.12., 10 Uhr Messe. - Mi., 9.12., 10 Uhr Messe. - Fr., 11.12., 16.30 Uhr Rkr., 17 Uhr Roratemesse.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/8276, Sa., 5.12., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Rorate. - So., 6.12., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 8.12., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 11.12., 19 Uhr Bußgottesdienst.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 5.12., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 6.12., 10 Uhr Gottesdienst. - Mo., 7.12., 15 Uhr Glockengeläut zum Hochfest Maria Empfängnis. - Di., 8.12., 18 Uhr Messe. - Mi., 9.12., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktagen: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefonnummer 08284/8038, Sa., 5.12., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 17.30 Uhr Messe in der außerord. Form, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 6.12., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 7.12., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe. 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. Di-Do., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr.

und BG, 19.15 Uhr Messe (dienstags Pilgeramt). - Fr., 12.12., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Breviergebet, 14 Uhr BG und stille Anbetung, 14.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Rorateamt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, 20.15 Uhr BG, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt.

Ausstellungen

Thannhausen, Krippenausstellung,

bis So., 31.12.21. Die Krippenausstellung ist Mo. bis Sa. von 9 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 19 Uhr in der Bahnhofstraße 14, 86470 Thannhausen geöffnet. Es gelten die bekannten Hygieneregeln. Infos unter Telefon 08284/763 oder im Internet unter www.holzschnitzereien-haiss.de.

Nesselwang, Nesselwanger Krippenweg,

bis Mi., 6.1.21. Die Krippenfreunde Nesselwang und die örtliche Geschäftswelt laden ein zum „Krippele luaga“ im weihnachtlich geschmückten Nesselwang. Am Abend sind alle Krippen beleuchtet. Sie wollen an die lange Tradition der Familienkrippe erinnern, die Mittelpunkt des familiären Weihnachtsfestes war und bleiben soll. Aber auch moderne Deutungen des Heilsgeschehens können ein Weg zur Hinwendung an die Geburt des Herrn sein. Telefonnummer für Führungen: 08361/3635.

Reisen

Augsburg, Rom für Ehejubilare,

Mo., 3.5.21, bis Fr., 7.5.21. Tag 1: Anreise und Fahrt zur Papstbasilika St. Paul vor den Mauern. Tag 2: Besuch des Petersdoms und der Papstgräber. Nachmittags geht es auf dem alten Pilgerweg in die Innenstadt zu einem feierlichen Gottesdienst und zur Erneuerung des Eheversprechens. Tag 3: Generalaudienz des Papstes auf dem Petersplatz und Ausflug nach Tivoli. Tag 4: Besichtigung der größten Marienkirche Roms und des Kolosseums. Tag 5: Abschlussgottesdienst in der Domitilla-Katakomben und Rückreise. Geistliche Begleitung: Bischof Bertram Meier. Kosten: 998 Euro. Anmeldung und Infos unter Telefon 0821/31663240 oder pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Flugwallfahrt Lourdes,

Do., 27.5.21, bis Mo., 31.5.21. Tag 1:

Anreise und Entzünden der Pilgerkerze an der Grotte, anschließend Feier des ersten Wallfahrtsgottesdienstes mit Filmvorführung über die Geschichte von Lourdes. Tag 2: Gottesdienst an der Grotte von Massabielle, danach Stadtführung mit wichtigen Stationen aus dem Leben der heiligen Bernadette. Am Nachmittag ist der Kreuzweg am Ufer des Flusses Gaves geplant. Er eignet sich auch für Pilger mit eingeschränkter Gehfähigkeit. Tag 3: Messe und Sakrament der Krankensalbung, Sakramentsprozession und abendliches Marienlob mit Lichterprozession. Tag 4: Messe in der größten unterirdischen Basilika der Welt. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Tag 5: Abschlussgottesdienst und Rückreise. Geistliche Begleitung: Bischof Bertram Meier, Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin. Kosten: 819 Euro, Zuschlag für Einzelzimmer 140 Euro. Anmeldung und Infos unter Telefon 0821/31663240.

Exerzitien

St. Ottilien,

Exerzitien zur Jahreswende,

So., 27.12. bis Mi., 30.12., im Haus der Berufung im Ottilienheim. Die Erfahrungen und Erlebnisse des vergangenen Jahres haben sich eingepreßt. Was will Gott im Blick auf das Vergangene sagen? Und wohin soll es im neuen Jahr gehen? Elemente der Tage sind Schweigen, Bibelimpulse und Meditationen mit Anwendung auf das eigene Leben, Körperwahrnehmungsübungen, Gottesdienst, Zeit für Spaziergänge und Einzelbegleitung auf Wunsch. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/31663221.

Sonstiges

Leitershofen,

Einkehrtag 2020,

Sa., 5.12., 9-16.30 Uhr im Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen. Thema „Das Vaterunser – Jesu Wegweisung in das Reich Gottes“. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31663221.

Allmannshofen,

Adventskonzert,

Sa., 12.12., 16 Uhr im Kloster Holzen, Kirche St. Stephan. Das Vokalensemble Quintenzirkel lädt zu einem besinnlichen Konzert ein. Die vier Sänger bringen Gregorianische Choräle sowie adventliche Motetten zu Gehör. Platzreservierung unter Telefon 0821/5976031.




Gottesdienste vom 5. bis 11. Dezember

Dekanat Augsburg I


Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, 9.30 M, für Luise Pattis und Angeh., 16.30 BG, 18 Cantate Domino: 2. Advent „Wasser des Lebens“, geistl. Musik und Katechesen mit Bischof Dr. Bertram Meier „Populus Sion“, 19.30 Nightfever - Hl. Messe Eucharistische Anbetung, Gesprächs- u. Beichtgelegenheit 21.30 Komplet. **So** 7.30 M, für Irmgard Wendler, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG sowie Kindergottesdienst, 11.30 Dompredigermesse, 17 Vesper (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Elmar Kutscher, 16.30 BG. **Di** 7 Rorate - Laudes, M (Westchor), 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für lebende und Verstorbene der Fam. Kettner und Hicker, 16.30 BG, 19 Pontifikalamt zum Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Gottesmutter Maria. **Mi** 7 M, in einem besonderen Anliegen, 9.30 M, für die Verst. der Fam. Baumann, Frank und Hänle, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Fam. Weckbach, 9.30 M, 16.30 BG, 19 Bußfeier mit anschl. BG. **Fr** 6.30 Rorate - M, 9.30 M, für Josef Kettner JM, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 18 Rorateamt, musikalische Gestaltung: Ensemble Feggele, Fam. Bartschek. **So** 10 PfG, 18 M, Rudolf und Marlis Amtmann, Richard und Johanna Linder. **Di** 18 M, Josef und Luise Elzner mit Verwandte, Zu Ehren der Gottesmutter, nach Meinung. **Mi** 18 M, Pfarrer Hubertus Paulus und Angeh. der Fam. Seefelder. **Do** 18 M, Gerard Berger, Waldemar Kania und Stanislaus Skupien. **Fr** 18 M.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 9 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Familiengottesdienst; Anmeldung erwünscht, musikalische Gestaltung: Barbara Ludwig (Gesang), Annemarie Ruisinger, Hanns Forster, Franz und Liane Rieger. **Mo** 18 M, alle verst. der Fam. Pitroff und Dütsch. **Di** 9 M, Rita Holzhauser. **Do** 9 M, Gertraude Junitz. **Fr** 18 Rorateamt, musikalische Gestaltung: Alessandro Lallarini (Gesang), Sonja Latermann (Orgel), Michael Böhler.

Augsburg, St. Simpelt,

Simpeltstraße 12
Sa 18 Rorateamt, Musikalische Gestaltung: Markus Hamberger (Violine). **So** 9.30 PfG, Theresia Link.


Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 Erste Sonntagsmesse, Isabella Hahn, Sopran; Angela Klinger, Sopran, Stefan Saule, Orgel, für Eltern Kurz und Großeltern Berger. **So** 9 PfG, 10.30 Sonntagsmesse mit Orgelmesse und -matinée, Christian Barthen, St. Anna-Augsburg, 18 AM, für Rosa und Josef Reißer. **Mo** 7 Rorate im Advent, 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus und Angehörige. **Di** 12.15 M mit Bitte um Genesung, 18 AM für Pfarrer Hans Stiefenhofer. **Mi** 12.15 M Johann Otto. **Do** 12.15 M für Anton und Maria Steinecker mit Angehörigen, 18 AM für die armen Seelen, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob im Advent, 12.15 M.
Montag bis Freitag, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“. Der Rosenkranz entfällt bis auf weiteres.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Berta Zanker, für Erna Martin. **So** 8.45 M, 10.30 Fam.-Go., 17.30 Rkr, 18 M, für Anna Böhm. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, für Verst. der Fam. Halles u. Bädelerl, 17.30 Rkr und BG, 18 Roratemesse, für Günter Müller, für Agnes Deisenhofer. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 Roratemesse, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 17.15 Rkr für die Verstorbenen der vergangenen Woche, 18 VAM Auguste u. Ernst Grau, Hedwig u. Walter Kuder-natsch, Susanne Löhr. **So** 10 PfG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Franz Pfaffenberger, 17 Rkr. **Di** 18 Abendmesse, Rosa Dichtl und Fam.

Augsburg, St. Margaret,


Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM (Rorate mit

Kerzenlicht), Albert u. Anna Doll u. Siegfried Meister. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M, + Lydia u. Georg Bronzel, Erich Libera. **Di** 8 M, Ingeborg Wirstle, Rudolf u. Johanna Zinke, 18 Monatswallfahrt zur Hl. Therese von Lisieux mit Euch.-Feier und Einzelsegen. **Mi** 19 Andacht gestaltet vom Frauenbund. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M, Arme Seelen, 19 Bußgottesdienst, anschl. BG.


Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 PfG, † Angeh. Fam. Maslonka, Maria und Stefan Wachter sen., Margarete Wachter und Stefan Wachter sjun., 17 Rkr, 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Wilhelmine und Karl Finkel, Angeh. Fam. Nann und Finkel. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M. **Fr** 6.30 Rorate, Anni und Adolf Berchtenbreiter, Marianne und Anton Knoll, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Fam. Gröber, Kürten, Scharr und Anwander, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier gestaltet vom PGR Don Bosco, Lydia Jajlo und Verst. der Fam. Jajlo, 17 M Slowakische Mission. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Luzia und Michael Pieczka, Fam. Noras Janik. **Mi** 14 Seniorenclub, 18 Adventsandacht. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Spickel, St. Wolfgang,** Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier, Eltern und Geschwister Weber. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Therese und Fritz Raad.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M zum Kolpinggedenktag, Josef Ortler und Sebastian Esterer mit Familien, Arthur Glaß, Franz Reiter und Angeh., 11 Fam.-Go., Eltern Wölmüller, 18.30 AM. **Mo** 9 M Jürgen Frauenknecht. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 7 Rorate. **Do** 9 M Bertra und Karl Klaus und Berta Schinkinger, 17 Andacht mit der KAB. **Fr** 9 M Eltern Mayer, Franz Holzmann und Eltern, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 11 Taufe, 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Fam. Kapsegger, Theresia und Max Nagler und Karl Martin Angrick mit Angeh. **So** 9.45 PfG, Emma und Jakob Pfeiffer mit Angeh., 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Euch. Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 Rorate (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Anna, Jakob und Walburga Schlereth, Josefine Engelhart, 17 BG bis 17.30 Uhr im Pfarrzentrum mit Beachtung der Hygienemaßnahmen. Wir bitten Sie vor dem Pfarrzentrum zu warten! Beichte im Beichtstuhl nicht erlaubt!, 17.25 Rkr, 18 VAM, Fam. Fischer, Zerle u. Angeh., Andreas Rosenberger, Anna und Richard Menzel JM, † Misdziol und Waletzko. **So** 7 Rorate, Eltern Haas und Geschwister, Angeh. Bauer und Baatz, Erich Plischke, 9.30 M, Fam. Jung und Widemann, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Maria Anna Losert, Erich Hertle u. † d. Fam. Eckerlein, Robert Scherer, Manfred Witschel, 10.30 M zum Kolpinggedenktag (bitte Platzbeschränkung beachten), 17 Rkr. **Mo** 8 M, Rudolf Riegel, Fam. Forster, Merz, u. Reich, Fam. Stefan und Kästle, Alois Mack, Josef u. Viktoria Leber, Max u. Zenta Leber. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M - mit Aussendung der Marienikone zum Frauentragen, Andreas u. Maria Klimmer, in besonderem Anliegen, Jakob und Viktoria Wurzer, 14 Andacht für den Frauenbund. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 Rorate, Adalbert Unglert. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Josef Ritter und Verst. Herz, Josef u. Viktoria Leber, Alois Mack, Max u. Zenta Leber, Maria Seubert und Eleonore Gabriel. **Fr** 9 M, Maria u. Max Weigert, in bes. Anliegen, Sandra Seidl u. Marcus Raubach, Alois Mack, 16.30 Schülergottesdienst für (Erstkommunion-)Kinder und Erwachsene.



Gottesdienste vom 5. bis 11. Dezember

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, 9.30 M, für Luise Pattis und Angeh., 16.30 BG, 18 Cantate Domino: 2. Advent „Wasser des Lebens“, geistl. Musik und Katechesen mit Bischof Dr. Bertram Meier „Populus Sion“, 19.30 Nightfever - Hl. Messe Eucharistische Anbetung, Gesprächs- u. Beichtgelegenheit 21.30 Komplet. **So** 7.30 M, für Irmgard Wendler, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG sowie Kindergottesdienst, 11.30 Dompredigermesse, 17 Vesper (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Elmar Kutscher, 16.30 BG. **Di** 7 Rorate - Laudes, M (Westchor), 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für lebende und Verstorbene der Fam. Kettner und Hicker, 16.30 BG, 19 Pontifikalamt zum Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Gottesmutter Maria. **Mi** 7 M, in einem besonderen Anliegen, 9.30 M, für die Verst. der Fam. Baumann, Frank und Hänsele, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Fam. Weckbach, 9.30 M, 16.30 BG, 19 Bußfeier mit anschl. BG. **Fr** 6.30 Rorate - M, 9.30 M, für Josef Kettner JM, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 18 Rorateamt, musikalische Gestaltung: Ensemble Feggele, Fam. Bartschek. **So** 10 PFG, 18 M, Rudolf und Marlis Amtmann, Richard und Johanna Linder. **Di** 18 M, Josef und Luise Elzner mit Verwandte, Zu Ehren der Gottesmutter, nach Meinung. **Mi** 18 M, Pfarrer Hubertus Paulus und Angeh. der Fam. Seefelder. **Do** 18 M, Gerard Berger, Waldemar Kania und Stanislaus Skupien. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

So 9 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Familiengottesdienst; Anmeldung erwünscht, musikalische Gestaltung: Barbara Ludwig (Gesang), Annemarie Ruisinger, Hanns Forster, Franz und Liane Rieger. **Mo** 18 M, alle verst. der Fam. Pitroff und Dütsch. **Di** 9 M, Rita Holzhauser. **Do** 9 M, Gertraude Junitz. **Fr** 18 Rorateamt, musikalische Gestaltung: Alessandro Lallarini (Gesang), Sonja Latermann (Orgel), Michael Böhler.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

Sa 18 Rorateamt, Musikalische Gestaltung: Markus Hamberger (Violine). **So** 9.30 PFG, Theresia Link.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 Erste Sonntagsmesse, Isabella Hahn, Sopran; Angela Klinger, Sopran, Stefan Saule, Orgel, für Eltern Kurz und Großeltern Berger. **So** 9 PFG, 10.30 Sonntagsmesse mit Orgelmesse und -matinée, Christian Barthen, St. Anna-Augsburg, 18 AM, für Rosa und Josef Reißer. **Mo** 7 Rorate im Advent, 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus und Angehörige. **Di** 12.15 M mit Bitte um Genesung, 18 AM für Pfarrer Hans Stiefenhofer. **Mi** 12.15 M Johann Otto. **Do** 12.15 M für Anton und Maria Steinecker mit Angehörigen, 18 AM für die armen Seelen, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob im Advent, 12.15 M. **Montag bis Freitag**, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“. Der Rosenkranz entfällt bis auf weiteres.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Berta Zanker, für Erna Martin. **So** 8.45 M, 10.30 Fam.-Go., 17.30 Rkr, 18 M, für Anna Böhm. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, für Verst. der Fam. Halles u. Bädelerl, 17.30 Rkr und BG, 18 Roratemesse, für Günter Müller, für Agnes Deisenhofer. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 Roratemesse, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 17.15 Rkr für die Verstorbenen der vergangenen Woche, 18 VAM Auguste u. Ernst Grau, Hedwig u. Walter Kuder-natsch, Susanne Löhr. **So** 10 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Franz Pfaffenberger, 17 Rkr. **Di** 18 Abendmesse, Rosa Dichtl und Fam.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM (Rorate mit

Kerzenlicht), Albert u. Anna Doll u. Siegfried Meister. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M, + Lydia u. Georg Bronzel, Erich Libera. **Di** 8 M, Ingeborg Wirstle, Rudolf u. Johanna Zinke, 18 Monatswallfahrt zur Hl. Therese von Lisieux mit Euch.-Feier und Einzelsegen. **Mi** 19 Andacht gestaltet vom Frauenbund. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M, Arme Seelen, 19 Bußgottesdienst, anschl. BG.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17 Rkr. **So** 9 PFG, † Angeh. Fam. Maslonka, Maria und Stefan Wachter sen., Margarete Wachter und Stefan Wachter sjun., 17 Rkr, 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Wilhelmine und Karl Finkel, Angeh. Fam. Nann und Finkel. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M. **Fr** 6.30 Rorate, Anni und Adolf Berchtenbreiter, Marianne und Anton Knoll, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Fam. Gröber, Kürten, Scharr und Anwander, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier gestaltet vom PGR Don Bosco, Lydia Jajlo und Verst. der Fam. Jajlo, 17 M Slowakische Mission. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Luzia und Michael Pieczka, Fam. Noras Janik. **Mi** 14 Seniorenclub, 18 Adventsandacht. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier, Eltern und Geschwister Weber. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Therese und Fritz Raad.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M zum Kolpinggedenktag, Josef Ortler und Sebastian Esterer mit Familien, Arthur Glaß, Franz Reiter und Angeh., 11 Fam.-Go., Eltern Wölmüller, 18.30 AM. **Mo** 9 M Jürgen Frauenknecht. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 7 Rorate. **Do** 9 M Bertra und Karl Klaus und Berta Schinkinger, 17 Andacht mit der KAB. **Fr** 9 M Eltern Mayer, Franz Holzmann und Eltern, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 11 Taufe, 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Fam. Kapsegger, Theresia und Max Nagler und Karl Martin Angrick mit Angeh. **So** 9.45 PFG, Emma und Jakob Pfeiffer mit Angeh., 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Euch. Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 Rorate (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Anna, Jakob und Walburga Schlereth, Josefine Engelhart, 17 BG bis 17.30 Uhr im Pfarrzentrum mit Beachtung der Hygienemaßnahmen. Wir bitten Sie vor dem Pfarrzentrum zu warten! Beichte im Beichtstuhl nicht erlaubt!, 17.25 Rkr, 18 VAM, Fam. Fischer, Zerle u. Angeh., Andreas Rosenberger, Anna und Richard Menzel JM, † Misdzioł und Waletzko. **So** 7 Rorate, Eltern Haas und Geschwister, Angeh. Bauer und Baatz, Erich Plischke, 9.30 M, Fam. Jung und Widemann, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Maria Anna Losert, Erich Hertle u. † d. Fam. Eckerlein, Robert Scherer, Manfred Witschel, 10.30 M zum Kolpinggedenktag (bitte Platzbeschränkung beachten), 17 Rkr. **Mo** 8 M, Rudolf Riegel, Fam. Forster, Merz, u. Reich, Fam. Stefan und Kästle, Alois Mack, Josef u. Viktoria Leber, Max u. Zenta Leber. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M - mit Aussendung der Marienikone zum Frauentragen, Andreas u. Maria Klimmer, in besonderem Anliegen, Jakob und Viktoria Wurzer, 14 Andacht für den Frauenbund. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 Rorate, Adalbert Unglert. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Josef Ritter und Verst. Herz, Josef u. Viktoria Leber, Alois Mack, Max u. Zenta Leber, Maria Seubert und Eleonore Gabriel. **Fr** 9 M, Maria u. Max Weigert, in bes. Anliegen, Sandra Seidl u. Marcus Raubach, Alois Mack, 16.30 Schülergottesdienst für (Erstkommunion-)Kinder und Erwachsene.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

Sa 17 VAM, Verstorbene der KAB ULF, in besonderem Anliegen. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Katharina u. Peter Hoffmann, Waltraud Maria Heindel, Karl Gump, Katharina u. Leonhard Lindermeir mit Kinder, Verstorbene d. Fam. Sehl, Krämer u. Huber. **Di** 18.25 Rkr, 19 Rorate. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, Fam. Kunisch, Stefan und Kästle, in besonderem Anliegen. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, in besonderem Anliegen.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa BG nach Vereinbarung, 17.20 Rkr, 18 M, Margarete und Michael Taubert und Angehörige, Fam. Freyer und Schlereth, Siegfried und Ulrich Altschäfl, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9.30 Fam.-Go. Hl. M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei mitgestaltet vom Hort unserer KiTa, 17.20 Rkr, 18 Rorate musikalische Gestaltung Frau Kästle, Johann Haidt, Theresia und Franz Hermann, Anna Schmid, Günter Gaurieder mit Eltern und Eltern Bayerl. **Mo** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 17.20 Rkr, 18 Rorate mit der Gruppe Saitenpfiß zur Adventsfeier der Ehrenamtlichen, Eltern Strauß. **Mi** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, Fam. Kugler, Pfarrer Pettla und Käthe Seitz, 16.30 Rkr. **Do** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 18 M, Helmut Tröndle. **Fr** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, Anna und Adem Kempf, Ana Gutia, Maria Schlögl, Boris Bizjak, 16.30 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: täglich von 8-18 Uhr.**Heilige Messe** am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag, jeweils um 19 Uhr.**Eucharistische Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** Donnerstag 19.45 Uhr, Freitag und Sonntag von 18 Uhr.**BG: Freitag** und **Sonntag:** um 18 Uhr.**Augsburg, St. Stephan,**

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.40 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.40 Konvent-M (Ferien 7.40 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

Sa 14 Taufen. **So** 9 PfG, 11.45 Taufen, 18.30 AM, Gregor Segenschmid, Familie Rehbold und Kuhn. **Do** 18 Rkr, 18.30 Rorate, Stiftsmesse Mathilde Klemmer.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Maria und Albert Schubert mit Söhnen Erich und Walter. **So** 10.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 Rorate. **Do** 17 Rkr. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

Sa 18 PfG, VAM Pietrzyk Czeslaw. **So** 9.15 PfG, Anna und Johann Storr mit Anna und Eugen Schwarz, 11 Adventskirche für Fam. **Mo** 16 Rkr, 17 „Eine Stunde für Sie“ mit. **Di** 9 Euch.-Feier, Franz Seefelder mit Fam. **Mi** 18.30 AM mit Kerzenlicht, Maria, Josef und Gerhard Ratzinger. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes**Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

Sa 16 Kinderkirche für 3-8 jährige. **So** 10.45 Euch.-Feier - Verkauf Eine-Welt-Waren, Hans Heinz Luther, Alois Felkel mit Sohn Christian und Eltern Kostelnik und Josef Müller. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17 „Eine Stunde für Sie“, 18.30 AM mit Kerzenlicht, Josef Stechele und Verstorbene der Fam. Kohn und Michael Werdecker.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PfG, Schurek Gertrud mit verstorbenen Angeh., Pauline und Otto Heimerl, 10.45 Familien- und Kinderwortgottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 „Eine Stunde für Sie“, 18.30 Abendmesse, Fam. Gröbner und Burkhard, Emilie u. Walter Bauer u. verst. Angeh. **Do** 15 Andacht am Haus Abraham (Haus Abraham Seniorenheim), 18.30 Bußgottesdienst. **Fr** 6 Rorate.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 Adventlicher Go mit Kerzenlicht, Christa Elisabeth Wodetzky und alle Angeh., Horst Müller. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Ged. Frida u. Johann Dollinger und Heinz Sechserr, JM Johannes Werner und Angehörige, Maria Wöhrle. **Di** 18.30 Rorate, Wolfgang Zwick, Günter Reiner, Kurfer Josefa und Familie, Familie Baumann und Meiserhofen. **Mi** 19.52 Acht vor Acht - adventlicher Gottesdienst. **Do** 7 Rorate, Alfred Reiter und Josef und Maria Eisenbarth, Eltern und Miro Cilic. **Fr** 7 Rorate, 17 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM Hedwig Seitz, Anna Schotzko und Maria Woletz, Kurt Baur, Ernestine Spintzyk, Barbara Pastuszek. **So** 10 PfG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M. **Fr** 16 Adventlicher Go des Kath. Frauenbundes.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 18 VAM. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besonderer Orgelmusik, Adventliche Weisen, Steirische Harmonika: Oliver Peetz, Marie Fenzel, Doll Edmund, 11 M

in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer Pfarrgottesdienst der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Mo** 18 M, Zenta und Paul Weyrich. **Di** 9 M. **Mi** 11 Gottesdienst in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 Rorate. **So** 11 M (kein Mittagessen möglich). **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 Rorate. **Do** keine Frühmesse, 19 Messe, anschließend Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Hinweis: Der Besuch der Christmetten (17 Uhr/20 Uhr) ist nur unter telefonischer Voranmeldung erlaubt - Telefon 0821/90754-18

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen,**

Zirbelstraße 21

So 11 M, Wilhelm und Barbara Rauch, Hanspeter Hübner, Verstorbene der Fam. Haselböck, 18 Adventsvesper. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Rorate. **Di** 8.30 M, Verstorbene der Fam. Schafnitzel und Ferling, Genoveva Eckberger, 9 Rosenkranz. **Mi** 17.30 Rosenkranz. **Do** 18 Rosenkranz. **Fr** 18 Rosenkranz, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 Rorate in der Kirche St. Peter und Paul. **So** 15.30 Installation „freigestellt - Krippenfiguren herausgeholt“, 18 SPOTLIGHT - in den Blick genommen Advent für Jugendliche und Ministranten. **Do** 18.30 M Anna, Anton u. Marianne Schaffenacker.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 18 Rosenkranz. **So** 9.30 M, Helmut Mack, Albert, Wally und Barbara Herzgessell, 17.30 Rosenkranz. **Mo** 17.30 Rosenkranz. **Di** 17.30 Rosenkranz. **Mi** 18 Rosenkranz, 18.30 Rorate. **Do** 17.30 Rosenkranz. **Fr** 17.30 Rosenkranz.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Franz-Josef Lentz, Bernhard Durz, Josef Wollmann JM und Verstorbene der Fam., 18.30 Rorate. **Di** 18 Rkr, 18.30 Rorate, Getrud Wiemers, Annemarie Dörre, Christiane Sitorius. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Elisabeth Matz.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 8 Rorate für Hildegard Ratzinger-Bader, Maria Fenzel, 17 Beichtgelegenheit (Marienkapelle), 17.45 Rosenkranz (Marienkapelle), 18.30 Vorabendmesse, Familie Müller und Schmaderer, in persönlichen Anliegen, Theresa Hoffmann-Kobylecka. **So** 8.15 Beichtgelegenheit (Marienkapelle), 9 Pfarrgottesdienst, mit Kolpinggedenken, 11 M, zu Ehren des Hl. Ambrosius - im Ged. an alle Verstorbene-

nen des Imkervereins Augsburg-Pfersee e.V., Robert Benedikt, 13 Taufe, 14 Taufe, 17 Rosenkranz (Marienkapelle). **Mo** 9 M, Hermann und Maria Altmann und Angeh., 17 Rosenkranz (Marienkapelle). **Di** 9 M für Eleftherios Sofitsis, Fam. Oberndorfer, Graf und Kircher, 17.45 Rosenkranz (Marienkapelle), 18.30 Rorate für den Frieden in der Welt. **Mi** 9 M, Josef Wahl, 17.45 Rosenkranz. **Do** 9 M für Theresia Böllmann, 17 Rosenkranz (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Ingeborg Thalhofer, 17.45 Rosenkranz (Marienkapelle), 18.30 M, anschließend eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Josef und Elisabeth Eigl mit Familie, Eltern Maierhofer.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen**Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

So 9.15 Familiengottesdienst, musikalisch gestaltet von der Musikgruppe „tonart“.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

Sa 18.30 Vorabendmesse bei Kerzenschein, musik. gestaltet. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 18.30 Festgottesdienst zum Bruderschaftsfest der Bruderschaft von der „Unbefleckten Empfängnis Mariens“, Theresia Klostermair mit verstorbene Angehörige, Erich Märkl, Anna Miller mit verstorbene Angehörige, Elisabeth Weiss.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 11 Taufe von Bernadette Gude. **So** 18.30 Abendlob zum Patrozinium der St.-Nikolaus-Kirche. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rorategottesdienst bei Kerzenschein. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 16.30 M in der Senioren-Wohngemeinschaft Happy Granny.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 M, musikalisch gestaltet, anschließend Verkauf von Waren zu Gunsten der Ministrantenarbeit sowie Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz, verstorbene Angehörige der Familie Nienhaus, Hansen, Brunniger, Georg Schwellnus, Paul und Gertrud Filla, Rosa Filla, Sebastian Sonntag, verstorbene Angehörige der Familie Fürst und Neumeier, JM Maria Reithmeyr, JM Georg Schneider mit verstorbenen Angehörigen. **Mo** 8.30 Rosenkranz. **Di** 8.30 Rosenkranz. **Mi** 8.30 Rosenkranz. **Do** 8.30 Rosenkranz, 9 M. **Fr** 8.30 Rosenkranz.

**Das ideale
Weihnachtsgeschenk:
ReBeDa – Juwel**
Nackenkissen gegen Verspannungen
REISBERGER-BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



▲ Die Friedhofskapelle in Gessertshausen. Ein kleiner Zwiebelturm krönt das Dach.

Foto: Krünes

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

Sa 18 M, Rorate, Siegfried Skarke, Otto, Maria u. Gertrud Peter, Aloisia Käßmair, Theresia u. Berta Schönthier u. Barbara Muzell, Andreas und Aloisia Bogenrieder, Felix Saliger und Willibald Schmid, Maria Oliveira Neto, Georg Schwab und Verstorbene Schwab/Fischer, Alfred Surger u. verst. Angeh. Bergmair, Johanna u. Adolf Merk, Anna u. Johann Anwander. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Pfarrer Josef Viertl, Martin Wiedemann, Tochter Gabriele u. verst. Angeh., Hermine Weindl, Hans, Johann u. Agathe Weindl, Anna u. Georg Gerthofer u. Verstorbene Mayererföls, für die Wohltäter der Kapelle, Katharina u. Fridolin Rößle u. Barbara Glöckl.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Johann Mayer, Konrad Klein, Betty und Konrad Klein, Franz Hofmeier. **Di** 9 M, Josef Friedl u. Angehörige, zum Hl. Josef.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

Sa 11 Taufe von Elias Kummer. **So** 8.30 M, Philomina u. Georg Reitschuster u. Angehörige, Magnus Berchtenbreiter.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 Beichtgelegenheit im Beichtzimmer, 18 VAM, Bernhard u. Anton Marx u. Franz Wiedenmann. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Wenzel u. Helene Pux, Theresia und Matthias Wörner u. Angehörige, Barbara Ketterle, Anna u. Josef Heinle, Benedikt Rieger, Helmut Ohnesorg, Sohn und verstorbene Angehörige, Magdalena und Karl Böck, Barbara Wörner u. Geschwister, Hubert Böck, zum Dank, Josef und Theresia Leutenmaier. **Mo** 15 Glockengeläut zum Hochfest „der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“. **Di** 18 M zum Hochfest. **Mi** 8.30 Beichtgelegenheit im Beichtzimmer, 9 Pilgermesse, Hermann Rieger, zur Hl. Mutter Gottes um Frieden und Annäherung in der Familie. **Do** 18 M (Filiale Neumünster), Albert Niederhofer.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 10 M zum Patrozinium St. Nikolaus, Anna u. Ignaz Britzelmeier, Fam. Käßmair, Anwanderer u. Stegmiller, Theo, Hilde u. Manfred Reiter u. Eltern, Johann, Franz Xaver, Niko Kraus, Nikolaus Deffner u. Eltern, Barbara u. Ludwig Hörmann, Konrad u. Maria Hörmann, Konrad u. Maria Hörmann, Max, Resi u. Michael Hörmann, Verstorbene Vill, Forkl, Frapscha u. Rupert Rinninger, 17 Atempause im Advent. **Fr** 18 M, Verstorbene Hölzle u. Brandl.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 18 VAM mit Kerzenlicht in Batzenhofen. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, anschl. Konvent der MC, Kollekte für die St. Martinskirche, Hedwig Reiser, Fa. Alois und Hermine Schuler sowie Fam. Fitz, Rudolf Haas, Josef Nebel und Barbara Schaller. **Di** 18 Fest-Go, Karl und Maria Geisenberger mit Verw. **Mi** 19 Tankstellentreffen im Pfarrgarten mit Martin Schmid, Thema „Wär-

me tanken“. **Do** 9 M für die verstorbenen Seelsorger der Pfarrei. **Fr** 18 Rorate, Lydia Jockisch, Adolf Ullmann und Josef Steppich sen., Fam. Paul Ehinger mit Verw.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG, Alois Fendt u. verst. Angeh., Ulrich u. Barbara Miller. **Mi** 16 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18.30 2. Rorate/Vorabendmesse (musikalisch gestaltet vom Biberbacher Dreigesang), für Barbara u. Johann Steppich u. verstorbene Angehörige der Familie Durner, Kaspar Spengler und verstorbene Eltern, Franziska Failer und verstorbene Angehörige, Fam. Haßler, Sinniger u. Böhm, Josef Bertele und verstorbene Angehörige und Josef Wagner, Marianne Vogt und verstorbene Angehörige, Karl JM u. Karolina Storr, Franz Wegner und verstorbene Angehörige, Xaver und Frieda Bayer und verstorbene Angehörige, Elfriede und Karl Nießner und verstorbene Angehörige. **So** 10

Pfarrgottesdienst für alle Verstorbenen der Pfarrgemeinde, 11 Taufe von Raphael Jakob Wegner, 16 Nikolausgottesdienst für Kinder und ihre Fam., 18 Rosenkranz, 18.30 M. **Mo** 8.30 Rosenkranz, 9 M, 18 Rosenkranz, 19 Stille Anbetung. **Di** 9 M, 18.30 Rosenkranz, 19 Stimmungsvoller Abendgottesdienst bei Kerzenlicht und Dankgottesdienst des Katholischen Frauenbundes Biberbach (in Ged. an alle Verstorbenen des KDFB). **Mi** 18 Rosenkranz, 19.45 Pfarrgemeinderatssitzung. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfarrer Lindl (ohne Voranmeldung), 18 Rosenkranz, 18.30 Abendmesse, für Karl Kosel, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 9 M, 11.30 Weg-Gottesdienst 3. Klasse, 18 Rosenkranz.

Feigenhofen, St. Peter und Paul, Hirtenweg 2a

Mi 19 Abendmesse, für Verstorbene Faas, Schmid und Zott, Verstorbene Kratzer, Kamrad, Senft, Zankl und Haas, Anna und Josef Jehle und Ruth und Xaver März und verstorbene Angehörige.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2

Sa 19 Vorabendmesse, für Dreißigstgedächtnis Maria Nixel. **So** 9 Pfarrgottesdienst, anschließend Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Mo** 8 M Erika Dempfle. **Mi** 8 M zu den hl. Schutzengeln. **Do** 18.30 Rkr, 19 Roratemesse, für Dreißigstgedächtnis Evi Kamsa. **Fr** 8 M Maria von der immerwährenden Hilfe, K.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2

So 10 PFG, Alois Barnert, Alois u. Karolina Rittel, Walter u. Therese Rausch, Ulrich u. Barbara Kugelmann, 17 Rorate-u. Fam.-Go., Karl Sigg, Verst. d. Fam. Högg, Xaver Steidle u. Angeh., Manfred Zott u. verst. Angeh. **Di** 18.25 Rkr und BG, 19 Abendmesse, Josefa Spengler u. Bernhard Hunfeld, Wild u. Schindler. **Mi** 10.15 Go im Haus Vinzenz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Scharm, Feucht u. arme Seelen, Bachofer u. Granzer, Verst. Seibold, Simnacher u. Sibich.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius, Obernesfried 2

So 10 Wort-Gottes-Feier. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist, Kirchplatz 3

Sa 14 Adventsfeier für die Senioren im Pfarrsaal entfällt. **So** 8.30 Euch.-Feier, Franz u. Berta Simnacher u. Tochter Elisabeth, Josef u. Maria Frey u. Angehörige, Verstorbene der Fam. Pleischl, Biberacher, Köck u. Lifka und Arme Seelen, Sophie u. Georg Gnant. **Di** 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 20 Ökum. Bibelkreis im PH (Pfarrsaal Dietkirch).

Kutzenhausen, St. Nikolaus, St.-Nikolaus-Straße

Sa 8 Altpapiersammlung in Kutzenhausen, Agawang und Rommelsried. **So** Ni-

kolaus - Pfarrheim: Stationen zum Selber gehen für Familien. Die Stationen können mind. eine Woche meistens gar bis Weihnachten besichtigt werden. Es gibt auch eine Kleinigkeit zum Mitnehmen. Haltet bitte die Abstände ein und achtet aufeinander! (Pfarrheim Kutzenhausen), 10 Euch.-Feier zum Nikolaus-Patrozinium - Heizungsofener, Adolf Scherer. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst) anschl. BG, 19.30 Gesprächsabend zu Maria 2.0 im PH Kutzenhausen für alle Interessierten der Pfarreiengemeinschaft.

Margertshausen, St. Georg, St.-Georg-Straße 2

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, JM Johann u. Lore Straßer, JM Richard u. Elfriede Sirch, Gerhard Reiter, Johann u. Magdalena Nähr, Heinirch Seitz, Reinhard Hertlen, Maria Schmid u. verst. Angehörige, Verst. Bruggner und Herb. **Do** 18 Fest-Go (zu Ehren d. Mutter Gottes) (anschl. Frauentragen entfällt).

Rommelsried, St. Ursula, Am Herzogberg 10

Do 18.30 Rkr, 19 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst) anschl. BG.

Ustersbach, St. Fridolin, Schmiedberg 2

So 10 Wort-Gottes-Feier am Brunnen vor der Grundschule in Ustersbach (Bei sehr schlechtem Wetter im Forum). **Mo** 19.30 Bibelabend der Kath. Landvolkbewegung (Pfarrheim). **Di** 18 Rkr.

Mödishofen, St. Vitus, Kirchplatz 1

Mi 18.30 Euch.-Feier - Rorate -, Angela, Robert u. Eleonore Naß u. Franz Wiedemann, Simpert u. Theresia Kastner u. Angeh., Hubert Prem u. Schwester Irmgard, Klara u. Max Ellenrieder, Jakob Weinmeyer.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas, Kirchstraße 5

So 8.30 M, Maria und Karl Völk, Karl und Maria Hieber mit Angehörigen, Barbara Kraus, Anton Kraus, 16.30 Nikolausfeier Treffpunkt: vor der Kirche, anschl. Wanderung mit Laternen zum Bischof Nikolaus Bei Regen in der Kirche. **Mi** 19 M, Irma u. Otto Motloch, Markus Hartmann u. verst. Angeh., Peter Bäurle.

Dinkelscherben, St. Anna, Augsburgstraße 1

Sa 18.30 St. Simpert: Rkr, 19 St. Simpert: VAM Irmengard Trieb, Alois Schütz u. Verwandtschaft, Georg Wengenmeier

u. Eltern Georg u. Kreszentia Wengenmeier, Ewald u. Anna Drechsler, Elisabeth Fischer. **So** 9.30 St. Simpert: Konvent der MC, 10 St. Simpert: M mit Kinderpredigt, Oswald u. Bernhardine Miller, Gerhard Binz, Genovefa u. Wenzel Braun, Frater Gaudentius Schmid, Verstorbene Bogenerieder und Aumann, Anton und Berta Guggemos und Tochter Viktoria, Berta Berchtold, Winfried Lindenfelser und Sohn Dietmar, Helene Fahrner und Kurt und Gertrud Fahrner, Kreszentia Mayr JM, Johann u. Michael Mayr und Eltern, 16 Nikolausfeier Treffpunkt: Wiese unterhalb der Burgkapelle beim Brunnen Bei Regen in der Kirche. **Do** 19 St. Simpert: M - gest. v. Kath. Frauenbund, Verstorbene des Frauenbundes Zweigverein Dinkelscherben, Erwin Langenmair, Eltern Rolle u. Rittel, Andreas u. Josefa Grünwald u. Sohn.

Ettelried, St. Katharina, Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 VAM, Anton Wank JM u. Angeh., Anna Wank JM und Angeh. **Mi** 19 Lichtermesse.

Fleinhausen, St. Nikolaus, Römerstraße 23

So 10 Patrozinium: M mit Nikolausbesuch, Pauline Kempter, Alois Förg u. Eltern Paulina u. Johann Förg u. Theresia u. Otto Käßmayr u. Sohn Otto, Johann Sattelmair u. Eltern. **Di** 19 Rkr.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul, Kirchbergstraße 2

Di 19 M, Johann Müller, Eltern u. Geschwister u. Walter Sacher, Leonhard Simlacher.

Häder, St. Stephan, Kirchplatz 1

So 8.30 M, Johann JM u. Theresia Wiedemann, Theresia Seitz, Alois Schmid u. Cäcilia u. Alois Schmid u. Angeh., Emma u. Manfred Hechtel u. Max Schmid, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Michael Rößle u. Maria Fischer u. GR Johann Fischer, Elisabeth Böck, Karolina u. Franz Motzet u. verst. Angeh., Franz Hafner u. zur Hl. Anna Schäffer u. zu d. Schutzengeln, Kreszentia Kapfer u. Sohn Karl.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin, Lauterbrunner Straße 2

Sa 18 VAM, Karl u. Helga Sturm, Claudia Fischer u. Gabriela u. Franz Jorum, Barbara u. Ludwig Holand. **Di** 9 M für, Johann Feistle (Stiftsmesse), Fr. Oberin Virginie Hobl u. Mitschwester, Roswitha JM u.

Georg Spengler. **Do** 18 M für, Barbara JM u. Guntram Behner u. Verst. der Fam. Baumann, Roswitha Spengler JM u. Josef u. Agathe Gump, Karl Schußmann sen. JM.

St. Martin, Heretsried, Augsburgstraße 9

Sa 9 Novene zur unbefleckten Empfängnis (7.Tag), 14 Taufe. **So** 8.45 PFG mit Novene zur unbefleckten Empfängnis (8.Tag) für die Lebenden und verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 9 Novene zur unbefleckten Empfängnis (9.Tag). **Di** 7 Rorate-Messe für, Nikolaus Liepert u. Eltern.

St. Vitus, Lauterbrunn, Hauptstraße

So 9.30 Marian. Kongregation u. Messbund, 10 M, Reinhard u. Angelika Kunter JM, Barbara Hattler JM, Sofie JM u. Albert Schaller. **Mi** 18 M, Pfarrer Hans Stiefenhofer, Alois JM u. Berta Heim, Werner, Rosina u. Josef Wiedmann.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen
Achshiem, St. Peter u. Paul, Kirchweg 2

Sa 19 VAM, Matthäus und Karolina Müller, Dora, Anna und Martin Schnierle, Barbara Dumler, Walburga Steppich und Michael Schaller, (Anmeldung bei Frau Bauer unter 0176/84537836). **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M Hubert Fischer mit Eltern und Verstorbene Bierling, Josef und Michaela Guglhör.

Gablingen, St. Martin, Schulstraße 19

Sa 18 Rorate - gestaltet von der Marianischen Kongregation, Marianne und Johann Scherer, Verstorbene Berchtenbreiter, Ort und Josef Meier, Johann Pröll mit Eltern Falchner und Angehörigen, Barbara und Katharina Dössinger, Verstorbene Rottmair und Harle, Verstorbene Mitglieder der Marian. Kongregation. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Monika Saule mit Angehörigen, Rosa Rehberger, Martina Saule, 10.15 M Emma und Andreas Dössinger, Leonhard Kratzer mit Sebastian Meitinger, Erika und Johann Wank, anschl. Konvent der Marian. Kongregation. **Di** 18 Rosenkranz, 18.30 Rorate, Dorothea Thalhofer, Verstorbene Kratzer, Förg und Huttner, Eltern Eberleund Schmid, Isidor Oblinger und Maria Rosenwirth mit Angehörigen, Walburga und Stefan Fischer. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Herz hoch 3-Andacht „Weggefährten im Advent“. **Do** 18.30 M Johann Scherer. **Fr** 8.30 Laudes und Messe, für die armen Seelen.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

So 10.15 M, Manfred Kögl und Elisabeth Vogg, Irmgard und Joachim Knauer und Eltern, Michael Radley u. Eltern, Wilhelmine u. Karl Römer. **Mi** 9 M, Wilhelm und Rudolf Hillebrand und Eltern, Frieda u. Gregor Schmidt. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 14 Taufe, 17.15 BG, 17.15 Rkr, 18 VAM/Rorate, gestaltet von den Ministranten und vom jungen Chor, Michael Fendt und Angeh. der Fam. Fendt und Tyroller, Sophie u. Otto Müller.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9 Rkr (MMC) (Vereinsstadel), 9.30 PFG für die Lebenden und verst. der Pfarrgemeinde (Vereinsstadel). **Mi** 18 Rkr, 18.30 M (Rorate), Sebastian u. Johanna Stegmüller u. Andreas Wagner, Georg Leitenecker u. verst. Angeh. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 9 PFG, für Sophie Wiedemann JM, Maria und Michael Wiedemann. **Di** 18 M. **Mi** 17 Roratemesse, für die verst. Mitglieder des KDFB. **Fr** 18.30 M.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18.30 VAM für die verstorbenen Angehörigen der Familie Schwab, Abrahams und Gebel, für Barbara, Klaus und Josef Vogg, für Heinrich und Anni Seibold, für Wenzl, Folger und Fischer. **So** 10.15 PFG, Franz und Margita Schmid mit Angehörigen, Alois und Theresia JM Hauber, Josef und Franziska Wirth, für Josefa Miller. **Di** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 10 Eine-Welt-Verkauf (im Pfarrheim) mit Weihnachtsgebäck und Stricksachen der KAB Herbertshofen (Erlös für Kinderheim und Krankenhaus in Camargo/Bolivien), 17.25 Rkr, 18 VAM JM Alfred Wagner und Verst. der Fam. Bissinger und Wagner, Barbara Seiler, Barbara Tumbach und Carola Schäffler, JM Katharina und Anton Kuttelwascher mit Sohn Walter, Erich Gump und Angehörige, zum Hl. Lukas, JM Daniela Kratzer. **So** 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 Rorate (Gest. KDFB Herbertshofen-Erlingen), Thomas Irsigler und verstorbene Angehörige, Josef und Maria Schiller und Verstorbene Landgraf, Maria und Xaver Erhard und Verstorbene Erhard und Scherer, Theresia und Otto Killensberger, zu Ehren der Muttergottes, Helene und Maximilian Rymon-Lipinski, Pater Johannes Neudegger. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 10 Fest-Go zum Patrozinium, August Ludwig, Xaver und Elisabeth Neuner mit

Angeh., Georg und Erika Deisenhofer, Franz Neubauer, Barbara Dirr mit Fam., 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Rorate, in einem besonderen Anliegen.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 8.30 PFG - M für Lebenden und Verst. der PG, JM Eltern Leinfelder und Angehörige, Hl. Herzen Jesu, Hl. Rosa von Lima und allen Heiligen, Hl. Rosa, Ernst Patz, 17 Kinderkirche in der PK: Thema „Der heilige Nikolaus“ (um verbindliche Anmeldung bis 5.12.2020 wird gebeten bei biancakanz@hotmail.com) - Einlass um 16.45 Uhr, 18.30 Rkr, 19 AM - Kolpinggedenkgottesdienst, zu Ehren des Seligen Adolph Kolping, für alle verst. der Kolpingsfamilie Meitingen e.V., Josef Wenger, Karl Utz, Maria und Benedikt Grundgeir, Maria Gwalt, Eltern Soppa und Wrobl, Klaus Donn und Rosemarie Saule, Klara und Lorenz Geyer, JM Michael Wünsch, Maria und Josef Schenk, Valerie Schenk, Anastasia Schenk, Bruno Reuß und verstorbene Angehörige. **Mo** 17 Rkr, 19 Eucharistische Anbetung (bis 20 Uhr). **Di** 6.15 Rorate (gestaltet KDFB), Karl Ludwig, Elfriede Wild, JM Mina und Georg Hindrmayr, Stefan Gaugenrieder und Vater Alois, Stefan und Margarethe Rauner, Frank Korner, Leopold Schaffer, JM Leonhard Rieger, Priesterberufe, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Fr** 18 Rkr, 18.30 M (Gest. KAB), für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der KAB, JM Karlheinz Baumann und Vater Karl, Anna Gay, JM Helmut Riedle.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Ella Dietrich mit Fam., Maria Siegner JM Eltern und Angeh., Ottilie und Alois Zerle. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Otto und Karl Meitingen, Barbara Mozet und Maria Seitz, Franz Seitz. **So** 9 PFG, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 M, Karl Schafroth. **Mi** 8 M, Georg Eichinger.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 7 Rorate, zum Heiligen Antonius, 7.45 Rkr. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, zur Muttergottes für Hilfe, zum hl. Antonius, Adalbert Götz. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zum Heiligen Schutzengel (U), 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, zum Heiligen Josef, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung (U), 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Fatima), Josef Spieß.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angehörige, Josef Just mit Angehörige, Kreszentia und Ulrich Nerz mit Angeh. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr, Rita Becker und Angeh. Becker-Weissenberger. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Angeh. Schüler, Verstorbene Lindenmann-Hutner, Margarete Kleitsch, 20.10 Spätmesse PLUS.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Fam. Makhul und Muakar, Elisabeth Franz, Johannes Jesser JM. **Do** 18 M.

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 Vorabendmesse, musikalisch gestaltet Lechschwäbischer Dreigesang - 17.25 Rosenkranz, Viktoria und Barbara Mozet, Andreas und Rosa Mozet. **Mi** 18 Messe - 17.25 Rosenkranz.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Johanna und Karl Ost, Angeh. Fam. Hafner. **Mi** 9 M. **Fr** 18 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 10 M im Notburgaheim. **So** 9 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, Maria Kratzer, Nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

So 10 Fest-Go zum Patrozinium St. Nikolaus, Anton und Anna Beutmüller, Geistlicher Rat Josef Kotter, Ludwig und Katharina Finkel, nach Meinung.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

Sa 18 M, Sebastian Amann JM, Eltern Becke und Schretzmeier und verstorbene Angehörige, Xaver Helmschrott und Angehörige, Hildegard Reichl, Max und Franziska Schretzmeier, Xaver und Sophie Faigl und Kaspar und Rosa Schretzmeier, Emilie und Johann Drohner, Anton und Centa Liepert.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Leopold Schaffer, Josef und Lore Reiter, Verstorbene der Familie Fischler - Treuberg.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 M, anschl. Verkauf von fair gehandelten Produkten, Theresia Lemmermeier, Anton Meiller JM, Josepha und Johann Schmitzer und Ella Kaiser, Antonie und Bernhard Grundler JM, 19 Holy Hour, musikalisch gestaltete Anbetungsstunde; parallel Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Beichte.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 15 Andacht für die Senioren, 18 Vorabendmesse, für Eltern Kastl, Großeltern Sperl und Schwester Monika Stephan, Margarete und Leonhard JM Schretzmair, Albert und Magdalena Bleimeier, Eltern und Bruder. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Messe für Johann Rager und Angehörige, Anton und Centa Utz und Enkelin Daniela Pöllmann, Familie Wiedemann und Riepertinger.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Verst. T. A. und H., Claudia Gartzke und Angehörige, Agnes und Paul Schaaf. **So** 8.30 M, Dankmesse n. Meinung v. Fam. Mayer, Leb. u. Verst. d. Fam. Betting, Verst. d. Fam. Gamperl, Harmert, Ostermann, Franz und Paula Denk. **Mo** 7 M Hediwig Hörwick und Angehörige, Georg Strasser, Leb. u. Verst. der Fam. Essenwanger. **Di** 7 M Maria Huber und Angehörige, Leb. u. verst. d. Fam. W. W., Leb. u. Verst. der Fam. G. Dörner. **Mi** 7 M Pius Maier, Geschwister Depprich, Oswald und Christine Junk. **Do** 7 M Franz und Theresia Dörle, Dankmesse i. e. bes. Anliegen v. Fam. S., i. e. bes. Anliegen f. Arik Maier. **Fr** 7 M Johann und Hermann Stehle, Jakob und Thersia Knöpfle, Martin und klara Zott und Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 18.30 PFG, PK Stettenhofen (für die Lebenden und verst. der Pfarrei), Xav. u. Chr. Frey, Anna u. Anton Fromm, Josef u. Josefa Dirr, Karl Kopold, Eltern u. Schwiegereltern, Afra Berst, Günther Eistermeier. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgenbet), 17.30 Rkr, 18 Fest-Go der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria (Mariae Empfängnis), Fam. Haas u. Leix, F. X. u. P. Thoma u. Petra Hörath, Hermann Wiedemann, Verst. Wiedemann, Wagner.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 10 PFG, PK Stettenhofen (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Maria u. Franz Fendt, Rudolf u. Viktoria Almer, Michael Engelniederhammer u. Anna Trill, Maria Ziesel, 11.30 Anfangsgottesdienst für die Kommunionvorbereitung mit Übergabe der Kommunionkerzen, PK Stettenhofen. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, Hendrik Szczebala.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

Sa 18 VAM, Werner und Dieter Präßberger, Anna, Max u. Alfred Wimmer, Maria Greiner u. Josef Wiedemann, Albin Ohnheiser mit Eltern und verst. Schwestern. **So** 17 Rätzelweg zum Hl. Nikolaus im Pfarrhof und um die Kirche - gestaltet vom Kigo-Team. **Di** 18 Rorate-Messe, Verstorbene der Familie Furnier und Gschwilll, Monika Siegl.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

So 10 PK: Pfarrgottesdienst für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft mit Vorstellung der Erstkommunionkinder im Gebetsgedenken an: Mariluise Bernhard u. Helmut u. Luise Lamprecht, Barbara u. Peter Fackler, Juliana u. Johann Feldmeier, 18 St. Thekla: Rorate-Messe. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 18 PK: Rorate-Messe für Anneliese Wiedemann und verstorbene Angehörige, Oskar Gutmeyr.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für, Karolina und Philipp Scherer, Georg u. Kreszenz, Georg, Maria und Diana Kraus, Reinhold Eder und Verwandtschaft und Kreszenz und Georg Harthauer und Angehörige.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Barbara und Josef Schwarzmann und Verst. Fam. Frick, Don Domenico Redolf und Don Thullio Endrizzzi, Karl Kraus, Theresia Schmaus. **Mi** 19 Rorate, musikalische Gestaltung durch den Frauenchor. Ged. an, Anton, Walburga und Anselm Strehler, Ägidius, Aloisia und Niklas Ortler, Josef und Maria Winderl.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Patrozinium St. Nikolaus in Willishausen, Toni Geßler, Karl Frei, Reinhold Schuhmann, Alois Lobinger, Anna Maria und Karl Ausberger/Leonhard, Anna, Elfriede und Leo Denzle, Paula und Josef Pessnicker.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Sa 18 Adventsandacht. **Di** 19 M, Hildegard Hartmann, Maria Mayrock und verstorbene Angehörige. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

So 8.45 M, Josefa, Berta und Georg Gollmann, Theresia und Gottfried Hügin, † Angeh. und Ottilie und Josef Joas, Paul Knöpfle, verstorbene Eltern und Geschwister und verstorbene Schwiegereltern. **Mo** 19 Abendlob. **Do** 19 Rorate, Walter Klein, Verstorbene der Familie Sedlmair und Verstorbene der Familie Lang, Kaspar Spengler und Verstorbene Spengler und Verstorbene Schuler.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 8.45 M, anschließend Konvent der MMC, Sebastian und Frieda Peter, Barbara u. Ludwig Hörmann und Albert u. Walburga Ringler und verstorbene Angehörige, Paul u. Franziska Wiedemann, Hermann und Pauline Scherer und Maria Wiedemann. **Mi** 19 Rorate, Georg Fischer und verstorbene Angehörige, Pius Steinbacher und verstorbene Angehörige und Albin und Margareta Klausnitzer und Hildegard Seidl, Josef Huber.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 10.15 M, Verstorbene Seifert und Verstorbene Deffner, Josef u. Anna Steppich und Franz Koch, Anton und Katharina Mayr. **Do** 19 Rorate, Martin und Thekla Miller und Wilhelmine und Florian Göppel.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18 Vorabendmesse. **Di** 19 Rorate, Johann Koppold.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

So 10.15 Hochamt zum Patrozinium, Karolina Lenzgeiger und † Angeh., † Fam. Spring und † Wintz und Lieselotte Fassnacht, Johann und Emilie Eberhard und † Angeh., Anton u. Berta Fischer u. † Angeh., Josefa u. Alois Rauner u. † Angeh., Edmund Müller, † Müller und † Bunk, Hubert Ammann, Hermine JM und Johann Kanefzky, Jakob u. Theresia Böck und Jakob u. Pauline Kempfer, Erna JM u. Ulrich Both und Tochter Ulrike, Heribert Burger und † Angeh., Anna u. Michael Spring, + Barbara u. Leonhard Fischer u. † Angeh., Josef Högg. **Di** 12 Gebet zur Gnadestunde Maria Immaculata und Jahreskonvent der Marianischen Kongregation. **Mi** 19 Rorate in der Friedenskirche, Georg und Magdalena Scharpf, Jakob und Theresia Böck und Anton Krebs, Helene und Stefan Kailich, Alfred Haid, Josef Franta, Elisabeth und Franz Metzger. **Do** 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 7 Schüler-Rorate-Lichtermessen, Egidius Weber, † Sohn Martin und † Fam. Weber und Rau, Werner Günther, † Eltern, † Geschwister und Schwiegereltern, Hermann, Adolf und Maria Kaiser, Josef und Johanna Leutenmayr und Josef Schläifer, im besonderen Anliegen, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für Einzelpersonen im Gebetsraum im Haus Hildegundis, 17 bis 18 Uhr BG für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Haus Hildegundis (Konferenzraum).

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr. **So** 9.45 M. **Di** 19.30 Bibelkreis (Bürgerhaus). **Mi** 18 M.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 8.30 M. **Mi** 8 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 9.45 M, 11 Taufe von Philipp Karl. **Do** 8 M.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

So 19 Patrozinium, M.

Tödenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 17.30 BG, 18 M. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Althegnberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 Kinder- und Fam.-Go., Peter Baier, Winfried Kistler mit Eltern Josef und Theresia. **Mi** 17.30 Rkr, 18 Engelamt, Viktoria und Johann Baptist Drexl mit Sohn Walter und Fam. Blum.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 10 Pfarrgottesdienst, JM Michael Widmann mit Eltern, Franz und Anna Lauchner u. Töchter Franziska und Centa. **Mo** 18.30 Rosenkranz (St. Johannes Vogach),

19 Rorate (St. Johannes Vogach), verst. Eltern Josef u. Anna Kläß, Katharina u. Michael Müller, Verw. Aumüller/Schneller/Zimmermann, H.H. Pfr. Michael Würth. **Mi** 16 Sprechstunde im Pfarrhof.

Do 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rosenkranz, 19 Engelamt, Eltern Kernle -Gebhart.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 17 Rosenkranz, 17.30 Vorabendmesse, JM Philomena Kinader u. Verstorbene der Fam. Kinader/Aubele. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 Engelamt, Eltern Hainzinger - Bachmeir mit Geschwister.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 Beichtgelegenheit, 19 Hochamt zum Patrozinium (St. Nikolaus Sirchenried), Maria Schredl, JM Georg Lindemeyer, JM Maria Erhard, JM Xaver Greif mit Maria und verst. Eltern Greif, Thomas Steinhart, Peter und Magdalena Ring. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst, JM Johann Straucher mit Walburga, Katharina Straucher, Julianne und Philipp Gerstlacher mit Sohn Eugen und Enkelin Sabine, Josef und Theresia Grillmaier, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Di** 19 Hochamt (Maria Zell Zillenberg), H.H. Pfr. Andreas Frohnwieser, H.H. Pfr. Michael Würth, Elisabeth Steinhart u. Sohn Arnold, Melitta Garba, Mario Menhard, Konrad u. Kreszenz Menhard mit verstorbene Angehörige. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Engelamt (St. Nikolaus Sirchenried), zu Ehren der Muttergottes, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 8.30 Haus- und Krankenkommunion. **So** 8.30 Sonntagsmesse, Johann Eichner, Ludwig Mayershofer und Sohn Johannes, 9.45 Pfarrgottesdienst, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Di** 7 Rorate, Cäcilie Baur JM, Kaspar Bachmeir, Elli und Josef Peter und Eltern Neumann. **Fr** 18 Rosenkranz, 18.30 M, Monika Schmidberger JM, Berta und Raphael Kraus JM, Willi und Josefa Guggenmos mit Familie.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 18.30 VAM, Barbara Römmelt. **So** 9.45 Sonntagsmesse, Karl Meßner, verstorbene Verwandtschaft Meßner und Eltern und Geschwister Decker, die verstorbene Verwandtschaft Sulzer. **Mi** 18.30 M, Vitus, Helene und Johann Kormann, Georg und Magdalena Treffler.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Pius Lenz JM, Kreszentia und Meinrad Wittkopf, Matthäus, Maria und Peter Tremmel, Anna und Margarethe Huber.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 18.30 M, Lorenz Bayr.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse in Taiting mit Feier vom Patrozinium Bitzenhofen St. Nikolaus, Johanna Mayr und Johanna und Wendelin Mayr, Johann Michl, Stefan und Maria Menzinger mit Sr. Leonarda, Josefa Lichtinger. **Do** 18.30 M, Michael Lichtenstern, Anna Ebenhöf und Centa Krauß, Norbert Stemmer.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Johanna Gail JM, Stefan und Hans Asam und Viktoria Gruber JM.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.

Sa 17.55 Rkr (WG), 18.30 Bußgottesdienst. **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 11 M Fam.-Go. (EF). **Mo** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 15 Adentliche Andacht v. Frauenbund, 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF) - Hochamt, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei. **Mi** 8.30 M (EF), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Magdalena Raidl. **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF) mit Bibelteilen. **Fr** 6 Rorate (EF).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF Martin und Josefa Schuster. **So** 10.30 EF † Kammerl und Kisiela, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF Maria Beck und Katharina Socher. **Mi** 18 EF Barbara Wöhl. **Do** 18 EF Peter Bachmeir. **Fr** 18 EF Hilda und Johann Oberdorfer, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Christiana Groß

Makuladegeneration (AMD)?

Wir nehmen uns Zeit für Sie und bieten Lösungen!



Vereinbaren Sie einen Termin für eine optometrische Analyse bei Prof. Dr. Stephan Degle.

DEGLE
Augenoptik

Telefon 0821 / 45 05 20 · www.degle.de

Hoher Weg zum Dom · 86152 Augsburg



Die Kirche St. Johannes Baptist im Meringer Ortsteil Meringerzell ist um das Jahr 1000 entstanden und gehört damit zu den ältesten Sakralbauten des Augsburger Umlandes. Auf dem quadratischen hochmittelalterlichen Sockelgeschoss des Turms sitzen zwei Obergeschosse, die im 19. Jahrhundert historisierend verändert und mit einem steilen Pyramidenhelm bekrönt wurden. Das bedeutendste Kunstwerk der Kirche ist ein großes gotisches Wandbild des Jüngsten Gerichtes, das lange unter einigen Farbschichten verborgen war und erst 1985 freigelegt und restauriert wurde. Foto: Banner

mann, Johann und Siglinde Wörl; zu Ehren des Hl. Josef, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), Friedrich Brehm und Margot Franke, Thomas Beutrock, 10 M (mit Anmeldung), JM Hubert Pupeter mit Franz Pupeter und Viktoria Walz, Anni und Horst Schneider, Katharina und Maria Naßl mit Josef und Elisabeth Lechner, 14 Rkr, 16 Uhr Konzert „Wir sagen euch an den lieben Advent“. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M zu Ehren Mariens, der Immerwährenden Hilfe, anschließend Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Georg Westermeir, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Stefan, Ottilie und Albert Krammer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG,

18.30 Rorate, Gisa Kißling. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Ludwig und Viktoria Fischer mit Söhnen Ernst und Ludwig, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Josef und Viktoria Asam mit Angehörigen, Dr. Jügen Matthias Buchholz, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing **Kissing, St. Bernhard,** Bernhardsplatz 2

Sa 9 M Franziska Haupt und Angehörige, Agatha und Anton Ziegler, Georg Lechner und Familie Kailbert, Betty und Clemens Mayr, 10.30 Familiengottesdienst der KiTa's St. Elisabeth und Alte Schule. **Mi** 9 M, Rudolf Kunzlmann JM und Tochter Karin, Heidi und Peter Ranger und Angehörige.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 17.45-18.15 BG, 18.30 PFG, Maria und Johann Müller und Karin Müller und Sohn Christian, Josef Ortlieb m. Magdalena, Maria und Vitus Kirchberger und Thomas Radczkowsky. **Do** 17.30 Anbetung, 18.30 M Maria Nefzger und Eltern. **Fr** 6 Rorate-Messe.

Pfarreiengemeinschaft Merching **Merching, St. Martin,** Hauptstraße 17

Sa 19 Adventsmeditation im Pfarrsaal - Nikolaus von Myra - Aufruf zum Teilen.

Steinach, St. Gangulf, Hausener Straße 9

Sa 18 VAM.

Schmiechen, St. Johannes Baptist, Kirchplatz 1

Sa 14 Taufe von Fabienne Catic.

Pfarreiengemeinschaft Mering **Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M mit Kerzenschein (Theresienkloster), 17 Rkr. **So** 7 Rorate bei Kerzenschein m. Ged. für die Verst. der letzten 5 Jahre, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M mit Saxophonensemble der Kolpingkapelle, Kolpinggedenktag, Ernst Führer, Paul u. Elisabeth Koletzko, Hubert, Heinrich u. Lucie Nawrath u. Ruth Sprtz, Klaus Schaar und verst. Angeh., Josef und Maria Steible und Sohn Josef und Johann und Walburga Hölzle, Irmengard Wörle, Franz Wörle, Afra Heigl, Andreas Heigl, Carmen Lujan und Alberto Mendoza, Paul Heinzeller u. verstorbene Verwandte, Hannelore u. Jakob Gerstmayr u. Verst. der Fam. Nitsch u. Gerstmayr, 13 Rkr, 15 Eucharistische Andacht zum Beginn des 72 -Stunden-Gebet, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), für die leb. u. verst. Mitglieder d. Motorsportclub, Barbara Gaffal. **Mo** 0 72-Stunden-Gebet Anbetung in St. Michael, 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M in einem besonderen Anliegen, Magdalena JM u. Anton Sepp, Martin u. Georg Zimmermann m. Verw., Josef u. Theresia Hanrieder, Verst. d. Fam. Vollmer u. Riegel, Viktoria und Johann Bernhard m. Sohn Josef, Rosina und Otto Schiele, Maria und Walter Kuhnert, Maria und Paul Metzger und Georg Locher. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 12 72- Stunden-Gebet Gnadenstunde, 16 Rkr. **Mi** 11 Mütter beten, 15 M zum Ende des 72-Stunden-Gebet, 16 Rkr, 18 Bußgottesdienst (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, Beichtgespräch in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21.00 Uhr, Maria und Heinrich Renner, Theresia und Theodor Aßfalg m. verst. Angeh., Georg Lidl, Martha, Herbert u. Werner Lemberg m. Verw., Johann u. Katharina Huber. **Fr** 6 Rorate bei Kerzenschein, 16 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM mit Kerzenschein, Viktoria Holzleitner mit verstorbenen Angehörigen, Verstorbene der Familie Obermaier u. Gibisch.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring **Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

So 8.30 M Maria u. Ludwig Gastl JM, Johann u. Michael Gastl JM, Matthias u. Franziska Metzger mit Verwandtschaft JM, Herbert Kupka, zu Ehren der Hl. Schutzengel. **Mi** 19 Rorate für Franziska Fischer mit Fam. u. Fam. Hanakam, Elisabeth u. Adolf Manhart.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz Kirchberg

So 10 M Theresia u. Andeas Wittkopf, Hildegard u. Josef Böck, Johann und Maria Völk, Anna u. Karl Gunzl, Maria u. Sebastian Meßner, Gerd u. Frieda Fitz, Roland

Pospich mit Eltern, 11.15 Taufe von Paul Winterholler. **Do** 19 Bußgottesdienst.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 VAM für Josef, Viktoria u. Martina Gutmann, Christian u. Rosa Winter mit Angehörigen.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M Johann Ottilinger, Maria u. Johann Erhard mit Philomena Rohr, Johann Trinkl u. Sohn Thomas u. Verst. der Fam. Trinkl, Adolf Fischer, Franziska u. Anton Holzmüller JM, Dieter Binder, Theodor u. Emma Binder, Karolina Janicher, Josef Müller, Kaspar Sedlmayr, Frieda u. Anselm Sedlmayr, Richard Magg, Johann u. Walburga Brunner JM, Maria Hafner, Regina Neumeir mit Angeh., Ludwig u. Maria Kohlhofer, Johann u. Therese Lernhard u. Sohn Johann, 11.15 Taufe von Emma Sophie Held. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Eltern Weiß u. Mayr u. verst. Angeh., Peter Janicher, Adolf Bröckel u. Enkel Roland, Max Meier u. Fam. Schamberger. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Franziska u. Nikolaus Geisler mit Geschwistern, Eltern Steinherr und Söhne Sebastian und Johann, Xaver u. Franziska Scheider mit Tochter Viktoria, Kathi Sonberger, Anton u. Cilly Großhauser. **Do** 19 Rorate mit dem Gartenbauverein M für die Verst. Mitglieder des Gartenbauvereins, Franz Wunsch mit Eltern u. Angeh., Eltern Proschak, Martha u. Josef Sigl, Erhart Kristen mit Elisabeth Gun, Eltern Wunsch u. Geschwister, Theresia Späth u. Angeh., Josef u. Elisabeth Reichhuber mit Tochter Maria. **Fr** 9 M Adolf Engelhard.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 VAM für Franz Bichler, Bruno u. Katharina Lulei, Viktoria Treffler, Peter u. Kreszenz Pletschacher, Anna u. Andreas Pletschacher, Sofie Pfaffensteller u. Katharina Klaus, Fritz u. Josefa Huber. **Fr** 19 M für Lieselotte u. Josef Hoppmann, Johann u. Katharina Leutgäb u. Anna Wenk, Rosa Späth.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M Martin Steinhardt.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 8.30 M Alois Bradl. **Fr** 19 M Eltern Schmaus und Steinle und Josef Steinle, Eugenie, Hans und Sigfried Silbermann, Emmi Wittmann, Johann u. Antonie Kirchberger.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 Rorate für Geschwister Losinger u. Helmut, Johann u. Theresia Fischer u. Verwandtschaft, Erna u. Josef Jais, Simon Stich u. Josef Lochner u. Verwandtschaft, Gertraud Glas u. Christine Trengler.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 8.30 M Lorenz und Erna Widmann mit Sohn Martin, Xaver und Maria Scheicher, Josef und Theresia Jakob und Angeh., Anton Vötterl, Werner Mayr, Georg, Josef und Anna Richter, Josef, Franziska und

Karolina Jakob, Josef, Elisabeth und Kreszenz Jakob, Ludwig und Elisabeth Escher. **Do** 7.15 M, für die armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG mit Feier des Patroziniums. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 Rorate, Fam. Wagner u. Losert, Andreas u. Christine Schmid, Ingeborg u. Helmut Bonk, Julian Presas Römmelt u. Johann Römmelt u. Barbara Manhart, Maria u. Erwin Kastl, Hubert Dörr, Karl Hermann mit Eltern u. Geschw., Irmgard JM u. Erwin Höfle.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 18 PFG, M Hans Lindermayr, Centa und Martin Knauer.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

So 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Alois Mühleisen, Eltern und Geschwister, Josef und Walburga Beilrock, verst. Kinder und Karin Hofstetter, 15 Taufe von Laura Marie Beyschlag. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Fam. Spoo, Franziska Luy, Josef Mair, Otto Mayer, Johann und Maria Endt, Walter Endt, Johann und Maria Kirchberger, Theresia Burgertsmaier und Geschwister, Heinrich und Margarethe Oberndorfer, Schw. Leonharda mit Pfarrer Braun, Hans Lindermayr, Richard Baumann, Konrad Utz.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Viktoria Golling JM, Edeltaud und Franz Baier und Sohn Franz, Günther Schier und verst. Angehörige, Johann und Margarete Bründl m. Tochter Margarete und Angeh., Karl und Anna Metzger, Stefan Oswald. **Fr** 18 Andacht.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 Fam.-Go. mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Stefan Gamperl, Johann und Maria Ivenz, Erna und Aloisia Ivenz, Georg und Balbina Orthofer, Norbert Haan, Magdalena Hader, Elisabeth und Michael Hader, Magdalena und Anton Korntheuer, Maria und Josef Mayer, Maria und Josef Jaksch, Hermine Kuhles, Wilhelm und Sofie Bachmeir. **Di** 18.30 Lichterrate in Stotzard, Petra Hartmann mit Kreszenz Heinrich und Zita Hanker, Peter Braun, Waltraud und Joseph Braun, Maria März und Angeh., Karl und Anna Höger, Josef und Bernadette Flammensbeck, Leo Kastenhofer, Cilli Bammer und Eltern, Harry Ruisinger. **Fr** 18.30 Lichterrate (Arnhofen), Zenzi Erhard mit Eltern und Angeh., Josef und Maria Erhard.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 13.30 Taufe von Paula Gebert, 18.30 VAM, Barbara Rudolph u. Angeh., Hel-

muth Zehentbauer, Viktoria u. Norbert Renz, Reinhard Hefe, Georg Norbert Lohner, Aldo Novelli, Rudolf Ströbinger u. Richard Schuster. **So** 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., gestaltet vom Fago-Team und caminando, Maria Haugg u. Angeh., Josefa Striebel u. † Angeh., Rupert Mairoser u. Georg Goldbrunner, Achille Zampa, Albert u. Maria Haugg u. Angeh. **Di** 18.30 M, Friedhelm Rittel, † d. Fam. Mayer u. Fischer. **Mi** 8 M, Eltern Jaser u. Weigl, Josef Fehle u. † Angeh. **Do** 18.30 M für die † des Monats November: Erwin Negele, Sebastian Holzhauser, Roswitha Schurer, Dorina Melzer, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Sofie u. Xaver Zerle.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Anna Hölzl, Sofia und Franz Gahn und Verwandtschaft, Eltern Wolfhauser, Walter Hauser u. Georg Schmid, Gunda Mederle u. Thea Ubl, Martha u. Max Scholz m. Oma Hilner, Marie u. Ernst Baumgartl mit Wald Oma.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 VAM, Theresia u. Xaver Deininger u. Söhne Xaver u. Heinz, Martha JM u. Georg JM Weber, Eltern Schweinberger, Dieminger u. Verw., Annemarie und Emil Mattmer, Maria und Karl Mattmer und Verwandte, Ernst Sappeler, Eltern und Ludwig und Rosina Schmid mit Tochter Helga, Helmut Schweinberger, Pius Müller JM u. Verst. Müller u. Burkhard, Sofie u. Josef Müller, Lotte u. Franz Hirschleger.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Werner Kaltner JM, Peter Schlecht u. Schwester Maria, Helene Egger und alle † der Bastelgruppe, † Mitglieder des Kirchenchores. **Mi** 19 „Der Andere Advent“. **Fr** 19 Euch.-Feier, Johann und Rosina Fischer, Walter Haas, Franz Schimetschek, Lorenz Dempf und Verwandtschaft Dempf-Gruber-Stocker, Marianne Kaiser JM, Erna Kaiser JM, Tochter Luzia JM und Angeh.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 9 PFG, Maximilian, Radigund u. Roswitha Reiter, Verw. Pemsel-Schmidt-Schuster, Anastasia Kleber, Lorenz und Ulrich Kleber, Josef und Theka Fink und Tochter Barbara und Maria und Jakob Burkhard, Erika und Alfons Burkhard mit Familien, Maria Mögele JM und Maria Maier. **Mi** 18.30 Lichternacht - Adventsandacht.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Do 18 AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 16 Go für die Ministranten der PG, 19 VAM, Karl Münzl mit Eltern und Georg und Maria Eser, Ingeborg Feldmeier, Maria Fäustle mit Fam. **So** 10.30 Familienwortgottesfeier. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, für Höfle/Klimm, Stiftmesse H-H. Geistlicher Rat Alfons Mack, Dr. Hans und Anna Million. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So 10 Fest-Go - Patrozinium St. Nikolaus, Rita Kögel, Albert und Walburga Kögel, Karl Pöpperl, Ulrich Heim.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

So 8.45 M, Theresia Wanner, Max und Hildegard Brandner, H.H. Pfarrer Alfred Bickelbacher. **Di** 9 Mütter beten für ihre Kinder, 17.30 Rkr. **Mi** 20.10 Abendgebet: Aus-Zeit-bei Jesus. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeits-Rkr (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Di 18 AM. **Mi** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 14 Adventsandacht des Kath. Frauenbundes in St. Nikolaus, 18.30 VAM zum Patrozinium mit Kirchenchor - „Deutsche Adventmesse“ von U. Mayrhofer: Rkr entfällt, StM f. Maria und Nikolaus Wiedemann, Helene Knoll u. Josef Vogt, Gerhard Mattler u. Elt., Georg Gilg, Ernst Hampp, Mathilde u. Johann Lang, Valerie u. Albert Philipp, Franz März, Fam. Geißelmaier/Keller, Dreißigst-M für Elisabeth Stegmann, Matthias u. Thea Egger, Dreißigst-M für Susanne Hentschel, Siegfried Gottwald u. Elt. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Dreißigst-M für Alfons Gayer, 11 Kindergottesdienst als Wortgottesdienst-Adventsreihe, 12 Taufe von Johannes Elias, 13.30 Taufe von Elina, 15 Nikolausfeier für Kinder. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18.30 Frauenmesse/Beginn des Frauentragens mit der Singolder Saitenmusik: Rkr entfällt, Marianne u. Fanz Müller, Johann u. Kreszentia Mayr, Herbert Isslinger JM, Fam. Greinwald/Strehler, Eltern Schmid u. Kinder Engelbert u. Hedwig. **Mi** 9 Rkr, 19 Stiller Advent in der Sebastianskapelle. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Bußgottesdienst anschl. BG.



WICHTIGER ALS MAN DENKT: ZUKUNFT FRÜHZEITIG ABSICHERN.

Mit der neuen Berufsunfähigkeitsvorsorge für Schüler.

„Schüler haben doch noch keinen Beruf!“ Mit dieser Aussage wird der Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung oft auf die lange Bank geschoben.

Doch früh einsteigen lohnt sich:

- Schüler sind normalerweise gesund.
- Wer jung ist, zahlt meist günstige Beiträge.
- Immer abgesichert, egal ob Schule, Ausbildung, Studium oder Beruf.

Hildegard Klaus
Generalvertretung
der Allianz
Meraner Straße 24
86165 Augsburg
agentur.klaus@allianz.de
www.klaus-allianz.de
WhatsApp 08 21.3 33 11

Allianz 

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 10 FamGD zum Nikolaustag Rkr entf.**Mi** 18.30 M, Fam. Sporer /Wiblishauser.**Fr** 16 Rkr, 18.30 Bußgottesdienst.**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

So 8.45 PfG mit KinderKirche, Pfarrer Dr. Michael Mayr. **Mi** 18 M. **Fr** 18 M, Dreißigst-M für Viktoria Hertlein.**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

So 18.30 M, Zenta u. Georg Stahl, Maria u. Johann Wiedemann, Max u. Genovefa Schweighart, Anna Daxbacher, Rosa Käch.**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 8.45 PfG, Eltern Bund/Lindermayr, Veronika Vonay, Josef u. Franziska Ruß, Elisabeth Kienle, Xaver u. Walburga Zerle u. Angeh., 11 Kindergottesdienst als Wortgottesdienst -Adventsreihe, 18.30 Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung. **Mo** 14 Ewige Anbetung von 14-17.30 Uhr (siehe Aushang i. d. Kirche), 17.30 Vesper, 18 Eucharistischer Segen. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Günter Vonay, Josephine Geierhos (gestiftet von den Senioren), Fam. Hirner/Fischer u. Angehörige. **Fr** 18.30 M, Kreszenz Kienle, Marianne u. Sieglinde Schuster u. Eltern, Frieda Pfisterer mit Familie, Katharina König u. Angeh., 19.10 Fatimarsosenkranz.**Pfarreiengemeinschaft****Hiltenfingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

Sa 19 VAM Eltern Oefele und Tochter Johanna, Xaver und Maria Mertl und Wilhelm und Elisabeth Rudel, Hans und Maria Hagg und Tochter Brigitte, Michael und Maria Weyer und Franz und Xaver Kottmayer und verstorbene Angeh. **Mi**

19 Friedensgebet vom Kath. Landvolk.

Do 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebete im Advent für Einsame und Kranke.**Hiltenfingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr, 19 VAM Stefanie Rohrmeir, Anna und Karl Schneider-Fischer mit Sohn Fridolin, Verst. der Familien Zieger und Gattinger, Verst. der Fam. Gärtner und Kesselheim, Erich Müller und Verst. Eltern. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 „Füreinander beten“ in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Frauenrorate, anschl. Adventfeier der Frauengruppe, Hermann Lutzenberger JM, Konrad Kerler und Anton und Josefa Holzmann und Geschwister.**Konradshofen, St. Martin,**

Grimoldsriederstraße 6

So 10 Pfarrgottesdienst, Rudolf Schorer JM, Hermann Strack JM, Johann und Theresia Wilhelm, Georg und Elisabeth Stöckbauer und Sohn Georg, Anton Schneider. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Verstorbene der Verwandtschaft Schorer und Burkhard.**Langerringen, St. Gallus,**

Pfarrgasse 3

So 10 Fam.-Go. mit den Kommunionkindern, Barbara und Ferdinand Vogt, Norbert Scheifele JM und Christina Scheifele und verstorbene Angehörige, Johann Schaumann JM und verstorbene Angehörige, Konrad Stork und verstorbene Eltern. **Do** 19 M Adolf Müller und verstorbene Angeh.**Scherstetten, St. Peter und Paul,**

Kirchgasse 1

So 8.45 PfG, Hermann Fischer und verst. Angehörige, Franz und Emilie Müller und verstorbene Angeh., 15 Andacht zum Patrozinium in der Nikolauskapelle. **Di** 19 M Lidwina Rogg und Geschwister Fischer. **Fr** 16 Rkr für den Frieden.**Schwabmühlhausen, St. Martin,**

Kirchberg 10

So 8.45 PfG mit den Kommunionkindern, Josef und Anna Kramer und verstorbene Angeh. und Otto Walcher. **Mi** 19 M Verst. d. Fam. Schikora u. verst. Angeh.**Westerringen, St. Vitus,**

Pfarrgasse 3

Di 19 M Maria Seyrer JM.**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn****Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M für Liselotte Ames, für die Verst. d. Fam. Groß. **So** 11 M. **Di** 18.30 Rorate, für Herbert Müller, für die Verst. d. Fam. Groß. **Do** 14 Andacht der Senioren, 19 AM Silentium, Meditationsraum.**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 7 Rorate, anschl. Rkr. **So** 9.30 M, für Fam. Moderer u. Michael Rosner, für Verst. d. Fam. Rehm u. Elisabeth Renner, für Verst. d. Fam. Oberacher u. Uhl, für Manfred Bögel JM, 19 Rorate, für Angeh. u. Bekannte d. Fam. Seeger. **Mo** 18.30 M, für Regina Schreijak, für Eheleute Kolodziejzak, für Karl Urbaniok u. Laura Kowalczyk, für Verstorbene der Familie Eberl. **Do** 8.30 M.**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

Sa 16 Nikolausandacht. **So** 8.30 M, für Walburga Michel u. verst. Angeh., für Verst. d. Fam. Humpert, Miller, Grünwald, für Verst. d. Fam. Riener u. Deil, für Franz Huber, 10.30 Fam.-Go. „special“ . **Mi** 18.30 Rorate, für Verst. d. Fam. Wintermeier u. Hintermayr, für Erwin u. Maria Winter, Adam Gawroniak JM. **Fr** 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld****Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

So 8.30 BG im alten Pfarrhof, 8.30 Rkr, 9 PfG für die Lebenden und verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, Barbara Heider nach Meinung, 17 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 Rkr, 8.30 BG im Klosterlädle, 9 M, Christian Thieme, Maria und Camillus Lidl, Hermann, Fritz und Resi Gumpinger, Afra, Andreas und Hermann Gleich, Josef Hickl, Albert Höpfl, Engelbert Hinterreiter, Johann und Anna Glas mit Tobias, Jan Grupe, 10.30 Familien-Wortgottesdienst. **Mo** Übertragungen via Live-Stream in der Regel: Mo, Die, **Do** und Freitag um 17.15 Uhr Rosenkranzgebet und um 18 Uhr Heilige Messe. Am Mi, **Sa** und **So** um 8.30 Uhr Rkr und um 9 Uhr Heilige Messe. **Di** 12 Andacht zur Welt-Gnadenstunde, 18 M zum Fest Mariä Empfängnis. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle). **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 17.30 Rkr, 18 Rorate.**Lagerlechfeld, St. Martin**

Jahnstraße

So 10 BG im PH, 10.30 M, 11.45 Taufe von Luis Michael Kaspar Danke. **Di** 8.30 Rkr, 9 M.**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg

Sa 18 VAM Johann Jahn JM, Xaver und Martha Ziegler, Josef Schuster, JM und Marie Schwarz. **So** 11.45 Taufe von Laura Schaffhäutl. **Di** 7 Rorate, Verstorbene der Fam. Weihmayer, Lohner und Kleebauer, Erich Melder. **Do** 17 Rkr (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr, 18 M, Joachim und Annemarie Starkmann, Martina Jacob, Xaver Hörl, Maria-Luise Gilg und Amalie Gilg.**Untermeitingen, St. Stephan,**

Schloßberg 10

Sa 18 Rorate (Vorabendmesse), Albrechtina Martha Stengl, Maria Viktoria Frank. **So** 10.30 M, Wilfried und Hermine Kandler, Franz Hanauer, Rosa und Nikolaus Fischer, Günter Heinzler, Cilly Kaiser. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, Hildegard und Manfred Kohnle.**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen****Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Elda Hieber, Philomena Stahl. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr.**Mittelstetten, St. Magnus**

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, Walburga und Alois Stankmann JM.**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 Pfarrgottesdienst (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, V. Schmid, Hubert und Frieda Pfister und Angehörige, Arnold Schmid JM, Helmuth Meiners JM, zum Dank, Franz Blessing, 19 Rorate, Franziska Engelhart, Max Hieber junior. **Mo** 19 Rorate, Klaus Gehr. **Di** 19 M zum Hochfest Mariä unbefleckte Empfängnis mitgestaltet vom Frauenbund, Anton Port JM, Magdalena Hieber und Angehörige, Alois Hieber JM, Verstorbene Schmauser-Deinhart, Viktoria Huber und Sohn, verstorbenen Mitglieder des Frauenbundes. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 11 Uhr, Else Kobel JM. **Do** 8.15 M. **Fr** 8.15 M, Josef Stegmann JM.**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz) Rorate, Erich Schanda mit Angeh., Frieda, Johann und Maria Dölle JM. **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz).**Pfarreiengemeinschaft Stauden****Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

Sa 19 VAM zum 2. Advent, M für Theresia Maurus als Dreißigst-M, Hildegard Böck z. Jahresged. mit Ehemann Tilmann und verst. Angeh., Erwin und Emma Jörg z. Jahresged. **Di** 19 Adventsandacht gest. vom PGR.**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

Sa 19 in der Turnhalle - Vorabendmesse zum 2. Advent, M für Franz und Afra Obermeier, Berta und Hans Walter, Josef Hörwig und Eltern, Magdalena und Xaver Saule und Tochter Irene, für die armen Seelen. **Di** 18.30 Rosenkranz - im PH. **Do** 19 in der Turnhalle - M, Anna und Franz Settele.**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 10.30 Krankenkommunion. **So** 8.30 M, Karl Franziska, Magdalena Müller, Maria Heinrich z. Jahresged. und verstorbene Geschwister, Helmut und Sophia Prinzing und Benedikt Boecker, Josef und Viktoria Fischer und Sohn Josef. **Mi** 17 Adventsandacht gest. vom PGR/Lektoren.**Mittelneufnach,****St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

Sa 9.30 Krankenkommunion. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst, zu Ehren des Hl. Antonius. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, Anna Erdinger, Rudolf und Hedwig Sommer, Erwin Barisch z. Jahresged. und verstorbene Angehörige.**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

So 10 Patrozinium St. Nikolaus, M für, Anna und Heinrich Ernst und verstorbene Angehörige, Daniela Schmutterer als Gedenkmesse. **Di** 19 Adventsandacht gest. vom PGR.**Abkürzungen****AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



Die katholische Kapelle St. Leonhard und Wolfgang in Diedorf, an der Hauptstraße gelegen, besitzt einen Zentralraum mit eingezogenem Chor und einen Dachreiter mit Spitzhelm.

Foto: Krünes

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 M, Reinhold Knöpfle als Dreißigst-M, Fam. Strobel-Miller und Rita Leitenmaier, Magdalena Graf und Adolf und Eleonore Mühlbach, Franz und Ottilie Schorer mit verst. Angeh., Johann Fischer und verst. Eltern und Verw., Dr. Eberhard Zureck und Christl Braun und Verw. Zureck und Braun, 11 Taufe von Ludwig Herrmann. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, Genovefa u. Anton Schedler, Elsa und August Schmid.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für leb. Maria und Herbert Dorschner, 11 M in den Anliegen der Pilger; für † Arme Seelen d. Familie Tropp, Reiss, 17.30 M in der außerord. Form zu Ehren des Hl. Josef, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 adventliche Vorabendmesse für Laura und Johann Rampp und There-

sia und Lorenz unterholzner, Franz-Xaver Kastner zum Namenstag, Fam. Donderer und Kaspar Ritter. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M Theresia und Kuni Schmid, Hermine Sizivaz und Fam., Herbert und Alfons Weiß mit Familien, 8.30 M für verst. Verwandte Hack und Knoll, † Josefa Hauff mit Eltern, Hermann Kranzeder, 10.15 Pilgeramt für die leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form nach Meinung, Erna Dötsch mit Familie, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M Otto Haug und Angehörige, Agnes Lickleder mit verst. Angehörigen, Rosa Baumann mit verst. Angehörigen. **Mo** 7.30 M zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit, Familie Nuck, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Christa Hofner um Genesung und Gesundheit, Priester Robert Wayida; zu unserer Gottesmutter um Gesundheit in der Familie und Beistand bei anstehenden Prüfungen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M für Leb. und Verst. der Fam. Jakob und Barbara Geyer mit Sohn Jakob, anschl. Krankengebet in der Kirche. **Di** 7.30 M Ludwig Huber mit Angeh.,

Familie Nuck, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Jakob Siebert, 18.30-19.15 Pilgeramt für leb. und verst. Ettalwallfahrer, musik. Gest.: Geschwister Maier. **Mi** 7.30 M Oswald Neuwillburger und Geschwister, Ged. um berufliche Anliegen, Familie Nuck, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Barbara Lajblich zum 60. Geburtstag, Ruza Ravlic, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Familie Bojice, für alle Verantwortlichen um Schutz für die Ungeborenen und Lebensmüden. **Do** 7.30 M zu Ehren des hl. Josef n. Meinung Kopp, Ged. Familie Nuck, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Oswald Hofner, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 Rorateamt in der außerord. Form für Josef Emminger und † Angehörige, Ged. nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für die Armen Seelen n. Meinung, Evelyn Masse und Sohn Bernhard nach Meinung, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 stille Anbetung, 14-14.30 BG im Pilgerhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Hildegard Kreissl, Fam. Nuck, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 Rorateamt für † Eltern

Elisabeth und Stefan Wollowski und † Papa Josef Grutza, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 21.30 M in der außerord. Form n. Meinung.

Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

Ihr Geschenk für Jugendliche!

www.youmagazin.com

YOU! MAGAZIN



Begeisterung wecken –
YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –
In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –
Verschenken Sie YOU!Magazin zu Ostern, zur Firmung oder einfach so! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Einzelheft 2,90 EUR

Schnupperabo* 7,00 EUR

6 Monate, 3 Ausgaben
* darüber hinaus bis auf Widerruf

Jahres-Abo* 14,70 EUR

12 Monate, 6 Ausgaben

*nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

X

Bitte ausfüllen und einsenden an: Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-Mail: info@youmagazin.com

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

IBAN

BIC

Zahlung per Bankeinzug

gegen Rechnung

Bestellcoupon